

Die Behauptung, Kroatien hätte sich weniger entwickelt wie Ungarn, steht auch nicht. In Ungarn herrscht viel Elend und viele Verhältnisse liegen gerade bei uns unvergleichlich günstiger. So ist z. B. besonders der Straßenbau in Kroatien viel besser, wo seit dem Ausgange 19 Millionen für diesen Zweck verwendet wurden. Abgeordneter Urbanich hat auch bezüglich der Eisenbahnen Unrecht, denn in Kroatien entfallen auf 42,000 Quadratkilometer 1760 Kilometer Eisenbahnen, während in Ungarn auf 325,000 Quadratkilometer ein Netz von 13,000 Kilometer entfällt. (Abgeordneter Urbanich: Dann habe ich mich geirrt. Ich habe nach der Statistik gerechnet.) Im großen Ganzen kann gesagt werden, daß wir mit den bezüglichlichen Erfolgen sehr zufrieden sein können. Auch heute könne Redner nur das sagen, was schon im Jahre 1883 seine Anschauung war, daß nur auf Grund des Ausgleichs der kulturelle, der wirtschaftliche und der nationale Fortschritt gesichert sei, und es müsse auch gesagt werden, daß heute die Bevölkerung schon großes Vertrauen zu den Regierungsorganen hat. Dies ist auch unbedingt notwendig, wenn wirkliche Erfolge erlangen werden sollen. Es ist viel leichter, wenn das Volk vertrauensvoll den Rathschlägen der Regierung folgt, als wenn den ausführenden Regierungsorganen Alles überlassen bleiben muß. Abgeordneter Urbanich bemühte sich nachzuweisen, daß die Erfolge der Regierung nicht genügend seien, und führt die Auswanderung ins Treffen. Seiner Meinung nach ist aber Ungarn viel weiter vorgeschritten wie Kroatien. Nichtsdestoweniger ist aber dort die Auswanderung keine provisorische wie bei uns, sondern eine definitive. Gegen die Annahme, daß die wirtschaftliche Lage Ungarns besser wäre als die unsere, spricht auch, daß bei uns die Einwanderung ungleich größer ist als in Ungarn. Der Fortschritt in Kroatien ist also auf sämtlichen Gebieten ein zufriedenstellender. Es empfiehlt sich, daß die Opposition, statt sich in unfruchtbaren Diskussionen geistig auszugeben, mehr an der wirtschaftlichen Arbeit thätig mitwirke. Nur wenn alle Kräfte Hand in Hand arbeiten, kann der größte Erfolg erreicht werden. Wenn aber die Opposition uns immer entgegenarbeitet, ist es nur natürlich, wenn unser Wirken erschwert ist. (Lebhafter Beifall.)

Die österreichischen Landtage.

Wien, 12. Dezember. Niederösterreichischer Landtag. Abgeordneter Dr. Kronawetter bringt einen Dringlichkeitsantrag ein, demzufolge das Verhalten des Statthalters bei der Verordnung der Forterhebung der Landesfondsumlagen zu den direkten Steuern und Freilassung der Personaleinkommensteuer von Zuschlägen in der für das Jahr 1899 festgesetzten Höhe als verfassungswidrig und die Einhebung von Landesumlagen auf Grund derselben als gesetzwidrig erklärt wird. Die Dringlichkeit des Antrags wird abgelehnt und der Antrag selbst dem Budgetausschusse zugewiesen. Nach Vornahme der Wahl von vier Schriftführern wurde die Sitzung geschlossen.

Prag, 12. Dezember. (Landtag.) Nach Verlesung von Formalien und des Einlaufes, darunter der Regierungsvorlage betreffend die Einführung eines Zuschlags zur staatlichen Branntweinsteuer, beantwortet der Oberlandmarschall die Interpellation des Abgeordneten Schücker betreffend die Verweigerung der Erhöhung der Subvention für das deutsche Landestheater und weist darauf hin, daß der Antrag auf Erhöhung der Subvention im Landesauschusse erit gestellt wurde, als die Genehmigung zur Anweisung von Landeskrediten bereits erfolgt war. Der Oberlandmarschall wollte durch sein Dummiren kein Novum schaffen, sondern die endgültige Entscheidung der Kompetenz des Landtages vorbehalten. Er sei überzeugt, das Haus werde die Erhöhung bei der budgetären Behandlung bewilligen.

Unter den verlesenen Anträgen befindet sich ein Antrag Vorzak im Namen des Jungcechenklubs, dem sich auch alle anderen czechischen Abgeordneten angeschlossen haben, betreffend die Inartikulierung der Erklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Der Antrag beruht sich auf verschiedene Majestätsbriefe, insbesondere die pragmatische Sanktion, sowie auf die Dezemberverfassung vom Jahre 1868, welche auch das Recht des Landtages in sich schließt, die Thronfolge zu bestimmen, zumal unter den dem Reichsrathe vorbehaltenen Angelegenheiten die Thronfolge nicht erwähnt sei.

Abgeordneter Dr. Pacal interpellirt über die gegenwärtigen Sprachenverhältnisse in Böhmen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Prag, 12. Dezember. Abgeordneter Dr. Wapa übermittelte heute dem Jungcechenklub den von ihm angekündigten Antrag betreffend die Eideserklärung des Erzherzogs Franz Ferdinand. In dem Antrage wird darauf hingewiesen, daß diese Eideserklärung, welche der Erzherzog in Wien gegeben, auch die Thronfolge in Böhmen betrifft. Da jedoch die pragmatische Sanktion ausdrücklich die Thronfolgeordnung für die ehelichen Nachkommen des Herrschers bestimmt und keine Ausschließungsgarantie von der Thronfolge für die Nachkommen des Herrschers aus ungleichen odermorganatischen Ehen kennt; da ferner nach dem geltenden Geetze die Nachkommen des künftigen Königs von Böhmen nicht anders von der Thronfolge im Königreiche ausgeschlossen werden können als durch die Aenderung des Gesetzes, und da weiter eine solche Aenderung des Gesetzes, inwieweit sie die Nachfolge in Böhmen betrifft, nur mit Bewilligung des Landtages erfolgen könne, so wird die Regierung aufgefordert, daß sie die Inartikulierung der Erklärung, welche den Verzicht für seine Nachkommen auf die Thronfolge in Böhmen enthält, dem böhmischen Landtag sofort „zur verfassungsmäßigen Behandlung“ vorlege. Schließlich wird die Zuweisung des Antrages an eine Kommission

Kommission zur Berichterstattung binnen drei Tagen verlangt.

Der Jungcechenklub hat beschlossen, diesen Antrag nicht zu acceptiren, sondern einen selbständigen Antrag einzubringen und ihn auch jenen czechischen Abgeordneten zur Unterzeichnung vorzulegen, die nicht Mitglieder des Jungcechenklubs sind.

„Neues Vester Journal.“

Mit 16. Dezember 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgerung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reskription oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 12. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Hauptstädtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verjüngungene Pfad“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier den ganzen Tag über bei sehr mildem Nebeligen Wetter, die Temperatur, welche Nachts bis zum Gefrierpunkt gesunken war, erreichte ein Maximum von + 3 Gr. R., der Barometerstand blieb fast unverändert. Auf dem Kontinent hat sich zumist starker Nebel eingestellt, ansonst ist aber das Wetter trocken und die Verteilung der Temperatur erlitt keine wesentliche Veränderung. In Ungarn war das Wetter gestern noch zumist heiter, Nachts stellte sich starker Nebel ein, stellenweise mit schwachen Niederschlägen, die Temperatur bewegt sich im ganzen Lande um den Gefrierpunkt, das Minimum hatten Arad, Veszprém, Erlau und Klausenburg mit - 6 Gr. R., im Uebrigen fiel das Thermometer im ganzen Lande Nachts auf - 2 bis - 4 Gr. R. Nur Fiume und Ciriboenica hatten ein Minimum von + 4 Gr. R. Das Maximum bewegte sich in ganz Ungarn zwischen + 2 und + 6 Gr. R., mit Ausnahme der Küste, wo das Thermometer bis + 10 Gr. R. stieg. Es ist nebeliges Wetter, hier und da Nebelsprühen bei einer um den Gefrierpunkt sich bewegenden Temperatur zu verzeichnen.

Der König als deutscher Marschall. Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät empfing um 1 Uhr Nachmittags den preussischen Generalmajor Grafen Hülsen-Haeseler in besonderer Audienz. Der General überreichte Sr. Majestät im Auftrage des deutschen Kaisers den Jnterims-Marschallsstab. — Um 2 Uhr Nachmittags empfing Se. Majestät den bairischen Obersten Pöppel, welcher sich dem Monarchen als neuer Kommandeur des 13. bairischen, den Namen Sr. Majestät tragenden Infanterie-Regiments vorstellte. Abends vor Beginn der Hofball empfing Se. Majestät den deutschen Militärattaché Rittmeister Bülow in besonderer Audienz.

Verlobung einer Erzherzogin. Wie dem „Bild.“ aus Salzburg gemeldet wird, hat sich Erzherzogin Anna, eine Tochter des Großherzogs Ferdinand und der Großherzogin Alice von Toskana, mit dem Fürsten Johannes zu Hohenzollern-Vertheim verlobt.

Neue Domherren. Wie „Hirsarnot“ berichtet, sollen an das Preßburger Domkapitel noch in diesem Jahre zwei neue Domherren, und zwar der Abtpfarrer der Theresienstadt Vinzenz Stieber und der Propstpfarrer der Leopoldstadt Leonhard Sollo, ernannt werden.

Ein Gerücht über König Milan. Aus Petersburg wird dem Berliner „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Das Gerücht von einer Wiederverheirathung des Königs Milan in Verbindung mit „Kowojce Wremja“ verbreitet. Das Herz des Königs soll sich, wie das Blatt erzählt, der vielfachen amerikanischen Millionärin (!) Agel zugewendet haben, die ihrerseits bereits mit der Königin Natalie in Unterhandlungen getreten sei. Falls Natalie keinen Einwand erhebe, werde sich Milan dauernd mit seiner Auserkorenen in Budapest niederlassen. An hiesigen maßgebenden Stellen ist von dieser beabsichtigten Neuvermählung des früheren serbischen Königs nichts bekannt. Man glaubt, dem Gerüchte keine besondere Bedeutung beilegen zu sollen. Es war schon früher einmal davon die Rede gewesen, daß Milan die reiche Amerikanerin Agel zu heirathen beabsichtige. Indeß würde dieser Ehe wie damals, so auch jetzt, die Thatsache entgegenstehen, daß Milan formell von der Königin Natalie nicht geschieden ist. Zwar war seinerzeit die Ehescheidung des Königs Agel mit

vollzogen worden, jedoch eine späre gegenseitige Uebereinstimmung ließ die alte Ehe wieder zu Recht bestehen. Eine einfache Einwilligung der Königin zu der neuen Ehe würde rechtlich nicht genügen, es müßte erst das Ober-Konsistorial-Gericht in Belgrad den Ehescheidungspruch fällen. (Die amerikanische Millionärin Agel soll richtig Witwe Baronin Bela Aczel heißen; hier in Budapest war das Gerücht von der Verheirathung Milan's mit Baronin Agel schon vor Wochen verbreitet, ohne daß es Jemand ernst genommen hätte. — Anm. d. Red.)

Die Meldung von der Trauung der Gräfin Helene Taaffe mit Jakob Feldmann, die wir einem ungarischen Blatte entnommen haben, ist nach „Kassai Napló“, der es vom Bruder Feldmann's, dem Advokaten Dr. Alexander Vas, hat, eine Mythisation. Zunächst ist die Ehescheidung der Gräfin noch im Zuge und auch die Aufnahme der Gräfin in die ungarische Staatsbürgerschaft ist noch nicht erfolgt. Die Trauung werde übrigens nicht geheim in Bärca, sondern öffentlich und mit geziemendem Glanz in Budapest vor sich gehen, wo die Gräfin, die nebenbei bemerkt — leidend ist, gegenwärtig weilt.

Eine Deputation beim Handelsminister. Bei dem Handelsminister Alexander Hegdüs erschien heute eine von dem Abgeordneten Joseph Schmidt geführte und aus den Abgeordneten Kornel Gomer, Joseph Chabada, Emerich Jonitz, Stephan Craus und Bela Szende bestehende Deputation, die ihm die Bitte unterbreitete, daß die Beamten der Städte mit geordnetem Magistrat auf den ungarischen Staatsbahnen der den Staatsbeamten zugesicherten Begünstigungen theilhaftig werden mögen. Der Minister erbat sich die Mittheilung der bezüglichlichen Daten und versprach, dieselben zum Gegenstande eines Studiums machen und das ihm vorgelegte Ansuchen womöglich erfüllen zu wollen.

Der Ausschuss des Leopoldstädter Kasino's sprach heute Vormittags unter Führung seines Präsidenten Dr. Max Falk beim Vizepräsidenten des Kasino's, Leo Lánczy, vor, um ihn anlässlich seiner Ernennung zum königlich ungarischen Hofrath zu begrüßen. Die Deputation bestand aus den Herren: Vizepräsident Friedrich v. Neumann, Direktoren Dr. Moriz Stiller und Emil Keppich, Sekretär Dr. Alexander Fraenkel, Dekonom Konrad Emerich Birnbäum, Kassier Leo Sarbó, Sekretär Dr. Wilhelm Fried, Kontrollor Dr. Emerich Strasser, Ausschussmitglieder Dr. Raphael Neumann und Dr. Kornel Lichtenberg. Dr. Max Falk gab der Freude des Kasino's über die Auszeichnung seines Vizepräsidenten Ausdruck. Er wolle nicht die Verdienste des Ausgezeichneten detailliren, denn diese seien bekannt. Redner schloß mit der Bitte, Lánczy möge dem Kasino das diesem bisher bezeugte Wohlwollen auch fernerhin bewahren. Leo Lánczy dankte für die Ovation. Er sei seit Gründung des Leopoldstädter Kasino's dessen Mitglied und verfolge seine Entwicklung und sein Emporkommen mit Aufmerksamkeit; er werde auch künftighin diese Körperschaft unterstützen, an deren Spitze ein so hervorragender Mann wie Max Falk steht. Die Deputation verabschiedete sich hierauf von Lánczy.

Banket im Leopoldstädter Bürgerklub. Der Leopoldstädter Bürgerklub veranstaltete heute Abends zu Ehren der neugewählten Stadtpräsidenten dieses Bezirks ein Banket, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Unter den Anwesenden bemerkte man Oberbürgermeister Joseph Márkus, Reichstagsabgeordneten Moriz Mezei, Bürgermeister Johann Halmos, die Vizebürgermeister Alois Matuskla und Dr. Julius Rószavölgyi, die Magistratsräthe Dr. Johann Pafilicovits, Karl Wojtitz, Karl Szabó u. A.

Beim Braten erhob sich Präsident Theodor Hüttl, um die neugewählten Stadtpräsidenten des V. Bezirks in einem zündenden Toast zu begrüßen. Redner würdigt gleichzeitig die großen Verdienste des Oberbürgermeisters und Bürgermeisters, auf deren Wohl er sein Glas erhebt. Oberbürgermeister Joseph Márkus hebt die Verdienste des Leopoldstädter Bürgerklubs hervor, der sich jederzeit mit größter Hingebung in der Dienst der öffentlichen Interessen stelle und nicht wenig zur Durchführung heilbringender Projekte beitrug. Auf die Mitglieder dieses Klubs und die neuen Vertreter dieses Bezirks erhebt Redner sein Glas. Dr. Bernhard Friedmann toastirt auf das Wohl der Vizebürgermeister. Sigmund v. Falk läßt den gegenwärtigen und zukünftigen Vertreter der Leopoldstadt im Reichstag, Abgeordneten Dr. Moriz Mezei, hochleben. Sodann ergriß Reichstagsabgeordneter Mezei das Wort, um in einem längeren Toast die Bedeutung der Leopoldstadt hervorzuheben. Der V. Bezirk — sagte Redner — sei die City Budapests, jener privilegierte Bezirk, welcher der Hauptstadt den Charakter der wirtschaftlichen Führung verleiht; dieser Stadttheil fühle in erster Reihe jegliche Freude und jegliches Leid. Wir verpflichten uns, opferfreudig Jenen Unterstützung angedeihen zu lassen, die der Hilfe bedürfen, Kunst und Wissenschaften zu hegen und zu pflegen. Der V. Bezirk erwartet von den Leitern der Stadt keinen Lohn, nur die Würdigung als City Budapests. Redner trinkt auf das Gedeihen der Haupt- und Residenzstadt. (Großer Beifall.) Bürgermeister Halmos toastirt auf das Wohl der opferfreudigen und patriotischen Bürgerschaft der Hauptstadt. Noch wurden mehrere Trinksprüche gehalten. Die Gesellschaft blieb in animirter Stimmung bis lange nach Mitternacht beisammen.

Der Wasserstand der Donau. Innerhalb der letzten zwei Wochen ist der Wasserstand der Donau bei Budapest um 250 Centimeter gesunken und beträgt heute die Wasserhöhe 351 Centimeter.

Guljas-Abend. In der vom neuen großen Wohlthätigkeitsverein der Theresienstadt errichteten Volkshalle wird anlässlich der feierlichen Eröffnung derselben am 14. d., Abends 8 Uhr, ein Guljas-Abend stattfinden, wobei die angesehensten Damen des VI. Bezirks als Hausfrauen fungieren werden. Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Krone, worin das Nachtmahl inbegriffen ist, in der Volkshalle zu haben.

Hauptstädtisches Glend. In der Bänagasse Nr. 8 sind gestern Vormittags die 11jährige Magdalena und der 4jährige Joseph Weis, Kinder eines armen Tagelöhners Namens Jakob Weis, im Verlaufe von zwei Stunden unter den Symptomen eines plötzlichen Todes gestorben. Die Leichen wurden behufs Feststellung der Todesursache in die Leichenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. Ueber die näheren Umstände dieses Falles liegen folgende Details vor:

Jakob Weis, ein armer Tagelöhner, der zur Winterzeit nur selten Beschäftigung findet, bewohnt mit seiner Frau und acht kleinen Kindern in der Bänagasse Nr. 8 ein Zimmer und eine Küche, welche zusammen kaum 5 Meter im Gevierte messen. Das älteste der Kinder ist 11 Jahre, das jüngste 18 Monate alt; um diesen Brod zu verschaffen, mußte die Mutter Tag und Nacht am Waschtrog stehen. Gestern Vormittags scharrten sich alle acht Kinder um die in der Küche arbeitende Mutter, als plötzlich in dem undurchdringlichen Dunst und Qualm der vierjährige Joseph, von Krämpfen befallen, ohnmächtig wurde und trotz der sofort zur Stelle gewesenen ärztlichen Hilfe nach einer halben Stunde in den Armen seiner elshährigen Schwester Magdalena starb. Bald darauf wurde das Mädchen unter denselben Symptomen ohnmächtig und verstarb. Von dem Vorfalle wurden sofort die Polizei und die Bezirksvorstehung verständigt. Der Polizeiarzt war außer Stande, die Todesursache festzustellen, und der Bezirksarzt gab der Meinung Ausdruck, daß die Kinder vor Rot und Entehrung starben. Die Wohnung der armen Leute wurde desinfiziert und behördlich abgesperrt und die übrigen Kinder bei Nachbarn untergebracht, bis den wahrhaft sanitätswidrigen Umständen in dieser elenden Arbeiterwohnung ein Ende gemacht wird. Als der unglückliche Vater der beiden Kinder sich beim Transporte seiner Lieblinge ins gerichtsarztliche Institut verzweifelt geberdete, tröstete ihn die arme Wäscherin, seine unglückliche Gefährtin, weinend mit den Worten: „Sie werden wenigstens nicht mehr hungern müssen.“ Die Verzweiflung in der Bekämpfung der armen, aber ehrlichen Leute ist umso größer, als sie nicht einmal für ein Begräbniß ihrer Kinder Sorge tragen können.

Für die so arg heimgejuchte arme Tagelöhnerfamilie sind uns als Ergebnis einer Sammlung 5 Kronen zugegangen; wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Jubelstiches aus Südbungarn. Man meldet uns telegraphisch aus Temesvár: In unserer Stadt wurde heute ein freches Raubattentat verübt. Auf dem Holzverschleißplatz des Joseph Csasfnak befindet sich eine Bude, in welcher der Verwalter Johann Schneider eben die etwa 300 Kronen betragende Tageslohnung zählte, als zwei Räuber in das Lokal eindringen. Einer derselben entriß dem Schneider, der sich wehrte, das Geld. Daraufhin rief der andere Räuber seinem Komplizen zu, er möge Schneider niederstechen. Zum Glück entstand zur selben Zeit vor der Thüre ein Geräusch, was das Raubgesindel zur Flucht veranlaßte. Eine Stunde später wurde einer der Räuber in der Person des Zigeuners Andreas Bocz ausfindig gemacht und verhaftet. Gestern Nachts wurde die Gemeindegasse der Ortschaft Mehala ausgeraubt, in welcher sich 6408 Kronen Baargeld befanden. Der Verdacht richtet sich gegen den Gemeindegast Alexander Badjanecz, der sich bis halb 8 Uhr im Amte befand und sich dann entfernte, trotzdem Richter Czvetkovits ihn gebeten hatte, zu warten, bis er nach dem Nachtmahl zurückkehren werde, worauf sie die Kaffe gemeinschaftlich schließen werden. Badjanecz wurde ins Gebet genommen und nach mehrstündigem Verhör gestand er, daß er das Geld in kleineren Partien schon Tags vorher mitgenommen und in einem Kirchhofgraben vergraben habe. Badjanecz wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ueber die Degeneration und deren Ursachen hielt heute Abends Dr. Moriz Kende im Landessverein für Hygiene eine Vorlesung.

Dr. Kende führte aus, die Anfangsursache der Degeneration des menschlichen Geschlechts sei die geistige Anstrengung, die schon in der Schule ihren Anfang nehme und an dem Verdorren der jungen Organisation die meiste Schuld trage. Nach Schilderung der Ausmüde des die Gesundheit untergrabenden hauptstädtischen Lebens und der von der Armut hervorgerufenen Krankheiten führt der Vortragende durch statistische Daten den Nachweis, welche Nachteile aus dem Genuße des Alkohols, des Tabakrauchens etc. erwachsen. Eine Hauptursache der Degeneration sei die Pannurie, wonach nicht nur jene heirathen, deren Organismus vollkommen ist, sondern auch solche ihr Geschlecht fortpflanzen, die über einem in degenerierten Organismus verfügen, krank und schwächlich sind. Hieraus entwickeln sich die schädlichen Einflüsse der hereditären Belastung. Die meisten Nervenkrankheiten erbt man von den Vorfahren, ebenso die geringe Widerstandskraft gegen verschiedene das Hyginitum

untergrabende Krankheiten, und so erscheint die sogenannte Pannurie als eine eminente Ursache der Degeneration. Kirche und Staat verdienen Tadel, weil sie sich um die physische Gestaltung des Individuums nicht kümmern und diese ganz dem Zufall überlassen. Schließlich erwähnt und Redner die verheerenden Wirkungen der Tuberkulose und Redner die schwere Arbeit, welche den den Umständen, daß die schwere Arbeit, welche den Frauen jetzt angebunden wird, gleichfalls zur Degeneration der Menschheit beitrage.

Dr. Kende wird seinen beifällig aufgenommenen, interessanten Vortrag nächstens fortsetzen und dann speziell über die Sanierung der Degeneration sprechen.

Volkszählungs-Instruktion. Die auf die Hauptstadt bezügliche Instruktion zu der am 1. Januar 1901 vorzunehmenden allgemeinen Volkszählung ist joesben fertig geworden. Laut derselben werden dreierlei Blankete ausgetheilt, und zwar Zählungs-Blankete für jede einzelne Person, Wohnungs-Converts und Haus-Sammelbogen. Die beiden ersten sind durch das Familienoberhaupt, die letzteren durch die Hausbesitzer auszufüllen. Die Vertheilung erfolgt zwischen dem 29. und 31. Dezember, die Abgabe am 2. Januar an. Die Volkszählungs-Daten werden ausschließlich zu statistischen und zu steuerlichen Zwecken verwendet. Als „Mutter-Sprache“ ist im Zählungsbogen diejenige lebende Sprache anzugeben, die der Betreffende am besten spricht. Das sind die hauptsächlichsten, auf die bürgerliche Bevölkerung bezüglichen Instruktionen. Für die Aufnahme der in Kasernen und sonstigen militärischen Gebäuden wohnhaften aktiven Militärs wird in separater Weise gesorgt.

Die Raaber Lehrereingangsprüfung am 9. d. Das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. In Vertretung des Unterrichtsministers wohnte Ministerialrath Dr. Ludwig Grametshy der Feier bei.

Am Vorabend der Feier kamen die Festgäste zusammen und beendigten unter Leitung der Direktorin Jemá Patáky die Anstalt. Die eigentliche Feier spielte sich am 9. Vormittags, im Prunksaal der Präparandie ab. Nach den Eröffnungsworten des Schulinspektors Kulikey hielt Ministerialrath Dr. Ludwig Grametshy eine schwingvolle Ansprache, in welcher er die Bedeutung der Feier würdigte und die Anerkennung des Ministers für die Direktion und den Professorenkörper der Anstalt und für alle Jene zum Ausdruck brachte, welche dem Verband der Anstalt seit deren Gründung angehören. Dann hielten Bürgermeister Zechmeister und Bizegepan Goba im Namen der Stadt und des Komitats Begrüßungsansprachen, in denen dem Institut Anerkennung gezollt wurde, worauf die Direktorin die Geschichte der Präparandie vortrug. Dann sprachen eine einstige und eine jetzige Schülerin der Anstalt. Mit den Begrüßungsworten Ladislav Kágy's, Dr. Anton Herrmann's und des Dechanten Emerich Kárcs'o wurde die Feier beschlossen. Mittags fand in der Redoute ein Diner und Abends ein Konzert statt, an welchem einstige und jetzige Zöglinge des Instituts mitwirkten.

Aufhebung der Sonntagsruhe. Im Amtsblatte wird heute die Verordnung des Handelsministers publiziert, wonach für den auf den 23. Dezember d. J. fallenden Sonntag die Sonntagsruhe aufgehoben wird, und daher die gewerbliche Arbeit, beziehungsweise der Kauf und Verkauf den ganzen Tag über stattfinden kann. Diese Verordnung bezieht sich nicht auf Budapest.

Verband der gewesenen Hörer der Handelsakademie. Im Prunksaal der Budapester Handelsakademie fanden sich am 8. d. zahlreiche einstige Schüler dieses Instituts behufs Gründung eines „Verbandes der absolvirten Hörer der Budapester Handelsakademie“ ein.

Die Konferenz eröffnete der Direktor Ladislav Névy mit einer Begrüßungsansprache an die Anwesenden, unter denen sich viele Notabilitäten des Handelsstandes befanden, und einer Erörterung der edlen Ziele des Verbandes. Den Vorsitz übernahm dann Akademieprofessor Samuel Bogyo. Nach Annahme der vorgelegten Statuten wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präsident Ladislav Névy, geschäftsführender Präsident Samuel Bogyo, Vizepräsidenten: Oskar Szirmai, Alois Schnele und Hugo Stur, Generalsekretär Moriz Szorai, Sekretär Wilhelm Taubner, erster Schriftführer Otto Conrad, Schriftführer Robert Kuntner, Kassier Armin Kuffler, Rechnungsexperten: Sigmund Kónai und Arnold Lechner. Ausschussmitglieder wurden: Arthur Antalfi, Tibamér Balog, Arpád Bánhegyi, Sigmund Brachfeld, Alexander Braun, Eugen Deri, Samuel Fábrý, Desider Jiragó, Emil Frank, Eugen Gombosi, Leopold Holzmann, Heinrich Kálmán, Ferdinand Kertész, Leopold Kreuzer, Eduard Langfelder, Dr. Hugo Lakó, Koloman Ollonay, Eugen Polizer, Adolf Schuffel, Heinrich Trautmann, Attila Tauber, Géza Szűcs, Ernst Lang und A. Stern. Der Verband erwirbt gewisse Schüler der Akademie, die am Erscheinen verhindert waren, sich beim Generalsekretär Moriz Szorai (Budapester Handelsakademie, Altonianngasse Nr. 11) zu melden, wo auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Eine Verhaftung. Aus Wien wird gemeldet:

Ein junger Mann, der sich Dr. Heinrich Augustinowicz nannte und sich für einen Assistenten des Allgemeinen Krankenhauses ausgab, hatte im Oktober dieses Jahres einem in Mariahilf wohnhaften Pionnier-Oberleutenants 180 Kronen herausgelockt und sich dann geflüchtet. Dem Offizier wurde der angebliche Arzt von einem in Prag stationirten Lieutenant vorgestellt. Der Pionnier-Oberleutenant vermuthete, daß der Schwindler sich nach Prag gewendet haben dürfte, und richtete deshalb einen Cyperbrief an seinen Kameraden nach Prag, in welchem er den Offizier vor dem angeblichen Arzt

warnte. Dr. Augustinowicz war thatsächlich damals nach Prag gereist und hatte bei dem Offizier Unterkunft gefunden. Als der Cyperbrief zur Nachtzeit dort anlangte, unterschlug er ihn und verschwand bald darauf aus Prag. Bisher hatte er aber dem Offizier 220 Kronen unterschlagen und ihm einen Ueberzieher herausgelockt. Vor einigen Tagen wurde nun in München ein Mann Namens Heinrich Emil Winter, Privatbeamter aus Przemysl, wegen Betrugs verhaftet, und es stellte sich heraus, daß derselbe mit dem falschen Arzt „Dr. Augustinowicz“ identisch ist. Heinrich Emil Winter, der in Budapest Sekretär des dortigen Polentklub's war, hat dort durch Heirathsschwindelen mehrere Personen geschädigt und wird auch deswegen verfolgt. Die Staatsanwaltschaft in Wien wurde behufs Einleitung des Auslieferungsverfahrens verständigt.

Soirée. Der literarische und künstlerische Klub „Aurora“ veranstaltete heute Abends im Wintergarten des „Sas-kör“ eine recht gelungene Soirée. Sämmtliche Mitwirkenden, besonders Frau Gustav Bekjes, ernteten stürmischen Beifall.

Eine Säbelfaire. Der unter dieser Ueberschrift geschilderte Vorfall verhält sich, wie uns von theilhaftiger Seite mitgetheilt wird, in folgender Weise: Der Juwelier Grünberger im Harris-Bazar erhielt vom Major v. Buschwald eine Arbeit, die er jedoch so schleudhaft ausführte, daß der Major ihm selbe zurückstellte. Einige Tage darauf kam Grünberger zu einer Stunde, wo er wußte, daß der Major abweiden sei, in dessen Wohnung und ließ sich von dessen Diener unter dem Vorwande, eine Reparatur vornehmen zu müssen, eine Kaffe mit silbernen Gebesteden ausfolgen, und erklärte hierauf, selbe nur dann rückstellen zu wollen, wenn der Major die beauftragte Arbeit übernehme. Da alle gütlichen Versuche des Majors vergeblich waren, er suchte er die Polizei um Intervention und begab sich, als man ihm dort eine friedliche Beilegung anrieth, nochmals zu Grünberger mit dem Vorschlage, einen Sachverständigen zu bestimmen, wobei der Major erklärte, sich dessen Urtheil unterwerfen zu wollen. Darauf wollte Grünberger nicht eingehen, sondern erklärte nun, die Arbeit neu ausführen zu wollen und vorerst Muster vorzulegen. Da jedoch diese ebenso schlecht ausgeführt waren, begab sich gestern Abends der Major in das Geschäft und bemerkte, auf jede weitere Arbeit zu verzichten, wobei er gleichzeitig sein Eigenthum, zwei Kaffeiten mit Silber, an sich nahm. Kaum bemerkte dies Grünberger, als er zur Thüre sprang, selbe abschloß und er sowohl als sein Kommiss der Major am Weggehen hinderten. Dieser stellte hierauf die Kaffeiten auf den Tisch, Grünberger erfaßte sie und lief damit in ein Nebenzimmer, wobei er den Ausdruck „das ist Raub“ gebrachte. Hierfür verurtheilte ihn der Major allein einen Säbelschlag und erstattete die Strafanzeige.

Demgegenüber geht uns vom Juwelier Simon Grünberger folgende Darstellung zu:

Der Herr Major hat in meinem Geschäft eine mit 126 fl. bewerthete Arbeit bestellt. Als er behufs Uebernahme der von mir überarbeiteten Silbergegenstände in meinem Geschäft erschien, wollte er die auf dem Tische befindlichen Silberwaaren behufs Wegtransports seinem Diener übergeben, ohne daß er den bedungenen Preis für die Umarbeitung gezahlt hätte. Ich protestirte gegen dieses Vorgehen, nahm die Kaffeite, welche das Silber enthielt, aus seinen Händen, worauf der Herr Major seinen Säbel zog und mich am rechten Arm, meine Gattin aber, die auf den Arm herbeilief, an der Hand ver wundete.

Selbstmorde in der Provinz. In Atrab hat sich der Gastwirth Joseph Duffner, Vater von acht Kindern, erschossen. Das Motiv der That ist seine mißliche Lage, in die er durch Wechselfälligkeiten geriet, die man auf seinen Namen verübte. — In Nagykörös hat sich der 60jährige Bürger Stephan Polyal wegen einer unheilbaren Krankheit erhängt.

Ein Burenkomité in Budapest. Baron Felix Lujzenhky, der am Transvaalkriege im Burenlager theilgenommen hat und Joseph Vándor, der bekannte Meisterschütz, bemühen sich, in Budapest ein Burenkomité zustande zu bringen, und zwar nach dem Muster der bereits in mehreren europäischen Städten bestehenden ähnlichen Vereinigungen. Diefelben bezwecken einen auf gesellschaftlichem Wege auszuübenden Druck auf die Regierungen, damit dieselben die Vernichtung der südafrikanischen Republiken nicht zugeben sollen. Ferner wird durch diese Komités die Boykottirung (?) der Engländer und ihrer industriellen Produkte angestrebt. Derartige Komités bestehen, wie erwähnt, bereits in ausländischen Städten, namentlich in Deutschland und Frankreich.

Klassenlotterie. Heute begann die Ziehung der zweiten Klasse der VII. Lotterie, bei der folgende Treffer gezogen wurden:

25.000 Kronen gewinnt: 5498; 10.000 Kronen gewinnt: 19194; 5000 Kronen gewinnt: 51268; 3000 Kronen gewinnt: 50431; 2000 Kronen gewinnen: 3460 55069 99318; 1000 Kronen gewinnen: 9605 25130 54992 84568 96451; 500 Kronen gewinnen: 2112 16777 21397 22267 33639 45993 58331 58625 72493 98159; 300 Kronen gewinnen: 670 4737 7658 16779 18515 21258 24372 28092 28913 34173 40286 41552 42658 45810 51794 60345 62429 65171 79434 83783 90206 94289 99192 99357. Ferner wurden 1954 Treffer mit je 80 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Lebensmüde. Die 22jährige Dienstmagd Marie Budai trank heute in ihrer Wohnung, Tisolltgasse 59, eine Phosphorlösung und wurde zur Pflege ins Krankenhaus gebracht. Die rasch herbeigekürte Rettungsgesellschaft leistete ihr die erste Hilfe und es ist Hoffnung vorhanden, die Unglückliche am Leben zu erhalten, die aus Verzweiflung über die Treulosigkeit ihres Geliebten den Selbstmordversuch beging.

Familien-Nachrichten.

Herr Emanuel Kuffa, Oberbuchhalter der Firma Gebrüder Kohn, Raichan, verlobte sich mit Fräulein Irma Kohn, Budapest.

Herr Herman Sessler, Bauholzhändler in Galgóc, verlobte sich mit dem liebenwürdigen Fräulein Katicza, Tochter des Herrn Max Urban aus Bösthen.

Uniformen, Galaanzüge und Linren, italienische Recht-Requisiten billigt bei Moriz Tiller u. Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, Váci-utca 35.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfiehlt Damen- und Mädchenhülsen in reicher Auswahl Rösler József, Pfeif, V., Harminezad-u. 2, Cseke Josephplatz, (Früher Singhofler utóda.)

Brillant-Christbaumzweige. Neu! Football-Gesellschaftsspiel 2 fl. - Halifax fl. 1.50 bei Theodor Kertész.

Dr. Kovács' Sandpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Haut hart, weiß. Ein Tiegel 60 kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen: „Toilette-Geheimnisse“ auf Wunsch gratis.

Ein Meeting der Arbeitslosen.

Die sozialdemokratische Arbeiterpartei veranstaltete heute Nachmittags eine Versammlung von Arbeitslosen, um in erster Linie gegen das von der Regierung ins Leben gerufene Arbeitsvermittlungsinstitut zu demonstrieren, welches nachweisen will, daß die Zahl der Beschäftigungslosen gegenwärtig etwas über 6000 beträgt, während de facto 4000 Maurergehilfen, 1000 Zimmerer, 3000 Tischler, 3000 Schneider, 2500 Schuhmacher, 2500 Bauhölzer, 300 Schmiede, 4000 Eisen- und Metallarbeiter, 600 Spengler und eine Zahl anderer kleinerer Gewerbebranchen etwa 8000 Arbeitslose aufweist, so daß die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in der Hauptstadt auf 25,000 bis 28,000 geschätzt werden kann. Das Meeting fand im Ruffner'schen Saale in der Vigasse statt.

Zum Meeting waren u. A. erschienen: der Reichstagsabgeordnete der Leopoldstadt Dr. Moriz Mezei, der Direktor des Arbeitsvermittlungsamtes Ministerialrath Léta, die Stadtrepräsentanten Paul Sándor, Dr. Wilhelm Vásonyi, Dr. Sigmund Csilla, der Präsident der Wohltätigkeits-Kommission des VIII. Bezirks Dr. Rudolf Havas. Um halb 4 Uhr, als der behördliche Vertreter Bezirkshauptmann Koloman Krecsányi, der Polizeikommissar Alexander Kovács und Polizeikommissar Schmiedt erschienen, wurde das Meeting vom Einberufer, dem Redakteur der „Népszava“, Emil Garani, eröffnet, der zum Präsidenten der Tischlergehilfen August Belcsöder und den Schlosserarbeiter Karl Bancsák zum Schriftführer ernannte.

Belcsöder eröffnete die Versammlung, worauf der Sozialistenführer Decker Bokányi die Tribüne bestieg, um sein Referat über die Tagesordnung: „Die Ursache der Arbeitslosigkeit“ zu erstatten. In einer Zeit — sagte er — wo in den Auslagen die Weihnachtsgeschenke prägen, stehen in Budapest mehr als 25,000 Arbeiter brotlos da. Seit zwei, drei Jahren ist die Arbeitslosigkeit zu einem chronischen Leiden angewachsen. Und wenn wir um Hilfe ansuchen, so verweist man uns auf die Volkstüchen, auf die Ayle, und schließlich können wir auch in der im VIII. Bezirk errichteten Werkstätte Arbeit finden, für welche man uns eine Anweisung gibt auf ein Mittagessen und in das Ayle auf drei Abende — dann aber können wir zur Donau unsere Zuflucht nehmen. Im Slavauer Gefängnis kam ein Verbrecher nach zehn Jahren eine Erparnis von 100 Gulden aufzuweisen, während wir dem Hungertode entgegensehen. (Beifall.) Redner fordert zum Schluß die Einführung der progressiven Steuer, die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts, anschießende Arbeiter-schutzgesetz, die Verkürzung der Arbeitszeit, die Berechtigung des Streikes und das allgemeine Wahlrecht.

Stadtrepräsentant Dr. Rudolf Havas legt dagegen Verwahrung ein, als wollte man die Arbeiter verhungern lassen, ohne in ihrem Interesse etwas zu thun. Wenn Ihnen die Volkstüche nicht gefällt (Rufe: Le vele!), dann werde ich sie sperren lassen; aber was sollen wir mit den Blinden und anderen armen Menschen beginnen, die auf die momentane Hilfe angewiesen sind? Redner selbst habe die Einführung der progressiven Steuern bei der Kommune beifürwortet; die Durchführung der öffentlichen Bauten soll bald begonnen werden. Es wird Alles geschrien, um die Lage der Arbeiter zu verbessern, nur möge man die öffentliche Wohltätigkeit nicht zum Angriffsobjekt machen.

Auf allgemeines Verlangen ergriß Dr. Wilhelm Vásonyi das Wort, welcher ausführte, daß die Sozialdemokraten ihre Zwecke nur mit Hilfe der Demokratie erreichen könnten. Die Mißverständnisse müssen beseitigt werden, und da ein Theil des sozialdemokratischen Programms sich mit dem Programme der Demokraten vollkommen deckt, so möge man vereint für die Realisierung dieses Programms eintreten. (Beifall.) Der einstige Führer und Begründer der ungarländischen sozialdemokratischen Partei Dr. Sigmund Csilla erklärte sich mit den Ausführungen Bokányi's einverstanden.

May Groszmann provozierte den anwesenden Reichstagsabgeordneten der Leopoldstadt, dessen Ansichten er hören möchte. Abgeordneter Dr. Moriz Mezei sagte ungefähr folgendes: „Ich glaube nicht, daß Sie mich ruhig anhören werden. Ich muß Ihnen erklären, daß ich nicht um Reden zu halten gekommen bin, sondern um Ihre Klagen zu vernehmen. Ich habe gehört, daß Ihr kein Brod habet. (Große Unruhe.) Ich kann leicht sprechen, da ich gut genug gegessen habe, auch Ihr Führer scheint dies gethan zu haben. Doch was nützt meine Rede, wenn

Eure Führer Euch zu Wölfen erziehen wollen, damit man Euch fürchte. Ich meinerseits fürchte mich auch vor Wölfen nicht. (Großer Lärm.) Wir sind nicht als Vertreter der höheren Gesellschaft erschienen, sondern als Bürger und Mensch unter Bürgern und Menschen, um, wenn es möglich ist, helfend einzugreifen. Wenn man hungrig ist und des Brodes bedarf, möge man die Politik beiseite lassen. (Lärm.) Wenn auch die progressive Steuer eingeführt wird, so werden die Arbeiter doch nichts davon haben. Die Hauptsache ist, daß es dem Liberalismus gelinge, solche Institutionen ins Leben zu rufen, bei welchen ein jeder Einzelne sein Auskommen finde. Ich meinerseits bin auch mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes einverstanden. (Starker Lärm.)

May Groszmann referirte auf die Reden der Gäste und erklärte, daß eine allgemeine Verbesserung der Lage der Arbeiter die Cyproprirung des heutigen Gesellschaftsstaates und den Aufbau des sozialistischen Staates erheischt. Noch sprachen Földi und der Vorsitzende, worauf das Meeting, dem etwa 5000 Arbeitslose anwohnten, geschlossen wurde.

Kaum hatten die Arbeiter die Straße erreicht, als auch schon stürmische Rufe „Eisen Bokányi! Brod und Arbeit!“ ertönten, denen bald stürmische Abzugrufe auf die Polizei folgten. Im Nu erschienen etwa ein Dutzend berittener Konstabler und eine größere Anzahl von Polizisten zu Fuß, welche, den Bezirkshauptmann Koloman Krecsányi, den Polizeikommissar Schmidt und eine Anzahl anderer Beamten und Detektiven an der Spitze, gegen die Demonstranten einschritten. An der Ecke der Csokonyagasse wurde die Parole: „Auf die Andrássystraße!“ ausgegeben. Die demonstrierenden Arbeitslosen zogen über die Kerepesystraße auf den Elisabethring. Die Polizei ließ sie anfangs ruhig gewähren, doch als sie in größeren Trupps gegen die Andrássystraße ziehen wollten, wurde ihnen der Weg verstellt, die Polizei trat in Aktion und zerstreute die Demonstrationslustigen.

Der Prozeß gegen einen gewesenen Minister. Belgrad, 12. Dezember.

Heute fand die Schlußverhandlung gegen den früheren Minister des Innern Georg Genesics statt, welcher der Majestätsbeleidigung und der öffentlichen Beleidigung der Regierung angeklagt erscheint. Im Sinne der Anklageschrift beging Genesics die Majestätsbeleidigung in zwei eigenhändig geschriebenen, an König Alexander gerichteten und diesem im August und September dieses Jahres aus Abbazia zugesandten Briefen in sechs inkriminirten Stellen. Weiter erstreckt sich die Anklage der Majestätsbeleidigung auf eine vom September dieses Jahres datirte, in einem Wiener Blatte veröffentlichte Erklärung. Der Thatbestand des Vergehens der öffentlichen Beleidigung der Staatsregierung erscheint nach der Anklage sowohl in den beiden Briefen, als auch in der zuletzt erwähnten Erklärung hergestellt. Die Anklage schließt mit dem Verlangen der gesetzlichen Bestrafung des Angeklagten.

Die Stellen in den von Genesics aus Abbazia an den König Alexander gerichteten Briefen, auf welche sich die gegen Genesics erhobene Anklage auf Majestätsbeleidigung stützt, sind folgende:

„Auch hier am Ufer der Adria, wohin ich gekommen bin, um meine in Ihrem Dienste zerrüttete Gesundheit zu verbessern, geben Sie mir keine Ruhe.“

Anknüpfend an eine angeblich entstellte Aeußerung über ihn (Genesics) schreibt der Angeklagte ferner: „Derlei Aeußerungen, Sie, könnten vielleicht in Persien oder in einem mittelasiatischen Khanate, aber nicht in einem christlichen Lande Berechtigung finden.“

Ein weiterer inkriminirter Satz lautet: „Ich habe diese ungewöhnlichen Angriffe seitens Ew. Majestät nicht verdient. Ich betone, seitens Ew. Majestät, weil ich nicht zweifle, daß Ihre Rathgeber nicht wagen würden, ohne Ihre direkten Befehle zu handeln.“

Dann wieder heißt es: „Indem Sie Diejenigen, die heute um Ew. Majestät herum sind, mit Gnaden überschütten, wollen Sie sie etwa für das belohnen, was sie an Ihnen verbrochen haben?“

Der vorletzte inkriminirte Satz lautet: „Ein solcher Vorgang ist sowohl für Sie als für Ihre Rathgeber bedauerlichwerth.“

Zuletzt schreibt Genesics: „Vergessen Sie nicht in dem Augenblicke, in welchem der Becher Ihres irdischen Glückes zu überfließen scheint, daß Jeder mit dem gleichen Maße gemessen wird.“

Die öffentliche Verhandlung wurde vom Präsidenten Atanackovic um 9 Uhr Vormittags eröffnet. Als Botanten fungirten die Richter Niksic und Soldatovic. Am Verteidigerische Konstantin Spartaly und Zivojin Protic's Platz.

Im Saale ist wenig Publikum anwesend. Vom diplomatischen Korps sind der englische Gesandte und der diplomatische Agent Bulgariens erschienen, alle übrigen Gesandtschaften sind durch die Dragomane vertreten. Nach Verlesung der Anklageschrift, sowie der inkriminirten Briefe und der Erklärung in der „Neuen Freien Presse“ konstatirte der Präsident, daß Georg Genesics, früherer Minister des Innern, 40 Jahre alt, in Belkhi Zivor geboren, bisher unbescholten ist.

Auf die Frage des Präsidenten bekennt der Angeklagte, sowohl die Briefe, als auch die Erklärung in dem Wiener Blatte selbst geschrieben zu haben, verweigert sich jedoch gegen die Absicht, den König irgendwie haben beleidigen zu wollen. Er glaubt mit Recht sagen zu können, daß sich ein Angeklagter in diesem Lande wohl schwerlich in einer peinlicheren Lage befinden habe,

als er. Zu seiner Verteidigung hebt er zunächst hervor, daß nach rechtlichen Begriffen in Privatbriefen keine Beleidigung begangen werden könne, da das Moment der Öffentlichkeit fehlt. Es sei ihm nie in den Sinn gekommen, den König, dem er stets treu gedient habe, kränken oder gar beleidigen zu wollen. Er sei nach wie vor der Ueberzeugung, daß jeder Serbe dem König treu und ehrlieh dienen müsse. Er (Genesics) entstamme einer Familie, die sich um die Dynastie Verdienste erworben habe; er selbst habe seinem Könige stets und unbedingt gehorcht. Seinem Rufe folgend, habe er auch unter der vorigen Regierung das Portefeuille des Innern unter den schwierigen Verhältnissen angenommen. Es war zur Zeit des Ausnahmezustandes, nach dem Attentat auf König Milan, als sämtliche Kerker Serbiens überfüllt, die Aktion der Feinde der Dynastie in vollem Zuge war und die hervorragenden Söhne dieses Landes vor dem Standgerichte standen. Es war dies in den Tagen, als es schien, daß sich das ganze Volk auflehn hätte, in den Tagen, da das mazedonische Komitee in Sophia mit Sarajoff jene Kläne schmiedete, die in dem letzten Bukarester Prozeß zum Vorschein kamen. Und dennoch sei er seit seiner Entlassung aus dem Dienste auch in amtlicher und halbamtlicher Form verfolgt und verleumdet worden. In Abbazia sei er von einem Spion und Agent provocateur auf Schritt und Tritt verfolgt und bedroht worden; die der Regierung nahestehenden Blätter hätten ihn einen Dieb genannt und ihn grundlos verdächtigt. Das habe er, der stets treu zu seinem Herrscher gestanden, nicht ruhig erdulden können. Die inkriminirten Briefe seien, ebenso wie die Erklärung in der „Neuen Freien Presse“, der schmerzliche Ausdruck eines hartgeprüften Mannes. Er habe damit bloß die Absicht verfolgt, an seinen König zu appelliren, an dem er stets mit Liebe und Treue gehangen habe.

Staatsanwalt Christics betont, der Angeklagte habe den in der Anklage dargelegten Thatbestand gar nicht zu enträften verjucht und sich bloß mit der Schilderung der Beweggründe befaßt, die ihn zu seinem sträflichen Gebahren veranlaßten. Dem gegenüber stehe einerseits das Geständnis, die Telegramme und die Erklärung geschrieben zu haben, ferner die aus dem Tone dieser Aufsätze hervorgehende offenkundig verlebende und beleidigende Absicht. Der Staatsanwalt hält daher die Anklage in ihrem ganzen Umfange aufrecht. Die öffentliche Beleidigung der Regierung erscheine durch die in einem Wiener Blatte veröffentlichte Erklärung begangen; für eine Majestätsbeleidigung und im Sinne des §. 91 sei das Definitivmoment überhaupt nicht erforderlich.

Verteidiger Spartaly hält dafür, daß Genesics eigentlich das Opfer der bedauerlichen werthen politischen Zustände im Lande sei, die es mit sich bringe, daß fast jede Regierung förmlich an den Pranger gestellt werde, sobald sie ihre Entlassung nehme. Der Angeklagte sei überdies zu seinem inkriminirten Verhalten durch verächtliche Zeitungsartikel herausgefordert worden. Der Verteidiger verweist sodann auf die Verdienste, die sich Genesics als Minister erworben hat. Der Angeklagte habe durch jene Briefe nur seine Ehre verteidigt. Als gewesener Minister sei er gewissermaßen berechtigt gewesen, sich an den Monarchen direkt zu wenden. Der Verteidiger sucht hierauf die Behauptung der Anklage zu entkräften, daß aus den Briefen offenbar eine beleidigende Absicht hervorgehe. In der von Genesics in einem Wiener Blatte veröffentlichten Erklärung erscheine die Person des Monarchen keineswegs beleidigt.

Der zweite Verteidiger Zivojin Protic's nimmt keinen Anstand gegen jenen Theil der Anklage in Schutz, der von einer öffentlichen Beleidigung der Regierung spricht. Er findet es sonderbar, daß man die Thätigkeit des vergangenen Regimes nicht dem Urtheil der Geschichte überlasse, sondern sich mit dem Urtheil so sehr überbürze. Auch Protic's behauptet, daß der Angeklagte durch Angriffe auf seine Ehre zu keinem Vorgehen herausgefordert worden sei. Genesics habe mit seinen Briefen bei seinem Könige Schutz gesucht. Der Verteidiger stellt in Abrede, daß in der in einem Wiener Blatte veröffentlichten Erklärung Genesics' eine Beleidigung der Regierung nach §. 104 enthalten sei.

Der Angeklagte Genesics stellt in seiner Replik fest, daß die gegen ihn gerichteten Verdächtigungen der Presse auf Grund eines amtlichen Ausweises über das Gebahren der früheren Regierung mit dem Dispositionsfonds erfolgten.

Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach halbstündiger Berathung verkündet der Präsident das Urtheil, demzufolge Genesics wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung der Regierung zu sieben Jahren einsachen Gefängnisses verurtheilt wird.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise der „Hugenotten“ fanden zwei von der Direktion in der vorigen Saison engagirte junge Sängerrinnen Gelegenheit, ihr Können in der Bewältigung größerer Aufgaben darzuthun. Fräulein Koberer sang die schwierige Partie der Königin mit entsprechend korrekter Phrasirung, guter Musikalität und einer technischen Fertigkeit, die von gewissenhaftem Studium Zeugniß gibt; Frau Balóczy zeigte in der Rolle des Bagen Urbain hübsches Stimmmaterial und eine wohl noch unsichere, aber bildungsfähige Technik — in beiden Leistungen trat somit entschiedene Begabung zutage, und es ist nur die Frage, ob denn die königliche Oper mit anderen kulturellen Aufgaben auch diejenige habe, als Erziehungsanstalt für die heranwachsende Künstlerjugend zu dienen.

Die Schaffung der Provinzoper läßt auf sich warten. In der Vorstellung wirkten noch in den Hauptrollen Frau Baskue, die bei ihrem Erscheinen lebhaft begrüßt wurde, und die Herren Alberti, Beck und Szenbröi mit. Merkwürdigerweise wies das Haus bedenkliche Lücken auf. Allerdings sind die „Hugenotten“ nicht eben die Oper, die man bei aufgehobenem Abonnement aufführen muß.

(Lustspieltheater.) Anlässlich seines jüngsten Budapest Gastspiels hat Ermete Novelli dem Budapest Publikum die Bekanntschaft des Busnach und Debritschen Lustspiels „Meine Frau hat keinen Chic“ vermittelt. Nicht nur die wunderbare Leistung des großen Italiensers, sondern auch das lustige Stück selbst fand damals allgemeines Gefallen, und die Direktion des Lustspieltheaters sah sich veranlaßt, das von guten Einfällen und urkomischen Situationen wimmelnde Bühnenwerk ins Ungarische übersetzen zu lassen und seinem Repertoire einzuverleiben.

Heute fand vor ausverkauftem Hause die Premiere statt, und zwar mit schönem Erfolge. Die Fabel des Stückes ist schon aus Anlaß der italienischen Aufzählung erzählt worden. Sie ist eigentlich im Großen und Ganzen im Titel des Lustspiels enthalten. Ein nach der Provinz verschlagener Pariser Lebemann langweilt sich an der Seite seiner jungen, hübschen, aber nach seiner Auffassung „chiclosen“ Gattin. Sein den reichen Schwiegereltern gegebenes Ehrenwort verbietet ihm, der großen Sündenstadt an der Seine auch nur einen flüchtigen Besuch abzustatten; da kommen aber — wie soll man's nur sagen? — andere Umstände dazwischen und die ob des ihnen bevorstehenden Großelternstückes hocherfreuten Alten lassen ihre Tochter mit dem leichtlebigen Gemahl nach Paris reisen, damit ihre Gabriella dort die Zerstreuung finde, nach der jetzt auch sie sich sehnt. Sie will aber in Paris nur den Chic erlernen, um sich die Liebe ihres Mannes zurückzuerobern. Die Eltern reisen den Kindern nach und in Paris, wo Georges, der Lebemann, seine ehemalige Coeurdame wiederfindet und der Schwiegerpapa in bedenkliche Abenteuer verwickelt wird, entstehen gar drollige Verwicklungen, bis sich endlich Alles in Wohlgefallen auflöst. In der Rolle des Schwiegerpapas, die an derselben Stätte von Novelli interpretiert worden, schuf Herr Hegedüs eine Kabinettfigur ersten Ranges, die sich des Vergleiches mit der Leistung des unübertrefflichen Vorgängers nicht zu schämen brauchte. Frau Csillag (Gabriella) war anmutig und naiv, wie es ihre Rolle vorschrieb, und wo es dieselbe erheischte, fand sie echte, innige Herzenstöne. Im Uebrigen war sie von Anfang an viel mehr Chic, als die Pariser grande cocotte Ninine (Frau Haraszi), von der sie den Chic hätte erlernen sollen. Datan war aber nicht Frau Csillag schuld. Mit vollendeter Eleganz entledigte sich Herr Göth als Gabriella's Gatte seiner schauspielerischen Aufgabe. Auch die gute ungarische Uebersetzung des Stückes ist das Verdienst dieses begabten Künstlers. Frau Nikó erwieß sich wieder einmal als prächtige komische Alte und die Herren Szeremi und Tapolcai waren in ihren kleineren Rollen sehr gut. Das Publikum unterhielt sich vorzüglich und nach den Aktschlüssen gab es zahlreiche Hervorrufe für sämtliche Hauptdarsteller. F—s.

Im kön. ungarischen Opernhause geht morgen, Donnerstag, zum ersten Male in dieser Saison Mozarts „Zauberflöte“ unter Mitwirkung der Damen Frau B. H. Diósy, J. F. Pevny, G. M. Rotter, M. Kaczér, Frau M. Weinbránni, M. Payer, M. Berts, B. Valent und der Herren D. Negy, Broulik, Várady, Kiss, Mihályi, Hegedüs und Dalnoki in Szene. — Samstag gelangt zum ersten Male die phantastische Oper Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung: Von diesem Werke gibt es bekanntlich drei Versionen, und in der Form, wie es Samstag zur Aufzählung gelangt, besteht es aus drei Akten, einem Vor- und einem Nachspiel. Der dritte Akt, der in Venedig, im Palais Giuletta's spielt, ist auf ungarischer Bühne noch nicht aufgeführt worden. Das Einstudieren der Oper hat der Kapellmeister Raoul Mader befohlen, der die Vorstellung auch dirigieren wird.

Für das Gastspiel der Miss Mary Galton, welche am 18., 19. und 20. d. im Volkstheater in der Titelrolle der Operette „San-Tou“ auftreten wird, gibt sich lebhaftes Interesse kund. Die Künstlerin wird in ihrer Rolle drei neue Nummern singen, welche Sidney Jones für die Londoner Vorstellungen dieser Operette in letzter Zeit komponiert hat.

Im ungarischen Theater findet nach Weihnachten die Erstaufführung der Operette „Prima-donnák“ von Raoul Mader und Árpád Báktor statt. Die Bühnenproben der Novität sind im Zuge. Die Vorstellungen des populären Felsb'schen Kindertheaters erfreuen sich zahlreichen Besuchs. Für die morgige Vorstellung (Donnerstag), wo das komische Zaubermärchen „Mek Mek szabó hóstettei“ gegeben wird, hat Obersthofmeister Baron Desider Bánffy eine Anzahl von Plätzen vorgemerkt. Nächsten Sonntag gelangt „Piroska és a farkas“ zur Aufführung, indes die Novität „A hívős róssa vagy Hübelo Balázs és Bolord Istók“ nächsten Donnerstag gegeben wird.

Das zweite Konzert Moriz Rosenthals findet nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, am 13. d., sondern Donnerstag, den 20. d., im großen Redoutensaal statt.

Das Orchesterkonzert des Klaviervirtuosen Ferdinand Bendiner, der jüngst im philharmonischen

Konzert hürrischen Erfolgs geerntet hat, findet am 18. d. im Redoutensaal statt. Seine sind bei Franz Bárd u. Bruder (Kosuth Bajosgasse Nr. 4 und Andrássystrasse Nr. 42) erhältlich.

Für den von den Herren Grünfeld, Berkovits, Rékai, Bürger Sonntag, den 16. d., zu veranstaltenden Beethoven-Abend, welcher als V. populäres Kammermusikkonzert im Redoutensaal um halb 5 Uhr stattfindet, gibt sich großes Interesse kund. Die bekannte Sängerin Frau Joseph Adna-Keményfin hat nach längerer Zeit wieder vor der Öffentlichkeit die Besida-Ärie. Im Programm ist das berühmte Sertett und das Harfenquartett. Karten sind bei Rózsavölgyi u. Komp. erhältlich.

Das Komitee der Volksküche des VII. Bezirks veranstaltet am Weihnachtsmittwoch Nachmittags halb 5 Uhr im großen Redoutensaal eine Matinée als populäres Konzert, für welches es die Mitwirkung folgender Kunstkräfte genommen hat: die Solisten der Wiener Hofoper Theodor Reichmann, Laura Hilsermann und den Pianisten Ferdinand Bendiner. Die Preise der Plätze sind mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck mit 6, 4 und 2 Kronen festgesetzt und sind Sise von heute an bereits vorrätig bei Béla Mery, Andrássystrasse Nr. 12.

In Rubel's V. Konzert (Concert populaire) wird die bekannte Liedersängerin und Gesangsprofessorin Fel. Irene Bárdosin mit, deren helles, schönes Organ den Zuhörer stets sympathisch berührt. Das Interesse für dieses Konzert ist so wie sonst, d. h. es ist der größte Theil der Karten bereits vergriffen.

Für das Jubiläumskonzert des Klaviervirtuosen Emil Sauer, welches Montag, den 17. d., in der Redoute stattfindet, gibt sich allseits großes Interesse kund. Das Publikum, welchem zum ersten Male Gelegenheit geboten wird, das meisterhafte Klavierpiel des Künstlers mit Orchesterbegleitung zu hören, verspricht sich einen ausgiebigen Operschmaus. Die Begleitung befohlen das Orchester des Opernhauses unter Leitung des Kapellmeisters Stephan Kerner. Arrangeur des Konzerts ist der Musikalienhändler Béla Mery (Andrássystrasse Nr. 12).

Der „Salon der Zurückgewiesenen“ steht bereits fertig da und kann als recht gelungen bezeichnet werden. Donnerstag und Freitag findet die Vernissage für die Künstler statt. Samstag Vormittags können nur die Vertreter der Presse die Ausstellung besichtigen. Für die feierliche Eröffnung, welche Samstag 4 Uhr Nachmittags stattfindet, sind besondere Einladungen versendet worden; der Eintrittspreis beträgt 1 Krone. Der Salon befindet sich Waisnergasse Nr. 34.

Offener Sprechsaal. Barber's Sagrada - Pastillen. Magenstärkendes Purgirmittel! von den hervorragendsten Professoren und Ärzten erprobt und empfohlen sind angezeigt bei: Opstitution, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst Apotheke „zum heiligen Geist“, Wien, L, Operngasse 16. 10847

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! Beim Spezialisten Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrássystrasse 38.

WEIHNACHTS-GESCHENK. Echtes Kölnwasser von Joh. Mar. Farina. Original-Flasche A 1/2 fl. 5, 1/2 fl. 2.50 per St. B 1/2 „ 3, 1/2 „ 1.50 „ KÖlnwasser-Seife ist die beste aller Toilette-seifen. 1 Karton mit 3 Stück fl. 1. Versandt sofort per Nachnahme. Adresse: Kölnwasser-Hauptniederlage: Budapest, IV., Wiesen-gasse 2. Hotel Budapest, Gewölbe neben dem Hotelgänger 11776. 11807

Alapittatott 1875. Alapittatott 1875. LATZKOVITS A. cs. és kir. szab. fehérműgyár BUDAPEST, IV., Váci-utca 9. „Nemzeti szállóda.“ Uri ingek speciális készítője. Ajánlja dusan fölszerelt nyakkendő, keztyű, zsebkendő stb. stb. raktárát. 11889

Sehr schönes Ecklokal VI., Andrássy-ut 9 ist sammt Portale, Schaufensfern, Galerien, Luftern etc. sofort oder per 1. Februar 1901 zu vermieten. 11849 Ueberraschend vorthellhaft, gesund und für jeden ohne Unterschied des Geschlechts und Alters unentbehrlich. Muster und Beschreibung sendet gratis Natf. Löw, Budapest, Wöhrengasse 6. 11848

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Krüger-Affaire im deutschen Reichstag.

Berlin, 12. Dezember. (A. C. H. S. T. A. G.) Gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Vebel und den Zeitungsnachrichten, daß eine Division des Hannoverischen Armeekorps unter großen Kosten mit einem neuen Gewehr bewaffnet würde, erklärt Kriegsminister General v. Goltz: Um uns auf dem Laufenden zu erhalten, setzen wir uns mit einem skandinavischen Erfinder in Verbindung, der uns zusagte, eine Probe eines Gewehres mit automatischer Ladevorrichtung zu liefern. Dasselbe traf bisher noch nicht ein. Wie wir damit eine Division bewaffnen sollen, weiß ich nicht.

Abgeordneter Sasse gibt eine Darstellung der Vorgänge bei Ueberreichung der Adresse an den Präsidenten Krüger im Haag, welche in der „Köln. Ztg.“ irrig wiedergegeben sei, welche wohl absichtlich irreführen sollte. „Wir hätten — sagt Redner — die Adresse, welche schon Mitte November beschlossen war, am liebsten in Berlin überreicht. Aber unsere Schuld ist es nicht, daß wir ins Ausland gehen mußten. Ich habe die Adresse im Namen des alldeutschen Verbandes und getragen von der Sympathie des deutschen Volkes überreicht.“

Reichskanzler Graf Bülow gibt nochmals eine Darstellung des Sachverhalts und betont, daß seitens des englischen Hofes und der englischen Regierung weder an den Kaiser noch an ihn mit irgend einem Wunsche oder Antrag herangeraten wurde. Die Nachricht, daß Krüger beabsichtige, nach Berlin zu kommen, war für die Regierung überraschend und kam ihr nur 24, höchstens 48 Stunden zu, bevor die Reise stattfinden sollte. Bisher war angenommen worden, Krüger würde von Paris nach Holland sich begeben. Worauf die Sinnesänderung zurückzuführen sei, wolle Redner unerörtert lassen. (Rufe links: Hört! Hört!) Als wir hörten, Krüger wolle in Etappen über Köln und Magdeburg nach Berlin kommen, haben wir ihn in höchlichster Eile und rüchrichtsvollster Weise durch unsere Botschaft in Paris und durch Dr. Leyds darauf aufmerksam machen lassen, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nicht in der Lage sei, jetzt den Präsidenten zu empfangen, und ihn deshalb bäte, von der Reise Abstand zu nehmen. Als darauf Krüger doch die Reise ins Werk setzte, wurde ihm in Köln wiederum in allerhöchster Weise durch den Gesandten in Burenburg gesagt, der Kaiser sei außer Stande, ihn jetzt zu sehen. Ueberrumpeln lassen wir uns nicht und vergewaltigen auch nicht. Gegenüber der Behauptung Sasse's, daß die Haltung gegenüber dem Präsidenten Krüger aus Rücksichten auf England hervorginge, erklärt der Reichskanzler, die Haltung ange nur aus der Wahrung unserer Interessen hervor. Wir thaten, was uns nützlich war und was die Erhaltung des Weltfriedens erleichterte. Dabei war uns der Beifall der Einen so gleichgültig wie der Aerger der Anderen.

Gegenüber der gestrigen Bemerkung des Abgeordneten Vebel, daß die Haltung gegenüber der Reise Krüger's und gegenüber dem südafrikanischen Kriege auf verwandtschaftliche Beziehungen des Kaisers zurückzuführen sei, erklärt Graf v. Bülow: „Wie der englische Hof und die englische Regierung zur Reise Krüger's stehen, weiß ich nicht. Das erkläre ich aber auf das allerentschiedenste, daß seitens des englischen Hofes oder seitens der englischen Regierung weder an den Kaiser, noch an mich, als den verantwortlichen Reichskanzler, hinsichtlich der Reise Krüger's oder unserer Haltung im südafrikanischen Kriege weder mit einem Wunsche, noch mit einem Antrage herangeraten wurde. Anzunehmen, daß der Kaiser sich durch verwandtschaftliche Beziehungen beeinflussen könnte, zeigt wenig Verständnis des Charakters und der Vaterlandsliebe des Kaisers. (Bravo!) Für den Kaiser sind lediglich nationale, deutsche Gesichtspunkte maßgebend. Wenn dem anders wäre, wenn irgendwie verwandtschaftliche Beziehungen, wenn irgend welche dynastische Rücksichten Einfluß hätten auf unsere auswärtige Politik, würde ich nicht einen Tag länger Minister bleiben. (Lebhafte Bravo-Rufe.)

Zu Sasse's Kritik des deutsch-englischen Abkommens bemerkt der Reichskanzler, die deutsche und die englische Regierung kamen überein, das Abkommen bis zum Eintritt bestimmter Umstände nicht zu veröffentlichen. Doch könne er mit Bestimmtheit sagen, daß das Abkommen keine Bestimmung enthält, die sich auf den Konflikt Englands mit den südafrikanischen Republiken beziehe. Die Haltung Deutschlands gegenüber dem südafrikanischen Kriege wäre genau dieselbe unabhängige und neutrale gewesen, wenn das Abkommen nicht existierte. Das Abkommen ging nicht aus den von uns übernommenen Verpflichtungen, sondern aus unserem wohlverstandenen Interesse hervor.

Von einer Preisgebung könne keine Rede sein, weil die Regierung die deutschen Interessen in der Welt zu wahren habe. Die südafrikanischen Republiken können nicht der Gegenstand unserer ganzen Politik werden. In Streitigkeiten zwischen fremden Völkern dürfe man nicht fragen, wo liegt das Recht und wo das Unrecht. Der Politiker sei kein Sittenrichter und habe lediglich die Interessen und Rechte des eigenen Landes zu wahren. Der Idealismus sei ein schönes Erbtheil des deutschen Volkes, das man auch erhalten müsse. Aber die Kreise der auswärtigen Politik dürfe der Idealismus nicht stören, das Wohl und die Zukunft der Nation dürfe er nicht gefährden. Redner schließt mit den Worten: „Solange ich hier sitze, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Strömungen und Gefahren in Schutz nehmen.“

Zu Sasse's Kritik des deutsch-englischen Abkommens bemerkt der Reichskanzler, die deutsche und die englische Regierung kamen überein, das Abkommen bis zum Eintritt bestimmter Umstände nicht zu veröffentlichen. Doch könne er mit Bestimmtheit sagen, daß das Abkommen keine Bestimmung enthält, die sich auf den Konflikt Englands mit den südafrikanischen Republiken beziehe. Die Haltung Deutschlands gegenüber dem südafrikanischen Kriege wäre genau dieselbe unabhängige und neutrale gewesen, wenn das Abkommen nicht existierte. Das Abkommen ging nicht aus den von uns übernommenen Verpflichtungen, sondern aus unserem wohlverstandenen Interesse hervor.

Von einer Preisgebung könne keine Rede sein, weil die Regierung die deutschen Interessen in der Welt zu wahren habe. Die südafrikanischen Republiken können nicht der Gegenstand unserer ganzen Politik werden. In Streitigkeiten zwischen fremden Völkern dürfe man nicht fragen, wo liegt das Recht und wo das Unrecht. Der Politiker sei kein Sittenrichter und habe lediglich die Interessen und Rechte des eigenen Landes zu wahren. Der Idealismus sei ein schönes Erbtheil des deutschen Volkes, das man auch erhalten müsse. Aber die Kreise der auswärtigen Politik dürfe der Idealismus nicht stören, das Wohl und die Zukunft der Nation dürfe er nicht gefährden. Redner schließt mit den Worten: „Solange ich hier sitze, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Strömungen und Gefahren in Schutz nehmen.“

Von einer Preisgebung könne keine Rede sein, weil die Regierung die deutschen Interessen in der Welt zu wahren habe. Die südafrikanischen Republiken können nicht der Gegenstand unserer ganzen Politik werden. In Streitigkeiten zwischen fremden Völkern dürfe man nicht fragen, wo liegt das Recht und wo das Unrecht. Der Politiker sei kein Sittenrichter und habe lediglich die Interessen und Rechte des eigenen Landes zu wahren. Der Idealismus sei ein schönes Erbtheil des deutschen Volkes, das man auch erhalten müsse. Aber die Kreise der auswärtigen Politik dürfe der Idealismus nicht stören, das Wohl und die Zukunft der Nation dürfe er nicht gefährden. Redner schließt mit den Worten: „Solange ich hier sitze, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Strömungen und Gefahren in Schutz nehmen.“

Von einer Preisgebung könne keine Rede sein, weil die Regierung die deutschen Interessen in der Welt zu wahren habe. Die südafrikanischen Republiken können nicht der Gegenstand unserer ganzen Politik werden. In Streitigkeiten zwischen fremden Völkern dürfe man nicht fragen, wo liegt das Recht und wo das Unrecht. Der Politiker sei kein Sittenrichter und habe lediglich die Interessen und Rechte des eigenen Landes zu wahren. Der Idealismus sei ein schönes Erbtheil des deutschen Volkes, das man auch erhalten müsse. Aber die Kreise der auswärtigen Politik dürfe der Idealismus nicht stören, das Wohl und die Zukunft der Nation dürfe er nicht gefährden. Redner schließt mit den Worten: „Solange ich hier sitze, muß ich den Frieden und die Wohlfahrt des deutschen Volkes gegen alle Strömungen und Gefahren in Schutz nehmen.“

von welcher Seite keine verdammter Beifall. Theodor Mark-Angeleard vidert, das vorgeschicte Behierauf verlag.

Saag, G... ist von der Ermächtigt, f... einigen Blät Nikolaus jidenten werde ih ngründung Saag, I Krüger sche der Königi maßgebenden zzeugung gewor Schritte a ussichts und seine Beg entschleibende I holländer, der Mitte Januar diese Reise au

Saibach Reichsrat Klasse, für wold libet, wurde (Hovenisch-Herl Czerno Reichsrat Klasse wurde Heuphu gaben Stim Rath Demeter 632 abgegeben daten Erpriest Popovici (Zur 181 Stimmen.

Die K Peterst spruche der den der Krank ich der Kaiser einer regelmä ß wurde mit Ger Ausgabe

Wien, gram m.) (Geschäftsfirm Dewetge London Im Verlaufe Nachtragsforde und Brnce beding Bed ere Bed zug aus den Hart, die Neg krieges. Wenn machungen ge Uebergabe au Höfen, würde stimmungen t Abmachungen gelegt werden

Die Zur Gröff Newy Aus Pek i In der heut Landen, ob L i - H u Hofe zur Füll vollmächtig t ermächtigt, m unterhandeln theilten mit, darüber erhal London S hangha Gesandte Tichan g's acht das Brit

Triefsch Dr. Rosst h Nachmittags l

Deutschen Reichstag.

Abgeordneter Nebel und die Division des Generalstabes...

Abgeordneter Nebel berührt nochmals die 12,000 Mark-Angelegenheit...

Krüger in Europa.

Das „Reuter'sche Bureau“ ist von der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik ermächtigt...

Die Reichsrathswahlen.

Bei der heutigen Reichsrathswahl in der allgemeinen Wählerklasse...

Die Krankheit des Kaisers Nikolaus.

Da gemäß dem Ausspruch der den Kaiser Nikolaus behandelnden Ärzte der Krankheitsprozess...

Der Krieg in Südafrika.

Nach Privatdepeschen, welche an hiesige Geschäftsfirmen gelangt sind...

Die Wirren in China.

Zur Eröffnung der Friedensverhandlungen. Newyork, 11. Dezember. (Reuter-Meldung.)

von welcher Seite sie auch kommen mögen, wie das meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist.

Abgeordneter Nebel berührt nochmals die 12,000 Mark-Angelegenheit...

Krüger in Europa. Das „Reuter'sche Bureau“ ist von der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik ermächtigt...

Die Reichsrathswahlen. Bei der heutigen Reichsrathswahl in der allgemeinen Wählerklasse...

Die Krankheit des Kaisers Nikolaus. Da gemäß dem Ausspruch der den Kaiser Nikolaus behandelnden Ärzte der Krankheitsprozess...

Der Krieg in Südafrika. Nach Privatdepeschen, welche an hiesige Geschäftsfirmen gelangt sind...

Die Wirren in China. Zur Eröffnung der Friedensverhandlungen. Newyork, 11. Dezember. (Reuter-Meldung.)

London, 12. Dezember. Wie die Abendblätter aus Shanghai vom Gestrigen melden...

Krühorn in Triest. Triest, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Peking...

getroffen. Nur wenige Personen wußten von der Ankunft. Zur Begrüßung waren der Schwiegervater Dr. Fischer...

Kiel, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute sind die ersten zur Ostsee-Station gehörigen Chinakrieger eingetroffen.

Beking, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Innerhalb der verbotenen Stadt, etwa tausend Schritte von Walderses Wohnung entfernt...

Budweis, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der hiesige „Bubwoj“ veröffentlicht folgende Meldung: Das tschechische Aktienbrauhaus in Budweis...

Berlin, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Befinden des Königs von Schweden recht fertigt die ersten Besorgnisse.

London, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, das Czarenpaar werde wahrscheinlich im Juli England besuchen.

London, 12. Dezember. Die früheren Minister Goschen und Ridley wurden zu Mitgliedern des Oberhauses ernannt.

Sophia, 12. Dezember. Heute Vormittags fanden sich sämtliche Minister im kaiserlichen Palais ein...

Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Prozeß Sternberg jagt eine Ueberraschung und Sensation die andere.

heit und bei den späteren wiederholten Besuchen immer die Bestechungsparagrafen vor und sagte einmal, Sternberg wird und darf nicht vergessen...

Die Krise der Hypothekendarlehen.

Berlin, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die von allen Seiten erwartete Verhaftung des Generalkonjuls Heinrich Schmidt...

Berlin, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Bildung des Empfangskomitees für die Pfandbriefe der preussischen Hypothekendarlehenbank...

Paris, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr fest. Französische Renten in neuerlicher Haufe...

Newyork, 12. Dezember. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 83 1/2, Winter 78 1/2, per Dezember 77...

Chicago, 12. Dezember. (Schluß) Weizen per Dezember 80.50, per Januar 81 1/2, per Februar...

Eigenthümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Für WEIHNACHTSGESCHENKE billigste Einkaufsquelle.

Sämtliche Neuheiten von In- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der
grössten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage

SIGMUND LIEBNER,
Budapest, V. Bez., Kronengasse 14. — Dorotheagasse 13, Ecke Badgasse

Neuheiten in Bambusmöbeln, Kredenzen, Hängekasten, Theatern, Salons, Badezimmern, Küchen, Kaufläden, Ställen, Hutschpferden, Puppenkeffern, Klavieren, Spieldosen, Ariston, Ariosa, Intona, Helikon und selbstspielenden Symphoniums, Billards, Tivoli, Elektrische, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfmaschine und Laterna Magica.

Hauptniederlage der Anker-Steinbaukasten, Geduld- und Gesellschaftsspiele, sowie Fröbel-Arbeiten in Hunderten Sorten.

Neues in Salta-, Post-, Burenkrieg-, Perl- und Holz-Mosaikspielen.

„Bisquit-Bébés“ zu 5, 10, 15-50 fr. **FRANZÖSISCHE BÉBÉS** mit festen und mit Schläufen, Papa u. Mama, Ring-Lochen u. selbstgehende Bébés von 20 fr. aufwärts.

Weihnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. **PUPPENREPARATUREN BILLIGST.** Neuer illustrirter Preis-courant gratis u. franko.

GEGRÜNDET 1868.

WEIHNACHTS-OCCASION!

In feiner DAMEN-WÄSCHE, darunter viele

PARISER MODELLE

Seiden-Jupons
Tisch-Gedecke
Damen-Schürzen
Seiden-Strümpfe
Engl. und französische Taschentücher

TOMIS & KERN
W. H. G. S. T. A. D. C. S. A. I.

Seiden-Blousen
Kaffe-Gedecke
Kinder-Schürzen
Fil d'écosse-Strümpfe
Echte Spitzen-Taschentücher

sowie in vielen anderen
Gebrauchs-Artikeln
zu Weihnachts-Occasions-Preisen.

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folge-krankheiten, als Haut-ansatzlag, Mundanbrüche, Knochen-Aufreibung, Schlaf-losigkeit d. Körpers, Kopfschmerzen, chronische Ausflüsse, Gesch-ten etc. heilt gründl. und diefret, gestützt auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein ein. Verfahren ohne Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w.

Dieses Verfahren ist stets von grossem Erfolge, wo damit, Kränk-lichen bereits schädlich auf den Körper gewirkt. Die Kur ist ohne Verunstaltung. Auswärtige mit gleichem Erfolge befristet. 10820

E. G. Kuntel
Bndehalter.
Eisleben, Markt 13, Pr. Sachsen.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Das weltberühmte Schöberl-Bett (Patent für Ungarn, Oesterreich und Deutschland) erhielt die höchste Auszeichnung, das Ehren-diplom, die goldene Medaille, ferner silberne und große Staatsmedaille u. s. w., sowie das wiederholte allerhöchste persönliche Lob von Sr. Majestät Kaiser-König Franz Josef I., ebenso die würdige Anerkennung vom hohen Adel und p. t. Publikum.



Bei Nacht als Bett! Bei Tag als Stuhl!

Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalt als hübsches, kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkom-menste Bett mit Sprungfeder-Matratze, für die größte, schwerste Person, ist daher in jeder besseren Familie beliebt und unent-behrlich. Seit 18 Jahren viele Tausende im Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge.

Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. 10324

Verfandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl**, Hoflieferant, **Budapest, Marisch-Sazar.** Auf Verlangen Preis-courant.

Apoth. Vértés' ENTFETTUNGS-PILLEN.

Ein vorzügliches Mittel zur Enttölung v. Gewichtszunahme, ohne Verunstaltung und Nachtheil für die Gesundheit, bei Fett-sucht, Fettsuchtigkeit und deren Folgeerkrankungen. 1 Dose fl. 3.—

Zu beziehen:
VÉRTÉS & Cie.,
kosmetische Fabrik
Lugos Nr. 150, Buda.

Die beste Präzisions-Uhr

Marke „OMEGA & LONGIN“

in Silber oder Stahl . . . 24.— | in Gold 56.—
„ Silber 40.— | „ Gold 160.—

2-jährige schriftliche Garantie.

SZIGETI NÁNDOR és FIA,
11841 Juweller und Uhrmacher seit 1867
Budapest, IV., Ferencziék-tére 2, Király-bazár.

Billiger Möbelverkauf.

2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, polirt.	fl. 30.—	1 Speisetisch, Kuchholz, matt.	fl. 12.—
2 Betten, Kuchholz, polirt.	fl. 22.—	1 Speisetisch, altdeutscher Stil.	fl. 3.50
1 Nachtkästchen, Kuchholz, polirt.	fl. 8.—	1 Schreibtisch mit 3 Fächern.	fl. 15.—
1 Waschtisch, 2thürig, Kuchholz, polirt.	fl. 14.—	1 Schlafzimmer, Kuchholz, matt.	fl. 100.—
2 Chiffonieren, 2thürig, Kuchholz, matt.	fl. 30.—	1 Schlafzimmer, geschmückt.	fl. 130.—
2 Betten, hoch, Kuchholz, matt.	fl. 26.—	1 Garnitur Crep- oder Bourette-Beberzug.	fl. 55.—
1 Nachtkästchen, Kuchholz, mit Marmorplatte.	fl. 8.—	1 Garnitur Seiden-Beberzug.	fl. 30.—
1 Kredenz, 4thürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte.	fl. 46.—	1 Garnitur Reluqe-Beberzug.	fl. 30.—
1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich.	fl. 40.—	1 Salontisch.	fl. 10.—
		1 Konfol mit Marmor und Spiegel.	fl. 26.—

6703-26316 Reichste Auswahl von Möbeln in einfachster und modernster Ausführung.

Dósa Kálmán, Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement,
Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utoza, I. Stock,
Preis-courante auf Verlangen gratis und franko.

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, S.W.

Apotheker A. Thierry's DIGESTIV

echt englisches Universal-Speise- u. Verdauungspulver, in der Wirkung bei Magenleiden aller und jeder Art unübertroffen. Appetit-erregend u. die Verdauung befördernd. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Ein Schachtel franko gegen Vorausanweisung von 3 Kronen versendet 10732-26766

Apotheker A. Thierry's Balsam-Fabrik
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Zu haben bei Apotheker J. v. Török in Budapest.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper),
Univ. med.

Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Nafen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendjahren. Behandelt Nafen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraktischen Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte, Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine Inkompatibilitätsdebatte. —

Heute hätte im Abgeordnetenhaus die Indemnityvorlage verhandelt werden sollen, es kam aber nicht dazu, denn dem gestrigen Beschlusse zufolge wurde zunächst die Zuschrift der Budapester Staatsanwaltschaft vorgenommen, in welcher um die Bewilligung ersucht wird, das sozialistische Blatt „Népszava“ gerichtlich belangen zu dürfen, weil in einem Artikel desselben ehrenrührige Äußerungen gegen das Abgeordnetenhaus, resp. gegen Abgeordnete, welche Stellen bei Banken und Aktiengesellschaften bekleiden, und gegen den Inkompatibilitätsausschuß enthalten sind. Es entwickelte sich darüber eine heftige, stellenweise sehr erregte Debatte, welche die ganze Sitzung ausfüllte, so daß die Indemnityverhandlung erst morgen beginnen kann.

Im Namen des Justizausschusses empfahl Referent Emerich Vektor die Ertheilung der Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des genannten Blattes, während Visontai sein Separatvotum auf Verweigerung des Ansuchens vertrat. Ueber oppositionelle Forderung mußte der ganze inkriminierte Artikel verlesen werden, dessen scharfe Ausfälle von der Linken mit demonstrativer Zustimmung begleitet wurden. Ministerpräsident Széll gab die Erklärung ab, es handle sich hier um eine Angelegenheit des Hauses, zu welcher die Regierung ex officio keine Stellung nehme. Dem hiesigen Wortführer der liberalen Volkspartei Stephan Rakovskij gefiel aber diese Reserve des Kabinettschefs ganz und gar nicht, weshalb er sich mit großem Juvor gegen Széll wandte und sowohl ihn wie die Regierungspartei verdonnerte. Man müsse endlich unter den geschäftelnden Abgeordneten aufräumen, schrieb er, man dürfe es nicht dulden, daß Volksvertreter hier die Interessen von gewinnbringenden Unternehmungen statt jene des Landes vertreten. Der Ministerpräsident habe sein Wort nicht gehalten, weil der Inkompatibilitätsausschuß nach wie vor die betreffenden Abgeordneten frei ausgehen lasse, er sei im Sinne des vor seinem Regierungsantritt abgeschlossenen Paktes verpflichtet, die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes nach von diesem Reichstag vornehmen zu lassen. Den Inkompatibilitätsausschuß nannte er unverlässlich, und da die Regierungspartei dagegen protestierte, zählte er einige Fälle von angeblicher Inkompatibilität auf, um schließlich zu erklären, er nehme den Antrag auf Einleitung des Preßprozesses gegen das sozialistische Blatt deshalb an, damit die Geschwornen dasselbe freisprechen können. Ministerpräsident Széll wies die Insinuation Rakovskij's, als ob er sein Wort gebrochen hätte, oder nicht halten wolle, mit Entschiedenheit zurück, und er citierte diesbezüglich die einzelnen Punkte des mit der Opposition abgeschlossenen Paktes, welche er getreulich eingehalten habe. Auch die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes werde er noch von diesem Reichstage besorgen lassen. Seine Regierungspolitik aber werde er selber bestimmen und darüber sei er der Opposition gegenüber keinerlei Verpflichtungen eingegangen.

Der Reihe nach ergriffen dann die von Rakovskij apostrophirten oder indirekt angegriffenen Abgeordneten Karl Légrady, Aurel Münich und Edmund Sajary das Wort, um dagegen zu remonstriren, als ob sie ihre Abgeordnetenstellung in unzulässiger Weise mißbrauchen würden. Sajary erklärte überdies, mit Rücksicht auf die Preßfreiheit gegen die Einleitung des Preßprozesses zu sein, aber zu wünschen, daß die Revision des Gesetzes ehe baldigst erfolge, damit den Inkompatibilitätsbesen endlich ein Riegel vorgeschoben werde. Der Präsident des Inkompatibilitäts-Ausschusses Apáthy wies den von Rakovskij gegen den Ausschuß erhobenen Vorwurf der Unverlässlichkeit unter Beifall der Rechten zurück. Es sprachen noch Olaj, Polonyi und schließlich nochmals Visontai gegen die angeblich inkompatiblen Abgeordneten, worauf über oppositionellen Antrag die namentliche Abstimmung stattfand, bei welcher der Ausschußvorsorschlag auf Einleitung des Preßprozesses mit 31 gegen 49 Stimmen angenommen wurde. Es stimmten rechts und links die Abgeordneten mehrmals pro und contra. Die meisten Abgeordneten aber enthielten sich der Abstimmung, denn es fehlten nicht weniger als 318 Mitglieder des Hauses.

Vizepräsident Bela Tassian eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand nach Botirung des kroatischen Provisoriums in dritter Lesung zunächst der Bericht des Justizausschusses über die Ertheilung der Ermächtigung zur Einleitung eines Preßprozesses gegen das sozialistische Organ „Népszava“ wegen eines das Abgeordnetenhaus verleumdenden Artikels.

Eine Inkompatibilitätsdebatte.

Referent Emerich Vektor weist darauf hin, daß der Ausschußbericht die inkriminierten Stellen des von der „Népszava“ veröffentlichten Artikels im Wortlaute anführt, so daß es vielleicht unnötig ist, sie zu verlesen. (Lebhafte Rufe links: Verlesen Sie den Artikel!) Diese Stellen motiviren es zur Genüge, daß man diese Sache an das Gericht leite. Das Abgeordnetenhaus würde sich gegen seine eigene Würde vergeben, wenn es verhindern würde, daß diese Angelegenheit vor das Gericht gelange. In dem Artikel heißt es, daß nur diejenigen, in welchen die Mitschuld, das Geld und die habgier jedes Unstahdsgefühl erstickt haben, den curischen Juth haben können, sich vor das Land zu stellen und so handgreifliche Lügen zu verkünden, für welche im Privatleben Jedermann verachtet würde. Wer vom Ausschusse des Abgeordnetenhauses solches sagt und wer dann weiter sagt, daß diese Herren in schmutziger und niederträchtiger Weise zu ihren Mandaten gekommen sind, der beleidigt in der schwersten Weise den ganzen Reichstag. Redner empfiehlt daher den Bericht des Justizausschusses zur Annahme. (Zustimmung rechts.)

Der fragliche Artikel der „Népszava“ wird nun im vollen Umfange verlesen.

Soma Visontai will als Einreicher des Separatvotums über die Sache sprechen. Das Haus darf diese Frage nicht aus sachjuristischem Gesichtspunkte, sondern nur aus der ganzen Situation heraus beurtheilen. Aus den Verhandlungen des Ausschusses und des Hauses hat der fragliche Artikel der „Népszava“ geschöpft; woher plötzlich diese große Empfindlichkeit? Es wäre doch seltsam, wenn fortan die Geseggebung Ungarns ständig in Prozeß stünde mit gewissen Blättern der Arbeiterklasse. Man erinnere sich doch der Debatten dieses Hauses, besonders in der Ostruktionszeit: ist all das was da inkriminirt wird, nicht hier im Hause gesagt worden? Wenn die Arbeiterpartei, die hier keine Vertretung hat, in ihren Preßorganen etwas stärker poltert, so ist dies doch kein Grund, daß Ungarns Geseggebung sich aus ihrer Ruhe bringen lasse und Solidarität übernehme mit einem System, welches von diesem Hause und auch von der jetzigen Regierung verurtheilt wurde, die sich ja als ein Regime von Recht, Gesetz und Gerechtigkeit angefündigt hat. (Beifall auf der äußersten Linken und bei der Volkspartei.) Wenn die Mitglieder des Inkompatibilitätsausschusses und die Jüngling, von welchen in dem Artikel die Rede ist, sich erheben und jagen würden: „Im Falle der Freisprechung des Artikelschreibers legen wir unsere Stellen im Ausschusse nieder, beziehungsweise legen wir fünfzig unser Mandat nieder“, dann wäre Redner der Erste, der für den Ausschuhsantrag stimmen würde. Da Redner aber weiß, daß der Justizausschuß nicht von solchen Gefühlen geleitet war, beharrt er bei seinem Separatvotum. (Beifall auf der äußersten Linken und bei der Volkspartei.)

Ministerpräsident Széll will eine kurze Erklärung abgeben. Im Justizausschuß hat die Regierung sich auf den Standpunkt gestellt, daß dies eine Angelegenheit des Hauses sei und daß die Regierung in dieser Frage keine präjudizirenden Standpunkte einzunehmen wünsche. (Zustimmung.) Wie der Herr Justizminister im Justizausschuße, erklärt nun Redner, daß er diese Frage für eine solche halte, welche nicht und ganz eine der Ermägung des Hauses anheimgestellte Frage ist und daß er folglich in derselben im Namen der Regierung keine Stellung nehmen will (Lebhafte Zustimmung), weder für, noch gegen das Gutachten des Ausschusses. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

Stephan Rakovskij gibt seiner Freude über diese Erklärung des Ministerpräsidenten Ausdruck, denn er erblickt in ihr einen Beweis dafür, daß auch der Ministerpräsident einseht, daß in dem Staate die Demokratie faul ist. (Weiterer rechts.) Redner war bemüht, bei seinem Eintritt in das Haus allen Idealismus abzuschleifen, er mußte, daß hier nicht die edelsten Leidenschaften des Menschenherzens einander gegenüberstehen, daß hier Ehrgeiz und sogar materielle Interessen mitspielen, was er aber jetzt sieht, das übersteigt alle Grenzen. Redner gesteht offen, daß er all das, was in dem Artikel der „Népszava“ steht, ein einziges Detail abgerechnet, unterschreibt. Wenn also Redner den Bericht des Justizausschusses trotzdem annimmt, so thut er dies doch nicht aus den im Berichte angeführten Motiven, sondern aus einer ganz anderen Ursache. Wenn man nämlich die „Népszava“ wegen dieses Artikels verfolgt, dann muß man auch ein regierungsfreundliches Blatt verfolgen, nämlich „Budapesti Hirlap“, welches am 25. November gesagt hat, daß es im Laufe 30 bis 40 Leute gebe, die im Abgeordnetenhaus Agentendienste für Banken und Finanzgesellschaften versehen. Trotzdem wurde kein Preßprozeß gegen „Budapesti Hirlap“ angehängt. Auch „Pest Hirlap“ hat neulich in ähnlichem Sinne geschrieben, seit dem Ankaufe des Palatinalgartens ist nämlich schon lange Zeit verstrichen.

Die Regierung hat bisher damit gezögert, die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes durchzuführen. So geht die Regierung mit schlechtem Beispiele voran.

Das Land sieht, daß die Banken heute die Wiege und das Grab der Regierungsmänner sind. Ein Franz Deak hätte auch Bankdirektorstellen erhalten können, weshalb hat er es nicht gethan? Graf Apponyi, Szilágyi, nehmen auch heute keine Bankdirektorstellen an. Es ist geradezu ein Skandal, daß im Vorzimmer des Herrn Kornfeld ein Abgeordneter dem andern die Thür reicht, weil alle einträgliche Stellen wollen. Trotzdem ist gestern im „Bud. Hirl.“ ein mit dem früher angeführten Artikel in seltsamem Widerspruch stehender Artikel er-

schienen, in welchem die Volkspartei und die Unabhängigkeitspartei aufmerksam gemacht werden, daß es vielleicht doch nicht möglich sei in werde, das Inkompatibilitätsgesetz noch in diesem Reichstage durchzuführen. Der Ministerpräsident pflegt „Budapesti Hirlap“ manchmal zu inspiriren, wenn „Budapesti Hirlap“ auch gestern seine Meinung wiedergab, dann hat der Ministerpräsident den vor seinem Regierungsantritt abgeschlossenen Pakt verlest und sein Wort gebrochen.

Ministerpräsident Széll: Aber nur „wenn“. Imputiren Sie nicht in vorhinein! (Zustimmung rechts.)

Stephan Rakovskij: Bitte einen mildereren Ton anzuschlagen! (Lebhafte Bewegung und Unruhe rechts.) Redner hält es für einen großen Fehler, daß der Ministerpräsident seinerzeit, als die Mitglieder des gegenwärtigen unzuverlässigen Inkompatibilitäts-Ausschusses (Lebhafte Bewegung rechts) demissionirten, dieselben ersucht hat, ihre Mandate von neuem zu übernehmen. Daß der Ausschuß unzuverlässig ist, wird Redner beweisen. Nach einer statistischen Zusammenstellung bekleiden gegenwärtig 90 Abgeordnete 270 verschiedene inkompatible Stellen. Ein einziger Abgeordneter bekleidet 27, ein anderer 10 solche Stellen. (Rufe links: Wer ist das? Redner will keine Namen nennen, er wirft aber die Frage auf, woher ein Abgeordneter, der 27 oder 10 Banken leiten muß, die Zeit nimmt, die Gesetzentwürfe durchzustudiren, sich auf die Beratungen vorzubereiten und so seinen Abgeordnetenpflichten nachzukommen. Es gibt insbesondere drei Unternehmungen, deren Direktoren ohne Zweifel mit dem Abgeordnetenmandat inkompatible Stellen bekleiden. Es sind dies die „Adria“, die „Baragon“-Unternehmung und die „Wagonleih-Aktiengesellschaft“. Redner weist nach, daß die „Adria“-Gesellschaft mit dem Staate im Vertragsverhältnisse steht, der Inkompatibilitäts-Ausschuß aber sprach die Inkompatibilität bezüglich jener Abgeordneten, welche bei dieser Aktiengesellschaft Direktorenstellen bekleiden, nicht aus, — wohl deshalb nicht, weil in der Direktion dieser Gesellschaft Ministerkandidaten sitzen. Auch von der „Baragon“-Gesellschaft, welche die Annoncen und den Zeitungsverlauf auf den Eisenbahnen pachtet, läßt sich nicht sagen, daß sie mit dem Staate nicht im Vertragsverhältnisse steht. Trotzdem ist ein Abgeordneter Direktionsmitglied bei dieser Gesellschaft. (Lebhafte Rufe links und auf der äußersten Linken: Wer ist das? Wer ist das?)

Aurel Münich (erhebt sich): Ich bin bei der „Baragon“, ich werde dem Herrn Abgeordneten schon antworten! (Lärm links.)

Stephan Rakovskij: Die dritte Gesellschaft, bei welcher Abgeordnete nie Direktorenstellen bekleiden dürfen, ist die Wagonleih-Aktiengesellschaft! Der Handelsminister selbst kann nicht behaupten, daß diese Gesellschaft mit dem Staate in keinem Vertragsverhältnisse stehe. (An den Handelsminister gerichtet.) Oder besteht ein solches Vertragsverhältnis mit dem Staate vielleicht nicht?

Handelsminister Hegedüs: Mit den Staatsbahnen! Stephan Rakovskij: Nun, und haben die Staatsbahnen mit dem Staate nichts zu thun? Redner glaubt also, daß er einen eher zu gelinden Ausdruck gebraucht habe, wenn er vom Inkompatibilitätsausschuße gesagt hat, er sei unzuverlässig, denn eigentlich handelt es sich nicht mehr um eine Unzuverlässigkeit, nicht um eine culpa, sondern geradezu um einen dolus.

Wenn also Redner trotzdem den Antrag des Ausschusses annimmt, so leitet ihn dabei vor Allem ein subjektives Gefühl. Wie kommen nämlich 43 Abgeordnete, und darunter auch Redner, dazu, wegen 40 bis 50 Geschäftspolitiker in ihrer persönlichen Unständigkeit angegriffen zu werden, denn sie können doch nichts dafür, daß der esprit de corps die betreffenden Abgeordneten nicht abhottelt, durch ihr Vorgehen das ganze Haus zu kompromittiren? Da der Ministerpräsident diesen Zuständen kein Ende bereiten kann oder kein Ende bereiten will, so wird die Opposition nicht aufhören, vor der Öffentlichkeit die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes zu fordern. Redner fürchtet sich nicht vor dem Schwurgericht, er wird sich über das freisprechende Urtheil sogar freuen, da er durch dieses Urtheil nicht stigmatisirt wird. Er nimmt den Antrag des Ausschusses an. (Lebhafte Beifall und Applaus links und auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Széll hat bezüglich der Sache, über welche das Haus zu beschließen berufen ist, seine Stellungnahme gekennzeichnet. Ueber die Inkompatibilitätsfrage selbst aber, welche heute nicht auf der Tagesordnung steht, will er sich nicht äußern, weil er glaubt, daß solche Fragen nicht in solcher Manier, nicht in solcher Atmosphäre ruhig, sachlich behandelt werden können. Er werde über die Frage reden, wenn die Zeit dazu gekommen sein wird. Jetzt habe er das Wort ergriffen, um vor Rakovskij jenen Zwischenruf zu begründen, welchen er einer unmotivirten Nervosität zuschreibt. Redner erlaubt sich auf eine fast zweijährige Praxis berufen zu können, wenn er von sich behauptet, daß er nicht nur bei den Verhandlungen dieses Hauses, sondern auch außerhalb desselben keine Nervosität zeige. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn er irgend eine Eigenschaft habe, die ihn vielleicht einigermaßen zur Führung der öffentlichen Angelegenheiten befähigt, darf er sich das Eine vindiziren, daß er seine Ruhe, das Gleichgewicht seiner Auffassung weder gelegentlich, noch auch dauernd verliere. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Mögen die Herren Abgeordneten nicht mit so deutlich fühlbarer Spitze sprechen, dann werden sie von ihm keinen Zwischenruf hören. Was den Ton betrifft, so spreche er in dem Tone, in welchem man zu ihm spricht. Wenn der Herr Abgeordnete einen anderen Ton anschlägt, wird er auch von ihm einen anderen Ton hören.

Stephan Rakovskij: „Budapesti Hirlap“ hat gesprochen!

Ministerpräsident Széll: Rakovskij verliest einen Artikel aus dem „Budapesti Hirlap“ und sagt, daß man in diesem Artikel möglicherweise die Sammlungen des Ministerpräsidenten finden kann. Wenn nun Jemand

Advertisement for 'Kaufquelle' and 'Thierry's' products, including a list of items and prices.

faßt, daß in diesem Artikel dies und jenes enthalten sei und daß, wenn der Ministerpräsident so vorgehen würde, er sein Wort brechen würde, dann kann Niemand, der ungarisch versteht, dies so auffassen, als ob keine Imputation und keine beleidigende Tendenz darin enthalten wäre. (So ist's! So ist's! rechts.) Ich kann sagen, daß ich jenen Artikel des „Budapesti Hirlap“ nicht geschrieben habe, nicht schreiben ließ und nicht inspiriert habe. (Zustimmung.)

Stephan Rakovsky: Bravo! Ministerpräsident Széll: Mich hat wesentlich noch Niemand bei einer Wortbrüchigkeit ertappt. (Zustimmung rechts.)

Stephan Rakovsky: Und der Paß? Ministerpräsident Széll: Rakovsky sagte, um einen Beweis für seine Anklage anzuführen, es sei ein Punkt des Patentes gewesen, daß der Inkompatibilitätsauschuß künftig anders vorgehen werde als bisher. Der Paß enthält folgende Beschlüsse: Vor Allem wird die Präsidentenwahl vorgenommen, dann wird das Budgetprovisorium notiert, das kroatische Provisorium erledigt, der provisorische Ausgleich mit Oesterreich notiert, das Budget verhandelt; dann werden die auf die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich bezüglichen Vorlagen ungehindert verhandelt, hernach der Gesekentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit und die Revision der Hausordnung. Sonst war im Paß nichts enthalten. Szilágyi und Horánszky werden dafür Zeugnis ablegen. (Eine Stimme auf der äußersten Linken: Es sind Regierungsfreundliche!) Da sind die Herren von der Opposition, ich rufe Johann Molnár und Rakovsky zu Zeugen, selbst Geza Polonyi, Franz Kossuth und Alexius Györy, ob ich nicht immer gesagt habe, als wir darauf kamen, worin ich konkludiere, daß ich diese Punkte annehme, jedoch die Frage, wie ich — wenn ich Ministerpräsident werde — mein Programm machen werde, nicht zum Gegenstande irgend einer zwischen den Parteien zu treffenden Vereinbarung mache und machen werde. Dies geschah so, ich kann es dokumentarisch nachweisen. (Zustimmung rechts.)

Und nun will ich nur noch Eines hinzufügen, um die Frage völlig klarzustellen. Ich habe schon einmal erklärt und erkläre jetzt wieder, daß ich außer jenen schriftlich getroffenen Vereinbarungen, welche allgemein bekannt sind, in keiner geheimen, in keiner nicht geheimen, in keiner prinzipiellen, in keiner persönlichen, in keiner nicht persönlichen Angelegenheit partiiert habe. (Zustimmung rechts. Widerspruch auf der äußersten Linken. Rufe: Nicht richtig!)

Stephan Rakovsky: Es gab dort auch persönliche Verpflichtungen! (Lärm links und auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Széll: Wollen Sie angeben, welche Sie meinen? Ich habe mich auf eine persönliche Verbindlichkeit absolut niemals eingelassen. (Lebhafte Beifall und Gerufe rechts.) Man hat es von mir auch gar nicht verlangt. Es handelte sich ja um die Wiederherstellung des Friedens. Ich habe in mein Programm auch das Inkompabilitätsgesetz und das Bismarckgesetz aufgenommen, aber nicht deshalb, weil sie einen Paß bildeten, sondern deshalb, weil sie einen Bestandteil meiner politischen Tätigkeit und Richtung bilden. So habe ich gesagt, daß ich auch die bereits in Angriff genommene Revision des Inkompatibilitätsgesetzes durchführen will. Worin habe ich also nicht Wort gehalten?

Ich habe nicht gesagt, daß ich den Inkompatibilitätsauschuß in diesem oder jenem Sinne beeinflussen werde. Ich habe aber gesagt, daß wir das Gesetz revidieren werden. Die Dauer dieses Reichstages ist ja noch nicht abgelaufen und ich habe versprochen, daß das Gesetz noch in diesem Reichstag revidiert werden wird. Dies wird auch geschehen. Rakovsky möge seine Nachbarn befragen, sie werden ihm die Auskunft geben, daß Redner Allen, die ihn privatim oder hier im Hause darüber befragten, wann er die Revision vornehmen lassen will, gesagt habe, das Haus ist jetzt mit der Budgetberatung, mit allerlei aktuellen Fragen beschäftigt.

Ludwig Day: So ist's! Ministerpräsident Széll: Ich habe gesagt, daß, sobald das Budget des Ministeriums des Innern erledigt sein wird, ich den Präsidenten des Ausschusses sofort bitten werde. . .

Ludwig Day: Das ist wahr! Ministerpräsident Széll: . . . den Ausschuß einzuberufen, und ich verpflichte mich, daß dieser Reichstag nicht früher auseinandergehen wird, bevor dieser Gesekentwurf erledigt ist. (Stürmische Zustimmung rechts und links.) Rakovsky hätte dies wissen können, man wolle daher den Redner weder verbüllen noch unverhüllt der Wortbrüchigkeit oder der Verletzung des gegebenen Wortes beschuldigen. (Stürmische Zustimmung rechts und im Centrum.) Dagegen protestiere er ganz entschieden. (Vanganhaltender stürmischer Beifall rechts und links.)

Karl Vegrády: Geheirtes Haus! Der geehrte Herr Abgeordnete Rakovsky hat in seiner scharfen Rede auf mich angepielt, als er über den Kauf des Palatinalgartens sprach, und zwar in solchem Sinne, als ob ich meine Abgeordnetenstelle zur Gewinnung unbefugter Vorteile benützt hätte. Der Sachverhalt ist der folgende: Ich kaufte den Palatinalgarten vor zwölf Jahren, viel theurer und unter viel schwereren Bedingungen, als die staatlichen Güter verkauft zu werden pflegen. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Stephan Rakovsky: Was haben Sie dafür gezahlt? (Lärm rechts.)

Karl Vegrády: Ich habe den Garten vor zwölf Jahren gekauft, als ich noch nicht einmal Abgeordneter war, denn ich wurde erst zwei Jahre später zum Abgeordneten gewählt. Im Uebrigen habe ich bei keiner Bank, bei keiner Aktiengesellschaft, weder eine Direktions- noch eine Aufsichtsratsstelle inne. (Großer Lärm.)

Nikolaus Bartha: Was haben Sie für den Palatinalgarten gegeben? (Großer Lärm.)

Karl Vegrády: Wollen Sie sich zu mir bemühen, ich werde es Ihnen zeigen. (Lärm.) Im Uebrigen ist das nicht Ihre Sache.

Nikolaus Bartha: Es ist die Sache des ganzen Landes. (Lärm.)

Karl Vegrády: Ich habe keine Lust, noch bin ich verpflichtet, auf Zwischenrufe zu antworten. Ich erkläre einfach, daß ich jedem Abgeordneten auf Wunsch die bezüglichen Urkunden vorgeigen werde.

Aurel Münnich erklärt, daß er der „Baragon“-Unternehmung nicht als Direktionsmitglied, sondern als Mitglied des Aufsichtsraths angehöre. Es ist aber bekannt, daß von der Bekleidung einer Aufsichtsratsstelle im Inkompatibilitätsgesetz nirgends gesagt ist, daß diese Eigenschaft mit dem Abgeordnetenmandat unvereinbar ist. Dies wurde auch vom Inkompatibilitätsauschuße ausgesprochen. Redner erklärt sodann offen, daß er der Direktion mehrerer Geldinstitute und Industrie-Unternehmungen angehöre. Infolange nicht das Haus ein Normativ schafft, wonach Derjenige kein Abgeordneter sein darf, der nicht als Millionär geboren wird (Großer Lärm und Widerspruch auf der äußersten Linken), wonach man zur Abgeordnetenstelle mit gewissen Praxen und Vorzügen geboren werden muß (Widerspruch auf der äußersten Linken), so lange werde er stolz darauf sein (Stürmischer Widerspruch äußerlich, Zustimmung rechts), daß er auf volkswirtschaftlichem Gebiete ebenso wie auf irgend einem anderen öffentlichen Gebiete wirken kann. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Er hat keinen Grund, sich irgend einer seiner Handlungen auch nur im Geringsten zu schämen. (Eine Stimme links: Nicht davon war die Rede!)

Peter Apáthy: Der Inkompatibilitätsauschuß ist auf Grund des Vertrauens der Mehrheit des Hauses damit beauftragt, unabhängig zu urtheilen.

Stephan Rakovsky: Nach dem Gesetz! Peter Apáthy: Bei der Urtheilsfällung geht jedes Mitglied des Ausschusses gewiß nach bestem Gewissen vor. Dieses Gericht des Parlaments kann ebenso, wie jedes andere Gericht des Landes verlangen, daß seine Entscheidungen respektiert werden. (Lebhafte Zustimmung rechts. Widerspruch links und auf der äußersten Linken.)

Stephan Rakovsky: Wenn es dies verdient. (Großer Lärm.) Ich achte es nicht!

Peter Apáthy: Der Ausschuß hat kein einziges Mitglied, welches nicht von Herzen gern seine Stelle dem Hause zur Verfügung stellen würde. So lange aber die Mehrheit dieses Parlaments es wünscht, ist es unsere Pflicht, unsere Stellen zu behalten. Wir können aber Niemandem gestatten, den Ausschuß zu verdächtigen oder anzugreifen und deshalb weise ich die Beschuldigung des g. Herrn Abg. Rakovsky entschieden zurück. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nach der Pause führte er aus, „Népkava“ habe, von einigen Uebertreibungen abgesehen, recht. Baron Bámfly habe mit seinen Millionen die Majorität zumammengelaufen und der Inkompatibilitätsauschuß gehe parteiisch vor. Er ist für die Ertheilung der Ermächtigung, wird aber hierbei von der Hoffnung geleitet, die Geschwornen würden den Artikelschreiber freisprechen.

Edmund Gajári anerkennt offen, daß er Mitglied des Direktions- und Aufsichtsraths zahlreicher Institute sei, doch hält er diese Stellen nicht für inkompatibel. Rakovsky und Bisontai haben den Verhandlungsgegenstand, von welchem Redner geglaubt, daß er juridischer Natur sei, auf das politische Gebiet hinübergelenkt. Sie scheinen hierbei einen gewissen Zweck erreichen zu wollen. Entweder erreichen sie diesen oder aber werden sie in der öffentlichen Meinung die Ueberzeugung erwecken, daß ihr Ziel für das Land nicht heilsam sei. Redner wäre bereit, die Konklusion Bisontai's ohne die Motivierung desselben anzunehmen, er vermöge jedoch nicht die Logik des Standpunktes zu begreifen, den Rakovsky einnimmt, indem er, die Schuldlosigkeit des Artikelschreibers zugebend, dennoch für die gerichtliche Verfolgung desselben ist. Rakovsky will also unter dem Vorwande, das Prestige des Abgeordnetenhauses wahren zu wollen, einem Zwecke dienen, der der Wahrung des Prestiges des Abgeordnetenhauses diametral entgegengesetzt ist. (Lebhafte Beifall rechts.) Für ein solches Spiel sei Redner nicht zu haben. Das Recht der freien Kritik gegenüber den Beschlüssen des Inkompatibilitätsauschusses steht Jedem zu, und in noch höherem Grade besitzt die Presse dieses Recht, welche ohnehin nur das wiedererholt, was in dem Hause gesagt wird. Das Recht dieser Kritik durch gerichtliche Verfolgung einzuschränken, hält Redner für eine Verletzung der Pressefreiheit. Eben deshalb reicht er auch einen Beschlufsantrag ein, wonach das Abgeordnetenhaus die Ermächtigung zur Verfolgung verweigern möge. (Bewegung.) Auf die Angriffe gegen den Inkompatibilitätsauschuß übergehend, fragt Redner, ob dieser Ausschuß sich nicht stets strikt an die Praxis früherer Jahre gehalten habe? Seit der Einleitung der Inkompatibilitätsbege versuchte die Opposition, einen Zwang auf diesen Ausschuß auszuüben, von der bisher befolgten Praxis abzuweichen. Daß die Frage der Inkompatibilität stets nur als Frage der Unabhängigkeit und nicht als solche der Anständigkeit betrachtet wurde, dafür ist gerade die von Rakovsky angeführte Abschließung des ersten Vertrages mit der „Abria“ ein vollgiltiger Beweis. Diesen Vertrag unterfertigte einer der ersten Gentlemen des Landes, Graf Tibor Károlyi, der damalige Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, doch fiel es Keinem bei, gegen ihn deshalb eine Inkompatibilitätsanmeldung zu machen. Man möge also mit gleichem Maße messen. Wenn die Grundsätze, deren Verfechter Rakovsky ist, voll zur Verwirklichung gelangen würden, stünde das Parlament alsbald vor der Eventualität, daß es ein Sammelplatz von nur entweder sehr reichen oder sehr armen Männern wird. (Widerspruch rechts.) Die Opposition gefällt sich darin, inkompatible Abgeordnete der Regierungspartei zu bezeichnen; Redner könnte auch in den Reihen der Opposition auf solche hinweisen. Treten wir ohne Voreingenommenheit in die feinerseitige Verhandlung der Revision des Inkompatibilitätsgesetzes und meiden wir Wege, die zur Absicht führen, einige von uns zu diffamieren.

Eugen Molnár: Volksvertreter gehören hieher! Edmund Gajári: Der Herr Abgeordnete möge

sich nicht allzusehr mit dem Ursprung der Volksvertretung brüsten!

Eugen Molnár: Warum denn? Edmund Gajári wiederholt, daß er die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes herbeiführe, weil man dann klar sehen werde, wie man eigentlich das Inkompatibilitätsgesetz zu interpretieren habe. Die heutige zweifelhafte Situation sei nur dazu geeignet, gewissen persönlichen Hegen Vorzueh zu leisten.

Stephan Rakovsky: Gajári habe behauptet, Redner wolle einige Abgeordnete diffamieren. Er will nun daraufhin etwas tiefer in die Sache dringen. Es gibt ein Unternehmen. . .

Vizepräsident Tallian: Das geht über den Rahmen der persönlichen Frage hinaus.

Stephan Rakovsky bittet, das Haus darüber zu befragen, ob es ihm gestattet werden könne, sich zu rechtfertigen. (Das Haus gestattet dies.) Es gibt also ein Druckereunternehmen, in dessen Direktionsrath auch Abgeordnete sitzen. Ein sehr vortheilhafter Vertrag dieser Druckerei mit dem Staat ist unter der früheren Regierung abgelauten. Dieser Vertrag wurde damals im Geheimen, zum Schaden des Landes erneuert. Eine andere Unternehmung, welche gleichfalls reichbesoldete Abgeordnete in ihrem Direktionsrath hat, monopolisiert ihre Erzeugnisse. Als es dann einer anderen Unternehmung, die ohne diese Erzeugnisse nicht existieren kann, beifiel, um die Errichtung einer Fabrik zu petitioniren, wofür diese Erzeugnisse zu ihrem eigenen Gebrauche produzieren wolle, wurde dieses Verlangen abschlägig beschieden. Einer anderen Unternehmung gelang es jedoch, an der Grenze eine solche Fabrik zu errichten, doch da geschah es, daß Mitglieder des Finanzausschusses in offener Sitzung bei der Regierung Klage darüber führten, wieso sie es zugebe, daß der an erster Stelle genannten Unternehmung, welche ein Monopol ausübt, Konkurrenz geboten werde. (Großer Lärm äußerlich.) Redner wollte Niemandem diffamieren, doch läßt er sich in der Ausführung seines Vorhabens durch kein Mittel abschrecken, denn er hat ein reines Gewissen und hat noch nie von einer Bank etwas erhalten. (Gerufe bei der Volkspartei.)

Eugen Molnár bemerkt in persönlicher Frage Gajári gegenüber, daß er ein wahrer Volksvertreter sei, da er ohne jede Pression, gegen den Willen Aller sozusagen in das Haus gelangt sei. (Geiterkeit.)

Ludwig Day: Von Sima's Gnaden! Eugen Molnár: Er als von Bámfly's Gnaden! (Beifall bei der Volkspartei und äußerlich.)

Edmund Gajári betont, es sei ihm fern gelegen, Molnár in seiner persönlichen Ehre anzugreifen zu wollen. Hätte er dies dennoch gethan, so bitte er ihn um Verzeihung. (Geiterkeit.) Rakovsky gegenüber gehe Gajári offen ein, daß er Mitglied des Aufsichtsraths bei dem Druckereunternehmen Htenáum sei, doch sei diese Stelle nach der bisherigen Praxis nicht inkompatibel. Meint Rakovsky vielleicht, daß Redner bei der Erneuerung des Vertrags internenit habe?

Stephan Rakovsky: Das habe ich nicht behauptet!

Edmund Gajári: Wozu also den Fall vorbringen? (Geiterkeit.) Was die zweite Sache betrifft, so handle es sich um die Aobelynamitgeklische, welche in Preßburg und Surány Fabriken bestie. Diesen werde in Dynamit thätlich Konkurrenz geboten.

Stephan Rakovsky: Aber nicht in Ungarn! Edmund Gajári versteht dann nicht, wieso Rakovsky dem Redner vorwerfen könne, daß er im Interesse einer inländischen Fabrik gegen die ausländische Konkurrenz eine Lanze eingelegt habe. Rakovsky scheint falsch informiert worden zu sein. (Beifall rechts.)

Geza Polonyi stellt sich sowohl als Politiker wie als Jurist auf den Standpunkt, daß die verlangte Ermächtigung zu ertheilen sei.

Vizepräsident Tallian erklärt die Debatte für geschlossen. Soma Bisontai beharrt in seinem Schlußworte bei seinem Separatvotum.

Vizepräsident Tallian meldet, daß mehr als zwanzig Abgeordnete namentliche Absicht in der Abstimmung verlangt haben. Dieselbe wird angeordnet. (Rufe: Heute! Morgen!)

Die namentliche Abstimmung ergab das Resultat, daß 81 Abgeordnete für, 49 gegen die Ermächtigung gestimmt haben; 318 Abgeordnete waren abwesend. Die Ermächtigung zur Einleitung eines Preßprozesses gegen die „Népkava“ wurde daher mit einer Mehrheit von zweiunddreißig Stimmen beschlossen.

Handelsminister Hegedüs unterbreitet eine Vorlage betreffend die Deckung der Kosten von in einigen Komitaten zur Vinderung des Nothstandes durchzuführenden Straßenbauten. (Die Vorlage besprechen wir an anderer Stelle. D. Red.)

Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuß.

Budapest, 12. Dezember. Angelegenheiten privater Natur und eine künstlich konstruirte Diskussion über eine Kompetenzfrage haben heute wieder einmal den Faden der Berathung des hauptstädtischen Municipalauschusses schier bis ins Ungeduldige verlängert. Der Sitzungssaal wies einen zahlreichen Besuch auf, da die Wahl eines städtischen Präsidals erster Klasse und Wahlen für mehrere Kommissionen stattgefunden haben. Gleich zu Beginn der Berathung gab es für Ueingekehrte eine Ueberraschung. Der Vorstehende Oberbürgermeister Márkus meldete den Rücktritt eines verdienstvollen und geschätzten Mitgliedes der Repräsentanz, Emerich Ru p's, an, welcher — wie behauptet wird — auf rein persönliche Motive zurückzuführen ist. Im Uebrigen stand der Municipal-

ausschuß mit Recht lehnte eine Stadtsäckel Magistratebeslieferung für vierstündige Mauthner Gelegenheit sprach seine Beschwörung in Form Ueber Berichterstattung

Über die Besammlung sentant Emer Municipalauslehung des die verammlung Kenntniß Die Eratzmitglied Magist die Einläufe, Jünern in Spitalsprimar wie wir berid Tagen entwed am Rothen R Ministers R genommen.

Vor de eine Interpell welden die in in jüngerer J Bürgermeister daß einige Ver legung des s. leute und Ju aussetzen und Bürgermeister Weigungen an daß diese Ver Einfluß im W machen wolle, gelangten irr Seine Interpe in welcher er Bezirks Klage Geza P Schuld hieran

Wibelen gravaminösen so können die gelangen und im Geringsten

Bürger auch heute im Budgetverhand von der Sache welche als Ge urtheilen, kein vollständig un strat als Bef gangen objektiv vorstellungen i aber pflege die die Schnellere Redner veripr unterbreiteten werde, doch m die Aufreizun bestrafen ano zur Kenntniß

Folgt den B Hausenfangen Dr. Augusti K ein für alle öffentlicher O Grunde propo Magistrat zur verammlung

Denfel genben Gegei eines Grundf zpalauschuß Vorstehende be stellt, als das greifliche Inf

Beter eingebracht, n Repräsentatio tritte Finanzl den Steuere schlagnahmter dieselben für

Bürger Finanzmitthe die Stadtbeth freng vorzag VIII Bezirks ferirungen vo seiner Zustri absolut schied aufzubeiden se tragen werde.

Dr. P Antrag, wäht an den Münt die hauptstädt Finanzmitthe Der W

ung der Volkswerte

ann? ... dass er die Revision ...

habe behauptet, Red- ...

das Haus darüber zu ...

Es gibt also ein ...

Direktionsrat auch ...

unter der früheren ...

trag wurde damals ...

erneuert. Eine ...

reichtbede ...

hat, monopolisiert ...

anderen Unternehmung ...

stren kann, befehl ...

anzureichen, wo sie ...

Produkten wollte ...

bestanden. Einer an- ...

doch, an der Grenze ...

da geschah es, dass ...

in offener Sitzung ...

führten, wie sie es ...

genannten Untereh- ...

Konkurrenz geboten ...

Medner wollte Nie- ...

ausschuss unter dem Eindrucke des in jüngster Zeit mit Recht proklamirten Sparprinzips und lehnte eine Serie von Magistratsanträgen ab, die den Stadtsäckel belasten. Der vom Repräsentanten Adolf M a u t h n e r eingebrachte Rekurs gegen den Magistratsbeschluss in Angelegenheit der Viktualienlieferung für die Kommunalhöfe hatte eine dreiviertelstündige akademische Debatte im Gefolge, ob Mauthner überhaupt das Recht besitze, in dieser Angelegenheit den Rekursweg einzuschlagen. Die Majorität sprach sich gegen den Appellanten aus, welcher seine Beschwerde in der nächsten Generalversammlung in Form einer Interpellation vorbringen wird. Ueber den Verlauf der Sitzung meldet unser Berichterstatter:

Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung und erstattet die Meldung, daß Repräsentant Emerich Rupp seiner Stelle als Mitglied des Municipalausschusses brieflich entsagt habe. Nach Verlesung des diesbezüglichen Schreibens nimmt die Generalversammlung den Rücktritt Rupp's mit Bedauern zur Kenntnis. Die vakante Mitgliedsstelle wird durch das Ersatzmitglied Dr. Johann Söldner besetzt. Magistratsnotar Anton Földvárj verliest hierauf die Einläufe, darunter die Zuschrift des Ministers des Innern in Angelegenheit der Inkompatibilität des Spitalsprimarius Dr. Ladislaus Farkas, welcher — wie wir berichteten — angewiesen wurde, binnen acht Tagen entweder von seiner Stelle am Krankenhaus oder am Rothern Kreuzspitale zurückzutreten. Die Zuschrift des Ministers wurde mit lebhafter Zustimmung zur Kenntnis genommen.

Vor der Tagesordnung bringt Wilhelm Simegi eine Interpellation in Angelegenheit der Verationen, welche die in den Tagesblättern inserirten Kaufleute in jüngster Zeit ausgelegt waren. Er richtet an den Bürgermeister die Anfrage, ob er davon Kenntnis habe, daß einige Bezirksvorsteherungen durch unrichtige Auslegung des §. 51 des Gewerbegesetzes anhängige Kaufleute und Industrielle in ungerechter Weise Verationen aussetzen und mit Strafen belegen? Er fragt, ob der Bürgermeister geneigt sei, durch Ertheilung entsprechender Weisungen an die Bezirksvorsteherungen dahin zu wirken, daß diese Verationen ein Ende nehmen und ob er seinen Einfluß im Magistrat nach der Richtung hin geltend machen wolle, daß die im Rekurswege vor den Magistrat gelangten irigen Entscheidungen annullirt werden? Seine Interpellation motivirt Simegi in längerer Rede, in welcher er speziell über die Vorsetzung des IV. Bezirks Klage führt.

Geza Polonyi: Der Handelsminister trägt die Schuld hieran, lesen Sie nur seine Ordres an die Stadt! Wilhelm Simegi: Wenn der Magistrat die grammatikalischen Urtheile der Bezirksvorsteherungen aufhebt, so können die Affären nicht vor den Handelsminister gelangen und es tangiren dann ihn diese Fragen nicht im Geringsten.

Bürgermeister Johann Halmoz erklärt, er könne auch heute nur das über die Angelegenheit anlässlich der Budgetverhandlung Gesagte wiederholen. Er habe Kenntnis von der Sache, doch könne er den Bezirksvorsteherungen, welche als Gewerbebehörde erster Instanz selbstständig urtheilen, keine Weisungen ertheilen, da die Vorsteher vollständig unbefugt Recht sprechen müssen. Der Magistrat als Behörde zweiter Instanz urtheile ebenfalls ganz objektiv und andere die Urtheile der Bezirksvorsteherungen nach besserer Einsicht ab, der Handelsminister aber pflege die Urtheile beträchtlich zu verschärfen, ja sogar die Schnellverkaufsgeldhöhen rückwirkend zu bemessen. Redner vertritt, daß er die ihm im Appellationswege unterbreiteten Angelegenheiten streng sachlich beurtheilen werde, doch müsse er sich an das Geheiß halten, welches die Aufreitzungen zum Schnellverkauf verbiete und zu bestrafen anordne. Die Antwort des Bürgermeisters wird zur Kenntnis genommen.

Folgt die Tagesordnung. Der Magistrat beantragt, den Pachvertrag bezüglich eines Grundstückes im Hausfangaried für weitere sechs Jahre zu verlängern. Dr. August Komlós führt aus, die Stadtbehörde müsse ein für allemal von dem Pachverlängerungsprinzip Abstand nehmen und ihre Objekte ausschließlich im Wege öffentlicher Offertverhandlungen verpachten. Aus diesem Grunde proponirt Redner, die Angelegenheiten an den Magistrat zurückzuleiten. Die Majorität der Generalversammlung schließt sich den Ausführungen Dr. Komlós' an. Denselben Antrag bringt Dr. Komlós beim folgenden Gegenstande der Tagesordnung: der Verpachtung eines Grundstückes in der Mosonyigasse, vor. Der Municipalausschuss aber acceptirt den Antrag nicht, da der Vorsitzende bei der Abstimmung die Frage anders gestellt, als das erste Mal und begehrt hiemit eine handgreifliche Inkonsequenz.

Peter Rafits und Genossen haben einen Antrag eingebracht, wonach der Finanzminister im Wege einer Repräsentation zu ersuchen wäre, mit Rücksicht auf die triste Finanzlage der hauptstädtischen Bevölkerung bei den Steuerreduktionen und Transferirungen von beschlagnahmten Mobilien milder vorzugehen, respektive dieselben für eine bestimmte Zeit gänzlich einzustellen. Bürgermeister Johann Halmoz bemerkt, der Finanzminister habe im Verlaufe des jüngsten Sommers die Stadtbehörde aufgefordert, bei der Steuererhebung streng vorzugehen, und diffusultirt, daß die Vorsetzung des VIII. Bezirks in den Zinsquartalen keine Mobilientransferirungen vornehmen ließ. Der Minister habe jedoch in seiner Zuschrift erklärt, daß die Transferirungen nur bei absolut schlechten Steuerzahlern durchzuführen und sofort aufzuheben seien, wenn ein Theil der Steuerschuld abgetragen werde.

Dr. Paul Kovács unterstützt den Rafits'schen Antrag, während Dr. Franz Heltai proponirt, es möge an den Minister keine Repräsentation gerichtet, hingegen die hauptstädtische Bevölkerung von der Intention des Finanzministers in entsprechender Weise aufgeklärt werden. Der Municipalausschuss lehnte den Rafits'schen

Antrag ab und acceptirte mit überwiegender Majorität die Heltai'sche Proposition.

Der Magistrat beantragt, für die Verpflegskosten der im Extravillan arbeitenden Steuerkonfiskationskommissionen einen Nachtragskredit von 3840 Kronen zu votiren.

Dr. Franz Parat erklärt sich gegen die Proposition und wird in seinen Ausführungen von Geza Polonyi aufs kräftigste unterstützt. Polonyi erhebt gegen den Magistrat den Vorwurf, daß er die Angelegenheiten ohne jedes System vor die Generalversammlung bringe und hiedurch die systematische Wirtschaft erschwere, ja unmöglich mache.

Unter dem Eindrucke der Polonyi'schen Rede verweigert die Generalversammlung die Botirung des Nachtragskredits. Desgleichen wird die Magistratsunterbreitung bezüglich der Zinsermäßigung zweier Gemeindepächter der Karlskaserne abgewiesen.

Repräsentant Adolf Mauthner hat gegen den Magistratsbeschluss, mit welchem die Viktualienlieferung für die Kommunalhöfe an die Firma Levy Lindenhalm übertragen wurde, eine Appellation eingebracht. Der Magistrat unterbreitet dem Municipalausschuss diese Appellation und beantragt, den Rekurs zurückzuweisen.

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus theilt pflichtgemäß mit, daß kein Geheiß oder Rechtszusus den Mitgliedern des Municipalausschusses das Recht ertheile, gegen einen Magistratsbeschluss zu rekurren; dieses Recht falle ausschließlich den interessirten Privatparteien zu. Redner gibt daher der Hoffnung Ausdruck, daß der Municipalausschuss den Rekurs a limine zurückzuweisen werde.

Geza Polonyi theilt die Ansicht des Oberbürgermeisters nicht. Mauthner mache nur von dem Rechte der actio popularis Gebrauch, indem er gegen den Magistratsbeschluss appellire. Oberbürgermeister Joseph Márkus reflektirt auf die Ausführungen Polonyi's und berichtigt dessen falsche Ansichten über das Appellationsrecht der Municipalausschussmitglieder. — Auch Dr. Ernst Sedt polemisiert mit Polonyi und erklärt, er habe vom Magistrat den Muth vorausgesetzt, den Mauthner'schen Rekurs, als ungerechtfertigt, einfach zurückzuweisen. Nachdem noch Dr. Karl Rácz, Dr. Franz Heltai und Alexander Schubert zum Gegenstande gesprochen, gibt Adolf Mauthner die Erklärung ab, er werde, falls sein Rekurs zurückgewiesen würde, die Angelegenheit in Form eines dringlichen Beschlusses vor die Generalversammlung bringen. Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus ertheilt die Aufklärung, daß der eventuelle Antrag heute nicht verhandelt werden könne, da er nicht 24 Stunden früher eingebracht worden sei. So wurde denn nach dreiviertelstündiger Diskussion darüber abgestimmt, ob der Mauthner'sche Rekurs in Verhandlung gezogen werde oder nicht. 60 Repräsentanten stimmten für, 101 gegen die Verhandlung des Rekurses.

Nachdem Adolf Mauthner seinen Antrag für die nächste Generalversammlung angemeldet, wird sich der Municipalausschuss am 27. d., drei Tage vor Ablauf des gegenwärtig in Geltung befindlichen Vertrages, mit der Angelegenheit neuerlich zu befassen haben. Der Magistrat proponirt, die Bewilligung zur Ordnung des Blockbadgrundes, ohne Rücksicht auf die Erwerbung dieses Objectes, zu ertheilen. Dr. Franz Springer opponirt diesem Antrage, welchen Dr. Franz Heltai unterstützt. Die Generalversammlung genehmigt nach den Ausführungen des Magistratsraths Julius Kun die Magistratsvorlage.

Zur Inhabhaltung des Pfasters der äußeren Wainersstraße beantragt der Magistrat einen Kredit von 30,000 Kronen. Nach den Ausführungen Kristóf Mátyás' und Geza Polonyi's wurde der Kredit votirt.

Hierauf verkindet der Vorsitzende das Resultat des Wahllaktes. Gewählt wurden: In die Kandidationskommission: Stephan Kléb, Johann Radozsa, Sigmund Rupp. In die Gerichstkommission: Ferdinand Horánky, Stephan Kléb, Johann Radozsa, Julius Steiger, Alois Unger. In die Verifikationskommission: Koloman Heinrich, Joseph Hildos, Joseph Kugler, Dr. Karl Morzjányi, Dr. Karl Rácz, Dr. Joseph Szabovszky, Martin Schweiger, Adolf Turóczy. In den Verwaltungsausschuss mit zweijähriger Mandatsdauer: Dr. Theodor Gombár, Emerich Morlin, Dr. Karl Morzjányi, Alexander Kovát, Dr. Joseph Stern und mit einjähriger Mandatsdauer (an Stelle Johann Gelléri-Szabó's) Dr. Moriz Stiller. Zum Fiskal I. Klasse wurde Dr. Franz Kobler gewählt, der von 232 Stimmen 185 erhielt.

Nach Erledigung einiger belangloser Angelegenheiten folgte eine langwierige Debatte über Fragen persönlicher Natur. Béla Bargha, welcher nach 20jährigem Dienste als Direktor zum Lehrer gewählt wurde, ersucht, man möge ihn in die erste Gehaltsklasse einreihen. Sein Ansuchen wird vom Magistrat unterstützt. Geza Polonyi ergrifft hiegegen Stellung, seine Ausführungen werden von Dr. Franz Springer und Dr. Franz Heltai bekämpft. Der Municipalausschuss entscheidet sich für die Magistratsvorlage, woegen Polonyi den Rekurs ergreift.

Die seit dem Jahre 1895 pensionirte Lehrerin Stella Rijs kommt um ihre Reaktivirung ein. Der Magistrat unterbreitet das Ansuchen mit ablehnendem Antrage. Im Interesse der Lehrerin sprechen Dr. Franz Heltai und Dr. Wilhelm Vajszonyi, während Dr. Franz Parat und Geza Polonyi die Magistratsvorlage unterstützen. Heltai beantragt, die Angelegenheit an die Unterrichtskommission zu weisen. Bei der Abstimmung ergeben sich 29 Stimmen für den Heltai'schen und 29 Stimmen für den Magistratsantrag. Der Vorsitzende birnirt für die Magistratsvorlage. Victor Ráfosy meldet den Rekurs an.

Zum Schluß wurde der Betrag von 70,000 Kronen als Honorar der anzustellenden Volkszählungskommission votirt.

Um halb 8 Uhr erklärt der Vorsitzende die Sitzung für geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 12. Dezember.

* Erweiterung der Trommelgasse. Der hauptstädtische Municipalausschuss hat bekanntlich den Antrag der Repräsentanten des VII. Bezirks auf Erweiterung der Trommelgasse, respektive Anlage einer breiten Radialstraße, dem Magistrat mit der Weisung überantwortet, bis Ende dieses Jahres einen konkreten Antrag zu unterbreiten. Der Magistrat forderte seinerseits das Ingenieuramt zur Abgabe eines Gutachtens auf, und nun erstattet der Baudirektor die Meldung, er könne mit dem Projekt bis zum festgestellten Termin nicht fertig werden, da er sich nicht nur mit den gewünschten Plänen zu beschäftigen, sondern auch die Frage in Erwägung zu ziehen habe, ob es nicht angezeigter wäre, die neue Radialstraße zwischen der Königs- und der Trommelgasse anzulegen. Der Baudirektor bemerkt, daß die Durchführung dieses Projekts nicht solch riesige Geldopfer beanspruchen würde, wie die Erweiterung der Trommelgasse, da die Expropriationen viel wohlfeiler bewerkstelligt werden könnten. Das Ingenieuramt erucht um eine Fristerstreckung bis Ende Februar 1901. Wir haben einmal bereits ausgeführt, daß wir die von den Elisabethstädter Repräsentanten propagirte Idee speziell unter den gegenwärtigen tristen finanziellen Verhältnissen für eine Utopie halten, welcher wir nicht den geringsten Werth beimesse. Und da es sich eben um eine rein akademische Frage handelt, ist es uns in der That gleichgiltig, ob das Ingenieuramt seine Vorlage, welche voraussichtlich in der städtischen Archivgruft begraben wird, am 31. Dezember d. J. oder Ende Februar nächsten Jahres unterbreiten wird.

* Konkurrenz um die vakante Magistratsrathsstelle. Heute Mittags ist der Termin für die Vernehmung um die durch die Pensionirung des Magistratsraths Béla Herman vakant gewordene Magistratsrathsstelle abgelaufen. Um dieselbe bewerben sich die Magistratsnotare erster Klasse Geza Alimády, Dr. Stephan Bárczy, Dr. Béla Mellny und Vátor Pipek-Lovits. Der einzig ernste Konkurrent ist der gegenwärtige Leiter der Approvisionungskommission Geza Alimády, seine Mitbewerber werden wahrscheinlich noch vor der Wahl zurücktreten.

* Die Reichstagswählerliste pro 1901. Der hauptstädtische Centralwahlaußschuss hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Johann Halmoz eine Sitzung, in welcher die Kurialentscheidungen bezüglich der gegen die nächstjährige Reichstagswählerliste eingereichten Appellationen vorgelegt wurden. Die nunmehr rechtskräftige Liste enthält 53,502 Reichstagswähler, und zwar: im I. Bezirk 3157, im II. Bezirk 3116, im III. Bezirk 1698, im IV. Bezirk 3461, im V. Bezirk 5707, im VI. Bezirk 10,462, im VII. Bezirk 11,565, im VIII. Bezirk 8207, im IX. und X. Bezirk 6099 Wähler. Die Liste kann bei den Bezirksvorsteherungen jederzeit kopirt werden.

* Brodlieferung für die Kommunalhöfe. Die hauptstädtische Spitalskommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsraths Emerich Biola eine Offertverhandlung bezüglich der Brod- und Weisgebäcklieferung für die städtischen Höfe. Es waren zehn Offerte eingelaufen. Ersterer blieb Mar Glasner, der Brod mit 188 Hellern, Semmel mit 188 Hellern und Kipfel mit 34 Hellern per Kilogramm offerirte.

* Sanitäts-Anzeige. Anweisung des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 12. Dezember. Infektionstrankheiten kamen vor 58, u. z. m.: an Typhus 1, Blattern —, Variolotis —, Scharblattern 6, Scharlach 7, Masern 43, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Krankenstand im Krankenhaus 2240, im Johanneshospital 735. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

— (Ein durchgegangener Juwelier.) Der auf dem Christophplatz etablirt gewesene Juwelier Markus Weiß ist bekanntlich, während er auf der Hochzeitsreise begriffen war, durchgegangen und befindet sich derzeit schon jenseits des Ozeans. Er hat einige hervorragende Firmen dadurch geschädigt, daß er die von diesen Firmen provisionsweise übernommenen Edelsteine und Juwelen theils in Budapest verpfändete, theils mitnahm. Die Mehrzahl der Gläubiger hat es abgesehen, im Wege von Kriminalklagen ihre Forderungen geltend zu machen und verlangte auf dem civilgerichtlichen Wege Zahlung. In Folge der vielen Klagen dürfte es wahrscheinlich zur Verhängung des Konkurses kommen. Einzelne Gläubiger — wie die Juweliere Wilhelm B. Weiß, der Hoflieferant Spier — entschieden sich für die Einleitung des Strafverfahrens, da der Mithäufige von ihnen anvertrautes Gut besaß, das sie im Wege der krimonellen Sperre retten wollten. Infolge energischer Urzgen von Seite des Juwelers Wilhelm B. Weiß hat der Untersuchungsrichter Dr. Stephan Rijs die im Geschäftsflokal des flüchtigen Juwelers vorgefundenen Waaren bejchlagnahmt und auch ein bedeutendes Quantum solcher Juwelen mit krimineller Sperre belegt, die von hiesigen Privatpfandleihanstalten befehnt waren und deren Pfandscheine wahrscheinlich von Markus Weiß vernichtet wurden.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Dezember.

(Vom Getreidemarkt.) Wie jedes Jahr im Dezember, sind die Mühlen auch heuer bestrebt, aus Rücksicht für die Zusammenstellung der Bilanz ihre Vorräte auszumahlen, weshalb dieselben sich fast vollständig von Einkäufen zurückhalten. Da jedoch die Ankünfte ziemlich stark sind und das Angebot der Ciqner zumeist ein drängendes ist, haben wir in den ersten zwei Tagen der Woche einen kleinen Preisrückgang in effektivem Weizen zu verzeichnen gehabt, während die heute in Folge freundlicherer Auslandsberichte eingetretene Besserung bloß darin zum Ausdruck gelangte, daß die Notierungen behauptet blieben. Auf dem Terminmarkt hatte die Newyorker Steigung um 1/2 Cent zur Folge, daß trotz der ein Gegengewicht bildenden milden Witterung die Kurse um 1-2 H. über die gestrige Schlussnotierung sich erhoben. Der Verkehr war auch heute sehr eng begrenzt, da es auf dem Terminmarkt völlig an Geschäftslust mangelt. Prompter Roggen blieb bei beschränktem Verkehr unverändert ruhig, derselbe notirt per Kaffe mit prompter Lieferung 6 K. 60 H. bis 6 K. 95 H. In Terminwaare zeigte sich etwas Deckungsbedürfnis, da jedoch hinreichend Waare vorhanden war, hat sich die Notiz unverändert erhalten. Futtergerste weist nur geringes Angebot auf, dieselbe notirt loco 5 K. 60 H. bis 5 K. 80 H. Effektiver Hafer weist bei geringem Verkehr eine schwache Tendenz auf und notirt je nach Qualität 5 K. 25 H. bis 5 K. 70 H. In Terminhafer kann die Haltung eher als fest bezeichnet werden, da die Preise von einer starken Hand gehalten werden. Mais blieb ebenfalls unverändert.

(Die deutsche Pfandbrief-Krise.) Wenn man anfangs angenommen hatte, daß der scharfe Rückgang der Montanwerthe einzig und allein auf die geänderte Konjunktur des Eisenmarktes zurückzuführen sei, so erlebt man nun eine gewaltige Enttäuschung. Es zeigen sich nunmehr immer deutlicher die Symptome einer schwindelhaften Uebertriebung, die bei den Pfandbriefinstituten zutage tritt. Es wurde in Deutschland ein arger Bau- und Gründungsschwindel getrieben, die belehnten Objekte wurden zu hoch bewertet, und nun stellt sich der Krach mit allen seinen traurigen Folgeerscheinungen ein. Anfangs meinte man, daß nur die sogenannten Spielhagen-Banken von der Krise berührt würden, nun greift aber die so lange verheimlichte Krankheit immer weiter um sich, und augenscheinlich gut fundirte Papiere sinken auf das Niveau von Non valeurs hinab. Thatsächlich steht der deutsche Hypotheken-Pfandbriefmarkt vor einer schweren Katastrophe und man beginnt von allen Seiten Schutzmaßnahmen in Angriff zu nehmen. So beschloß, wie aus Berlin telegraphirt wird, eine heute Vormittags im Gebäude der deutschen Bank stattgehabte Versammlung der ersten Berliner Banken und Bankfirmen, im Interesse der Inhaber von Pfandbriefen der preussischen Hypotheken-Aktienbank, die Errichtung einer Schutzvereinigung. Ein Aufruf wird unverzüglich erlassen werden, durch welchen die Besitzer dieser Pfandbriefe zur Einberufung derselben gegen Certifikate aufgefordert werden. In alle der Vereinigung beitretenden Pfandbriefbesitzer kommt der demnächst fällige Coupon vorläufig ohne Abzug zur Auszahlung, und zwar der Coupon der mit Januar-Juli-Zinsen versehenen Pfandbriefe sofort, und der Coupon der mit April-Oktober-Zinsen versehenen Pfandbriefe fünfzehn Tage vor Verfall derselben. Der Beitritt muß bis spätestens 27. Dezember erfolgen. — Auch die Bestrafung der Schuldigen wird energisch angestrebt. So wurde heute auf Veranlassung der Revisionskommission der Aktionäre der preussischen Hypotheken-Aktienbank gegen den früheren Direktor der Bank, Heinrich Schmidt, welcher abweichend von dem Verhalten der früheren Direktoren, Kommerzienrath Sanden und Buchmüller, die Anerkennung der Regreßpflicht und die Herausgabe von Vermögensstücken abgelehnt hatte, der dingliche und persönliche Arrest verfügt. Sowohl der persönliche als der dingliche Arrest wurden gestern sofort vollzogen.

(Neue Briefmarken.) Der Handelsminister hat verfügt, daß außer den gegenwärtig in Verkehr befindlichen Brief- und Telegraphenmarken neue Werthe zu 20 und 35 Heller und 2 und 5 Kronen in Verkehr gelangen. Die gegenwärtig in Verkehr befindlichen Briefmarken zu drei Kronen hingegen verlieren mit dem 31. März 1901 ihre Gültigkeit. Nach dieser Zeit bis zum 30. Juni werden die Marken zu 3 Kronen bei den Post- und Telegraphenämtern gegen andere Marken umgetauscht; vom 1. Juli angefangen werden die Drei-Kronen-Marken auch im Tausch nicht mehr angenommen.

(Ungarischer Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomite hielt gestern unter Vorsitz des Geheimraths Matlekovits eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Die Segedin-er Handelsminister hatte an den Handelsminister eine Unterbreitung gerichtet, daß bezüglich der Vetheiligung der Kleinwerbetreibenden an den Militärlieferungen in der Höhe der Quote eine Enquete einberufen werde. Der Handelsminister erklärte, daß er bei der entscheidenden Stellungnahme der kompetenten Faktoren sich von dieser Konferenz keinen Erlaß verspreche. Die

Interessenten mögen jedoch größere Lieferungen durch Genossenschaften, die sich als Lieferungs-Konfortien geriren, ermöglichen. Das Exekutivkomite hat diese Zuschrift dem Central-Komite der ungarischen Genossenschaften übermittelt. Der Verein wird ferner eine Unterbreitung dem Handelsminister machen, daß die Konturfe auf die Lieferungen viel früher im Amtsblatt veröffentlicht werden, als dies bisher der Fall ist.

(Die Neuhäusel-Surány-Rentracr Linie.) Eine aus den Abgeordneten Stephan Crauf, Emerich Janits, Bela Rudayankly, Desider Szuloposky und Nikolaus Victorik bestehende Deputation erjuchen beim Handelsminister Hegedüs, um denselben zu ersuchen, daß die obgenannte Eisenbahnlinie zu einer erstklassigen ausgebaut werde. Diese Strecke verbinde das Centrum des Komitats mit dessen ökonomisch wichtigsten Gebieten, und würde durch die gewünschte Umgestaltung nicht nur Handel und Industrie, sondern auch die Landwirtschaft wesentlich fördern. In Berücksichtigung dieser Momente versprach der Minister, daß er diese Pläne, so nur die finanzielle Seite geordnet sein wird, durchzuführen werde.

(Fusion der böhmischen Eskomptebank mit der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft.) Die niederösterreichische Eskomptegesellschaft wird die Aktien der böhmischen Eskomptebank, die zum größten Theil in wenigen Händen sind, erwerben und zu diesem Zweck ihr Kapital vermehren, wie es heißt, bis zur Höhe von 30 Millionen Gulden. Statutengemäß steht den Aktionären der Eskomptegesellschaft ein Bezugsrecht auf neu auszugebende Aktien zu. Außer Herrn Feischensfeld soll noch Herr Emil v. Kubinsky in die Verwaltung der niederösterreichischen Eskomptegesellschaft eintreten.

Berlin, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Min. Oesterreichische Kreditaktien 211.37, Lombarden 26.12, Franzosen 142.25, Diskonto 177.25, Handelsgef. 149.37, Deutsche 197.37, Dresdener 147.—, National 132.12, Breslauer Diskonto —, Laura 202.—, Bochumer 182.62, Dortmund —, Gelsen 189.50, Harpener 176.—, Hibernia 200.75, Consolidation 357.25, ungarische Kronen —, Spanier 69.87, Italiener 95.—, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 85.75, Transvaal —, Hamburger Paket 130.25, Norddeutscher Lloyd 118.25, Edison 201.—, Gr.-H. Pferdeb. 214.50, North Pref. 83.50, Bismarck 237.50.

Frankfurt, 12. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.90, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 197.30, Diskonto 176.75, Dresdener Bank 146.50, Berliner Handelsgesellschaft 149.60, Gelsenkirchener 190.10, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte 202.—, italienische Rente 95.—, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbthalbahn —, Fest.

Hamburg, 12. Dezember. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 97.75, Oesterreichische Kreditaktien 211.10, 1860er Loze 136.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.—, Südbahn 26.—, Italiener 94.75, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.25, 4prozentige ungarische Goldrente 98.10, Ruhig.

Paris, 12. Dezember. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 100.05, vierprozentige ungarische Goldrente 100.70, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1065.—, dreiprozentige französische Rente 102.25, Italiener 95.75, Ottomanbank —, französische amortisirbare Rente 100.80, 3 1/2prozent. Rente 103.20, türkische Tabakaktien 319.—, österreichische Bodencredit —, Alpine Montan —, Fest.

Berlin, 12. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember —, per Mai 156.75, Roggen per Dezember 137.50, per Mai 140.75, Hafer per Dezember 135.—, per Mai 134.—, Mais per Dezember 111.75, per Mai —, Rüböl per Dezember 60.90, per Mai 60.80, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 45.20.—, Weizen und Roggen besser, Hafer behauptet, Mais matt, Del still.

Paris, 12. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.30, per Januar 20.75, per vier ersten Monate 21.15, per vier Monate vom März 21.60.—, Roggen per laufenden Monat 15.55, per Januar 15.50, per vier ersten Monate 15.65, per vier Monate vom März 15.75.—, Weizenmehl per laufenden Monat 26.15, per Januar 26.65, per ersten vier Monate 27.15, per vier Monate vom März 27.65.—, Rüböl per laufenden Monat 73.—, per Januar 73.50, per vier ersten Monate 73.50, per vier Monate vom Mai 73.25.—, Spiritus per laufenden Monat 30.50, per Januar 31.—, per vier ersten Monate 31.—, per vier Monate vom Mai 32.—, Rohzucker 880-900 Brutto 24.25, 880-900 Brutto und darüber 24.50.—, Weißer Zucker per laufenden Monat 27 1/2%, per Januar 27 1/2%, per vier Monate vom März 28 1/2%, per vier Monate vom Mai 29 1/2%.—, Raffinade 101.50 bis 102.—.—, Weizen fest, Roggen fest, Mehl fest, Rüböl träge, Spiritus ruhig, Rohzucker träge, weißer Zucker fest.—, Wetter: Schön.

Wien, 12. Dezember. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve notirte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 42 K. 40 H. bis 43 K.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Auf höhere amerikanische Notierungen hat sich das gestrige Kursniveau behauptet, zu einer Besserung konnte es angesichts der um Geschäftse herrschenden Unstetigkeit nicht kommen. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 69 H. bis

7 K. 70 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 58 H., Hafer per Frühjahr zu 5 K. 90 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 19 H. bis 5 K. 18 H.

Budapest, 11. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konjum-Vorkenviehmarktes. — Vorrath am 11. Dezember 1727 Stück, neuer Auftrieb 835 Stück, Gesamtauftrieb 2562 Stück, verfrachtet für den Budapestter Konjum 1394 Stück, noch zurückgeblieben 1168 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanjerfel 64 H. bis 66 H., 120-180 Kilogramm schwere 69 H. bis 80 H., 220-280 Kilogramm schwere 74 H. bis 86 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 76 H. bis 88 H., 300 bis 500 Kilogramm schwere 74 H. bis 88 H.

Steinbruch, 12. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 10. Dezember 36,636 Stück. Am 11. Dezember wurden 1129 Stück zugetrieben und 546 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 12. Dezember ein Stand von 37,279 Stück.

Prag, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Waffia zur sofortigen Lieferung 24 K. 60 H. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 12. Dezember. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 32 Pf., per Januar-März 9 M. 52 Pf., per Mai 9 M. 67 Pf., per August 9 M. 87 Pf. — Tendenz: Flau.

Wiener Börse vom 12. Dezember.

Die kritische Lage, in welcher sich augenblicklich der deutsche Hypothekenmarkt befindet, hat natürlich auch auf die Stimmung der heutigen Börse Einfluß genommen und vor Allem den günstigen Eindruck der geschäftlichen Berichte der Prager Eisenindustrie und böhmischen Montangesellschaft paralyisirt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2.5p., 99.50, 4p. ung. Goldrente, 117.15, Ung. Kronenrente, 92.05, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Loze, 172.50, Ferdinands-Nordbahn, 6180.—, Lombard-Gesellschaft, 532.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.75, ungarische Kreditaktien 679, Anglobank-Aktien 270, Bankverein 466, Unionbank 548, Länderbank 410, österreichisch-ungarische Staatsbahn 665, Lombarden 111.50, Elbthalbahn 471, Nordwestbahn 458, Rima-Muränger 491, Tabakaktien 297, Alpine 449, Ruxent 98.50, ungarische Kronenrente 92.05, Türkenloze 106.75, Marknoten 118.68 per Kaffe, 118.71 per Ultimo, Napoleond'or 19.16.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 12. Dezember. Die Vorgänge in Berlin haben dort veranlaßt, daß der Berliner Effektenmarkt ermattete, und in Folge dessen hatten wir auch hier bei lustloser Stimmung und völliger Geschäftslosigkeit eine Abmilderung der Kurse zu verzeichnen. Im Verlaufe des Mittagsverkehrs trat in den internationalen Werthen eine kleine Besserung ein. Auf dem Lokalmarkt ruhte das Geschäft völlig. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 681 bis 679.50, ungarische Hypothekenbankaktien zu 438.50 bis 437.50, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 491.25 bis 490.50, Straßenbahnaktien zu 595, österreichische Kreditbankaktien zu 671 bis 669.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.25 bis 663.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 2570, ungarische allgemeine Sparkassaktien zu 570, Stadibahnaktien zu 296 bis 295.50.— Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92 bis 92.20, ungarische Kreditbankaktien zu 679.50 bis 680, ungarische Industriebankaktien zu 163, ungarische Hypothekenbank-Aktien zu 436.50, österreichische Kreditaktien zu 670 bis 671, Rima-Muränger Eisenwerkaktien zu 490.50 bis 491, Straßenbahnaktien zu 595 bis 594, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664 bis 664.25.— Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 670.50.— Brämien-geschäft:

Donnerstag, 13. Dezember 1900. Various small advertisements and notices on the right margin, including 'Direkte', 'Gründ', 'An', '6mon', 'Befäh', 'willig', '1881', 'niss', 'Au', 'täglich', 'Da', '32jähr', 'Verjud', 'vom Erfin', 'H.H.', and a small illustration of a building.

Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 7 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Dezember 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse verlief geschäftlos, die Tendenz ruhig. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 671 bis 672.50, ungarische Kreditaktien zu 681 bis 681.25, Rima-Muranner Eisenwerksaktien zu 491, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.50 bis 664.75. — Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien 672.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektive m Weizen war heute schwach, denn es beteiligten sich bloß einige Mühlen beim Einkauf, die Stimmung war für feinere Sorten günstiger. So daß einzelne Posten höhere Preise erzielten. Der Umsatz betrug 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Tcheik: 500 Mtr. 79 Rg. und 150 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.82 1/2, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.27 1/2, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.35, 900 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.36 1/2, 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.30, 500 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.25, 900 Mtr. 75.5 Rg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.20 (beist), 200 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.20, Beides per drei Monate. — Magazinwaare: 2000 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.45, 3350 Mtr. 76 Rg. zu R. 7.30, Beides per drei Monate. — Sartaer: 2000 Mtr. 74.4 Rg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Banater: 200 Mtr. 76.2 Rg. zu R. 7 (gelb), per drei Monate. — Marojer: 400 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.12 1/2, 200 Mtr. 74 Rg. zu R. 6.97 1/2, Beides per drei Monate. — Weisenburger: 400 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.15, per drei Monate.

Suzerner: 50 Mtr. zu R. 39, 16 Mtr. zu R. 43, Beides ab Hebstation, per Kasse. Roggen: 200 Mtr. zu R. 6.87 1/2, 100 Mtr. zu R. 6.85, 100 Mtr. zu R. 6.85, Alles per Kasse, Parität.

Termine. Auf festere amerikanische Notiz Tendenz gebessert, Preise für Weizen und Roggen einige Heller höher, für Mais unverändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 7.40, R. 7.39 und R. 7.42, Weizen per Oktober zu R. 7.56 bis R. 7.59, Mais per Mai zu R. 4.89, R. 4.88 und R. 4.90, Hafer per April zu R. 5.60 bis R. 5.62, Roggen per April zu R. 7.15, bis R. 7.16. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April R. 7.42, R. 7.44 und R. 7.42, Weizen per Oktober zu R. 7.59, R. 7.61, R. 7.60 und R. 7.59, Mais per Mai zu R. 4.89, R. 4.90 und R. 4.89, Hafer per April zu R. 5.61, R. 5.63 und R. 5.62, Roggen per April zu R. 7.16 bis R. 7.18. — Abends schlossen: Weizen per April zu R. 7.42 Geld, R. 7.43 Waare, Weizen

per Oktober zu R. 7.58 Geld, R. 7.60 Waare, Mais per Mai zu R. 4.88 Geld, R. 4.89 Waare, Hafer per April zu R. 5.62 Geld, R. 5.64 Waare, Roggen per April zu R. 7.17 Geld, R. 7.18 Waare.

Produktengeschäft. Verkaufte: Schweinefett zu R. 58, per 50 Kilogramm. — Mäntlich notieren: Schweinefett: Budapest Stadtwaare R. 58.— Geld, R. 58.50 Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 44.— Geld, R. 45.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 46.50 Geld, R. 47.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Bilanmen: 1900er Wiener-Qualität: bosnische R. 15.— Geld, R. 15.50 Waare, 100stücker R. 16.— Geld, R. 16.50 Waare, 85stücker R. 17.— Geld, R. 17.50 Waare, jebüche 1900er Wiener-Qualität R. 14.25 Geld, R. 14.50 Waare, jebüche 100stücker R. 15.25 Geld, R. 15.50 Waare, 85stücker R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Bilanmenus (effektive Waare): Slavonisches 1900er R. 18.25 Geld, R. 18.50 Waare, jebüches 1900er R. 16.25 Geld, R. 16.50 Waare. — Leejateen: Zuzerne ungarische 1900er R. 43.— Geld, R. 48.— Waare, Nothflee Heintöringer 1900er R. 53.— Geld, R. 55.— Waare, mittelföringer 1900er R. 60.— Geld, R. 63.— Waare, großföringer 1900er R. 65.— Geld, R. 68.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Tcheik', 'Weisenburger', 'Bester Boden', 'Banater', 'Vackkaer', 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste', 'Futter, Ia', 'Gerste', 'Futter, Ha', 'Syrje'. It lists various grades of grain and their prices in R and Rg.

Hafer Ia R. 5.50—5.75
Hafer Mittel R. 5.25—5.45
Mais, Züländer R. 4.55—4.75
Mais, Cinquantin R. 5.60—5.80
Mais, weißer, neu R. 4.80—5.10

Ungar. Weizen per April R. 7.43—7.45
Ungar. Weizen per Oktober R. 7.66—7.67
Weizen per April R. 7.42—7.43
Weizen per Oktober R. 7.59—7.61
Roggen per April R. 7.17—7.18
Mais per Mai R. 4.89—4.90
Hafer per April R. 5.61—5.62
Kohlraps per August R. 12.95—13.05

Budapest, 12. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Danube, Tisza, etc., with columns for 'Juni', 'Juli', 'August', 'September', 'Oktober', 'November', 'Dezember'.

Seiden-Blousen fl. 2.40

und höher! — 4 Meter — porto- und zollfrei zugeandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Militär-Vorbereitungsschule in BUDAPEST. V., Nagykorona-utca 13. Direktor: EUGEN FISSINGER, Hauptmann. Gründungsjahr 1868. Bisherige Schülerzahl 3320. Am 2. Januar 1901 beginnt ein neuer 6monatlicher Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste, namentlich für im Jahre 1881 Geborene, die kein Maturitätszeugniss besitzen.

CHOCOLAT SUCHARD. Weltausstellung Paris 1900. GRAND PRIX. Höchste Auszeichnung. Ajándék karácsony és újévre! Étkészlet 6 személyre 26 darab 6 firtól 10 firtig.

Bergwerksinventar, Dampfpfassel, komplette Bohrgarnituren mit Spülbohrung, Rohre, diverse Maschinen, Kohlenwagerl (Hunde), Bergwerkzeuge, fast neu, billig zu haben bei ABELES EMIL, Budapest, Neugasse 44. Telefon 21-13.

Früchte-Gemüse-Gleisch-Konserven. empfiehlt in bester Qualität. Konserven-Aktien-Gesellschaft, vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten, Bozen (Südtirol). Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. Preis Courante auf Verlangen gratis u. franko.

Heim's Meidinger-Ofen vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik H. Heim, Budapest u. Wien. f. u. f. Hoflieferant. Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv. MEIDINGER-OFEN H. HEIM sind nicht nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu bestehen.

Fahle Gesichtsfarbe rührt in den meisten Fällen von der Blutarmuth her. Wenn wir uns fragen, woher dieses Uebel stammt, an welchem so viele Frauen, aber insbesondere Mädchen leiden, wird Jedermann zur Antwort geben, dass dies vom Eisenmangel des Blutes und von der mangelhaften Ernährung herührt. Welches ist nun das beste eisenbildende und dabei nährnde Präparat? Unbestritten Joh. Hoff's Eisen-Malzpräparate als flüssiges und konz. Malzextrakt, Eisen-Malzchocolade. Haupt-Depot bei: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

IHREN ELTERN

bestellen Sie als
WEIHNACHTS-
GESCHENK
1 1/2 Kg. (kleiner Sack) vorzüglichsten

MOCCA-KAFFEE

Preis fl. 7.42
franko und verzollt per Nachnahme oder gegen Vorherbereinsendung des Betrages 11517 versendet von der

FIUMANER
Kaffee-Import-Gesellschaft
aus FIUME.

Zum Kaffee kann gepackt werden

1/4 Kg.

IMPERIAL-THIEE

fl. 1.60.

Praktisches und nützliches

WEIHNACHTS-

GESCHENK ist die berühmte und beliebte

Kaffeemischung:

- 2 Kg. Soerabaja
- 1 1/2 Kg. Modjokerto
- 1 1/2 Kg. Brabatos-Mocca

5 Kg. = 19 Kr. 16 H.
Verzollt und franko versendet die

FIUMANER
Kaffee-Import-Gesellschaft
aus FIUME.

Ihre Frau

überraschen Sie als

WEIHNACHTS-
GESCHENK
mit 4 1/2 Kg. echten

CUBA-KAFFEE.

Preis fl. 7.42

franko und verzollt per Nachnahme od. geg. Vorherbereinsendung des Betrages versendet von der

FIUMANER
Kaffee-Import-Gesellschaft
aus FIUME.

Preisblatt
gratis u. franko.

Grösste vaterländische
Unternehmung dieses
Faches.

Magyar királyi államvasutak. Budapest-balparti üzletvezetőség.

38827/II. sz.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak budapest-balparti üzletvezetősége ezennel nyilvános pályázatot hirdet Szempcz állomás mellett levő, a m. k. államvasutak tulajdonát képező kavicsbányájának üzembe vételére, illetve az alább felsorolt anyagoknak az 1901. és az 1902. évben való termelésére és szállítására:

Az anyag megnevezése	Az évenként szállítandó mennyiség köbméterekben
rostált kavics	10,000
bánya kavics	5,000
földanyag és rostaalj	10,000

E táblázat magában foglalja az előreláthatólag biztosítandó mennyiségeket, az üzletvezetőség azonban fentartja magának abbéli jogát, hogy a szükséghez képest a kitüntetett mennyiségeket felemeli vagy csökkenti. A fenti anyagok ajánlattételéhez szükséges ajánlati űrlapok és pályázati feltételek az alulírott üzletvezetőség II. osztályában (VI. Teréz-körút 62. sz. I. em.), valamint a pozsonyi osztálymérnökségnél (Pozsony főpályaudvar) a hivatalos órák alatt betekinthetők, illetve megszerezhetők. A szállítás a fentemlített pályázati feltételek és az anyagok szállítására nevezve fennálló 1896. évi 119,281. számú általános feltételek alapján lesz fogantatandó. Az általános szállítási feltételek csakis készpénzfizetés mellett (50 f.) szerzethetők meg a m. kir. államvasutak nyomtatványtárában (VI. Andrassy-ut 73/75. sz.). Az egy koronás okmánybéllyel felszerelt ajánlatok „A szempcz kavicsbánya üzembevétele 38827/900. számhoz” külezimzéssel ellátva I. évi december hó 20-án, déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőség általános osztályának főnökéhez (Teréz-körút 62. sz., I. em. 6.) nyújtandók be vagy posta útján beküldendők. Az egységárak számokkal és betűkkel kiírandók. Oly ajánlatnak, melyeken vakarások fordulnak elő, nem fogadtatnak el. Bányapénz gyanánt 1000. azaz egyezer korona készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban f. é. december hó 19-én déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál letendő, esetleg posta útján ugyanoda beküldendő.

Budapest, 1900. december 6.

Budapest-balparti üzletvezetőség.

Az első cs. kir. szab. Duna-Gőzhajózási Társaság

ajánl pécsi köszémbányaiból származó

kitünő brikettet szobafűtésre

100 kg. ára kisebb mennyiségben:

- a székesfőváros balpartján 3 korona 20 fillér
 - a székesfőváros jobbpartján 3 „ 40 „
- teljes fuvarrakományban:
- a székesfőváros balpartján 2 korona 80 fillér
 - a székesfőváros jobbpartján 3 „ — „
- házhöz szállítva, berakással együtt.

Megrendeléseket elfogad:
A társasági köszémbányák elárúsító hivatala,
Budapest, V., Zrinyi-utca 5. Telefon 31-69.
Budapesten, 1900. december hóban.

A forgalmi igazgatóság.

CRÈME DE FANCHON

Schutzmarke: 3 Herzen.

Sofort Hautverfeinerer u. Verschönernder Gesichts-Crème. Der beste der Welt! Ohne Fettstoff! Unschädlich!

Kleiner Tigel 1 K. Grosser Tigel 2 K. Hauptniederlage: „URSITS“ Apotheke. Budapest, Rákóczy-tér v. Provinzbestellungen bei Mehrereinsendung von 20 Heller. Franco

Gelegenheits-Geschenke zur Weihnacht und Neujahr.

Ungarische Kautschuk-Handdruckerei.

- 72 Anfangsbuchstaben 1.-
 - 130 „ „ 2.-
 - 196 „ „ 2.70
 - 235 Anfangs- u. laufende Buchstaben 3.-
 - 325 „ „ 3.75
 - 412 „ „ 4.50
- Zu jeder Garnitur gehört ein Typenhälter, eine Pinzette und ein anhaltender Farbenpolster gratis. 11473

Kautschuk-Stampiglien in allen Formaten. Paginir- und Numerir-Maschinen, Handdruckpressen, Chablonen, Sticker, Monogramme u.

- 1 Kautschuk-Stampiglie fl. 1.50
 - 1 Metall-Siegel mit Namen und Ort fl. 1.60
 - 1 anhaltender Farbenpolster in beliebiger Farbe 70 fr.
- Liefere ausschließlich

Bienenstok Lipót és fia,
Budapest,
nur Deák Ferencz-utca 17.

Verpfändete

Softe lösen wir mit unserem Gelde aus und belehnen dieselben höher, in jedem Falle jedoch billiger, oder wir übernehmen die Note zum vollen Kurse, verkaufen dieselben Sünde zurück gegen keine Provision und zahlen die Differenz bar aus. Es enthält die durch die Notwendigkeit der fortwährenden Prolongation und man erwirbt die Note zurück auf bequeme Art. Mit Berechnungen u. sonstigen Aufklärungen dienen wir gerne, ohne das diese jemand zu einem Geschäft verpflichtet. Wir bitten um Einsendung des Verlags-Scheines.

Geld auf alle Gattungen kleine und große Softe billiger als liberal, rüchzahlbar in beliebigen Noten. Provinzaufträge werden pünktlich erledigt.

In allen Losangelegenheiten wende man sich vertrauensvoll um Auskunft an das **Bankhaus Hecht,** Budapest, IV., Ferencz-utca 6

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 6. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativ nach Gaffe, 5. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien u. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt distret.

Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan (Böhmen).

Donnerstag

Kaslinje

Jed

kom in fi

bemährten

das Schnitt

dermaden e

feldenzer,

Unterrieh

Gauje. Daf

auch Bitte

gratis und

Ca

original

Zimmer-Zu

schäfts-Erie

Foot-Ball-

billigt. Je

Wäscheleine

und T

Seffe

Budapest,

Sofal Nr.

Társ

900 hold

hoz, szaka

okvetlen

vebbet: S

pest, Gara

Waa

jed

und Gr

gefauf

ane

S

Budap

Klauzá

Bermitt

Haus-

Das einj

Barofsg

gelangt zur

bietung am

mittags 10

uteza 22,

Ausrufung

Badium 529

Egy k

ratu barát

restetik Bu

vagy anna

gában. Erte

747" czim

kéretnek.

W

Jene Privat

distrete Aus

geheime Nea

wissenhaftei

wenden fia

an das „M

U. Geröfi,

uteza 109.

Füszér

erős ital

tözsdevel

nosan be

városban

egyike leg

üzlet, An

leben, tul

birja, álla

70,000 ko

komoly ve

het, évi

kással 650

vebb felvil

L. Király

12-3-ig.

Jour

Krankheits

Gen- und

lebhafter G

übergeben.

fälligkeit:

I. em. 9.

W

mit Berjan

getragen,

toftet hat,

ben Preis

in der Gp

W

W habe

Csömöri-u

Palota, im

verfaufe bei

beim Bevol

R. Páaler,

Nr. 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Jede Dame
kann in kürzester Zeit nach bewährtem englischen System das Schneiden und Kleidermachen erlernen bei Frau Feldenezer, Neßlerstraße 21. Unterricht auch außer dem Hause. Dasselbst bekommt man auch Butterick's Modedblatt gratis und franco. 10725

Galochien,
original St. Petersburger, Zimmer-Zurapparate, Gesellschafts-Spiele, Schiffschiffe, Foot-Ball- u. Tennis-Spiele billigst. Fabrik-lager weißer Wascheleinen, Cocus-Läufer und Thür-Verleger.

Seser Antal,
Budapest, IV., Karlsplatz 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

Társ kerestetik,
900 holdas prima birtokhoz, szakavatottság nem okvetlen szükséges. Bővebbet: Schwarz, Budapest, Garai-ter 8. 10684

Baarenposten jeder Art und Größe werden gekauft hier und auswärts.
Szántó, Budapest, VII., Klauzál-utca 23. Vermittler honorirt. 10674

Haus-Vizitation.
Das einstöckige Haus Baross-gasse Nr. 22 gelangt zur gerichtlichen Versteigerung am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr (Alkotmány-utca 22, Partzer Thür 1). Ausfertigungspreis 52976 Kron. Vadium 5297 Kron. 60 Heller. 10838

Egy külön bejáratu barátságos szoba kerestetik Budán, a Pó-utca vagy annak szomszédságában Ertesítések „Othon 747“ czimen a kiadóba kéretnek. 10747

Aufruf!
Zene Privatpersonen, welche diskrete Ausforschungen und geheime Recherchen auf's gewissenhafteste erledigt wollen, wenden sich vertrauensvoll an das „Recherchen-Bureau“ W. Geröfi, Budapest, Dob-utca 109. 10883

Füszér, csemege,
erős italmérés és dohány-töszdével összekötve, csinosan berendezve, a fővárosban a terézvárosi egyike legjobb menetlő üzlet, Andrassy-ut közelében, tulajdonosa 6 éve bírja. Átlagos évi forgalom 70,000 korona, melyről komoly verő meggyőződhet, évi bér 2 szobás lakással 650 ft, eladó. Bővebb felvilágosítás Krausz L., Király-u. 43, II. 19, 12-3-ig. 10895

Füragegeschäft.
Krankheits-halber ist ein Kaiser, Heu- und Strohggeschäft, alter lebhafter Exporthändler, sofort zu übergeben. Näheres aus Gefälligkeit: Csömöri-ut 13, I. em. 9. 10780

Bestellter Winterrock
mit Perliener-Kragen, wenig getragen, welcher 60 ft. gekostet hat, ist unter dem besten Preis zu verkaufen.Adr. in der Exp. 10861

Villa.
Ich habe 2 schöne Villen, Csömöri-ut und Rákospalota, im Beamtenviertel; verkaufe beide billig. Näheres beim Bevollmächtigten Herrn F. Fischer, VIII., Nap-utca Nr. 17. 10851

Wegen Raum-
mangels sind privat 2 Kisten, 2 Betten, 1 Waschtisch, 1 Spiegel sehr billig zu verkaufen. Steinbrecher, 6. Bez., Donátigasse 23. 10873

Egy rövid,
fekete zongora eladó. Kis-Templom-utca 5, földsz. 3. 10877

Péztárosnő
felvétetik azonnali belépésre. Jelentkezhetni d. e. 8-11-ig: Királyfürdő. Buda, Pó-utca 94. 10876

Als Vertrauens-
person oder Verkäufer off. ein junger Kaufmann. Eventuell für Weihnachtsaushilfe. Prima hies. u. Wiener Referenzen. Gefl. Offerte unter „Tüchtig 871“ an die Exp. 10871

Heirath.
26-jähriger Mann wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens behufs Ehe mit einigem Vermögen. Briefe erbeten: Szigetű Ferencz, Akácza-utca 4, ajtó 8. 10874

Sehr kleines
lichtes Zimmer um 25 fl. samt Verpflegung sofort für anständige Dame oder Herrn zu vermieten. VI., Lovag-utca 22, Th. 7. 10879

Elegante Möbel
für **Praktische.**
Komplete Wohnungseinrichtungen und einzelne elegante u. einfache, matte und polirte Möbel von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierer-Meistern werden in Folge des schlechten Geschäftsganges, um nur die Arbeiter zu beschäftigen, zu überraschend billigen Original-Exzeptionspreisen verkauft. Zu beschäftigen bei **Sárkány Ig.** és Társai, **Kommissionäre-Wöbelhalle,** früher 4. Bez., Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse; jetzt ausschließlich nur: Budapest, **Innere Stadt, Zöldka-utca 10, I. em.** (Vis-à-vis dem neuen Platzkommando-Palais.) 30240

Roth! Weiß! Grün!
Schuh-Schnell-Reparatur-Anstalt:
Kerepeser-ter. 57, (Luther-udvar). **Großartig.** 30323

Häuserverkauf.
Kleines Haus neben der Ringstraße, Anzahlung 4000 fl.; hochhohes Haus, Baross-gasse, Anzahlung 10,000 fl.; zweistöckiges Haus, István-ut. Anzahlung 15,000 fl.; dreistöckiges Haus, nahe Calvin-ter, Anzahlung 30,000 fl. Näheres an Selbstkäufer: Richter, VIII., Nap-utca 17. 10850

Kaffeehaus,
7. Bez., Dombóczygasse 7, vollkommen eingerichtet, wird für sofortig vermietet. Näheres dortselbst im Hause. 10849

Kaufe
kurzes Klavier, preiswürdig und in gutem Zustande. Gefl. Anträge unter „Klavier 843“ mit Preisangabe an die Exp. 10843

Tüchtige Verkäuferin
der Zuderwarenbranche für feinstes Geschäft per sofort gesucht. Adresse in der Exp. 10875

Erzieherinnen,
sprachkundig u. musikalisch, gesucht. Realchullehrer mit Franz. gesucht. Lehrkräfte, deutsche Frauen mit Klavier, Bonnen empfiehlt Bureau Asztalos, Andrassy-ut 51. 10413

Kommiss,
der Speziale- u. Eisenbranche, der drei Landessprachen mächtig, sucht Posten für Budapest oder Provinz. Selber ist auch geneigt, Reisenden oder Magazinsposten anzunehmen. Adr. P. A., VI., Uj-utca 41, III. em. 20. 10847

Sichere Existenz
bietet der größten Familie mein altes Spezialegeschäft, wo nur an Milch täglich 70-80 Pfr. und Gehalt 5 Gulden verkauft wird, ist anderer Unternehmung halber günstig zu verkaufen. Näheres Rosenfeld, Café Dithon. 10844

Elegant möbliertes Gassenzimmer
Andrássystrasse oder Ringstrasse, sucht ein junger Fabrikant **bis zu 35 Gulden per Monat.** Beanspruch höchstens zweiten Stock, eventuell Klavierbenutzung. Anträge unter „Zimmer 839“ an die Exp. 10839

Rabbinatskandidat
unterrichtet gründl. Talmud, deutsche Literatur, Geschichte sowie in den Anfangsbüchern d. Französischen, auch geg. Sogis. S. Fried, Király-u. 28, I. 86. 10842

Zodwasserfabrik
in größerer Provingstadt, den neuesten Erfordernissen gemäß eingerichtet, mit 2000 Flaschen, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Die Requiritten werden eventuell auch allein verkauft, einzeln. Näheres ertheilt Julius Niemes, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, József-körut 22. 10893

Kaffeehaus,
auf der größten Verkehrsstraße Budapests, 30-jähriger Posten, wo sich der gegenwärtige Besitzer überzeugend ein Vermögen erworben hat, billiger Zins, ist wegen Zurückziehens vom Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei Freund Jgnác, 7. Bez., Klauzál-gasse Nr. 9. 10891

Hotel-Kaffeehaus,
komplett eingerichtet, ist um 1000 fl. jährlichen Zins unter günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. Hotel Millennium, Csokonai-u. 10 a. 10889

Spezialegeschäft,
kein alltäglich sich bietender Gelegenheitskauf, sichere Existenz für große Familie, starker Getränkekonsum, mit Trank, in der ganzen Straße alleinstehendes größeres Geschäft mit Wohnung dabei, billiger Zins, Eigentümer ist krank und unheilbar; deshalb ist das Geschäft sofort zu verkaufen. Näheres bei Diósi József, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Róth Szilárdgasse Nr. 30. 10881

Kaffeehaus
mit Getränkeauschank ist frankheits-halber um 150 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10880

Harzer Kanarienvogel,
fleißige Sänger, sind billig zu haben, verlände auch unter Garantie. VIII., Nap-utca 17, Thür 1, Budapest. 10852

Gnädige Frau!
Das Geheimniß der Schönheit ist die **Ravissante** von Dr. Lejoffe **Paris.**
Blondinen benötigen Schnee-weiß oder bläuliche Brumette: Madel-gelblich. 10868

Original-Flacon
im Karton 3 Kronen (genügend für 3-4 Monate). Haupt-Verendungs-Depot Apotheker **Josef v. Török,** Budapest, Andrassy-ut 29 und Király-utca 12. 30325

Geübte Wiener
Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen in u. außer dem Hause. Neugasse 38, 3. Stock Thür 22. 10872

Elegante
Herrenkleider, Winteröde, gegen leichte Theilzahlungen bei Juch, VI., Fabrikergasse Nr. 30. 10870

Vizsgázott
mozdonyvezető mozdonyvezetői alkalmazást keres a helyi érdekű vasutakhoz. Közvetítő honoráriumban részesül. Ajánlatok „W. L. 884“ alatt a kiadóba. 10884

Gejucht ein Kerzenluster,
12-15 Flammen. Adr. in der Exp. 30320

Nevelőnőnek
ajánlkozik okl. gyermek-terkesznő, tanitja az elemi tárgyakat, zongorát, hegedűt. Megkeresések keretnek „20“ alatt O-Budára, poste restante, küldeni. 10857

Junger Mann
von nemem Exterieur, gelehrter Kaufmann, der deutschen, ungarischen und slovakischen Sprache mächtig, kausionsfähig, findet als Geschäftsführer Aufnahme. Vom Brauntweinische bevorzugt. Adr. in der Exp. 10859

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer und verschiedene Möbel sofort zu verkaufen. Wesselényi-utca 20, II. 16. 10863

25 darab 200 literes
pálínkashordó, 80 darab standiveg, valamint egy teljes pálínkautelberendezés azonnal eladó. Neubrunn testvérek, X., Kőbánya, Martinovich-ter 7. 10866

1000 koronáig
terjedő honoráriumban részesül az, kinek közvetítése folytán állandó jellegű álláshoz jutok. Mérélegképes könyvelő vagyok kereskedelmi szakképzett-séggel és óvadékkal rendelkezem. Ajánlatokat „M. S. 862“ jelige alatt a kiadóba kérek. 10862

Damen-Kostüm
von erstem Wiener Salon, fast neu, billig. Nádor-utca 19, III. 40. 10858

Sichere Existenz.
Da ich allein zu angestrent bin, suche ich zu meinem nachweisbar gutgehenden **Grand-Kaffeehaus** einen Kompagnon mit einigen Tausend Gulden. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 10856

Eine kleine
Parfümerie auf lebhaftem Posten ist zum Kostenpreis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10845

Es wird
ein intelligenter Herr als Mitbewohner gesucht. Csokonai-gasse 10, II. 19. 10868

Ein Lokal,
für ein Feisengeschäft sehr geeignet, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Kanzlei des Hotel National, Wainergasse. 30306

Hausverkauf.
Ein hochhohes Haus, gründlich renovirt, Pester Seite, lastenfrei, um 12,000 fl. zu verkaufen. Adresse: Hundert-hausgasse 31, beim Hauseigentümer. 10836

Szobát,
esetleg teljes ellátást keresek oly jobb családnál (angol előnyben részesül), ahol kellemes otthonra találnék. Ajánlatokat „Hetedik kerület“ alatt főposta restanto kérek. 10860

Bilder-Rahmen,
die neuesten Muster, in großer Auswahl, als Patent-Exzeption-Gründ und in allen erdenklichen Farben. Kleine oder größere Bestellungen werden prompt und billigst ausgeführt. Musterendung franco und gratis. Lager von theiligen Spiegeln, Photographie-Rahmen, Ständer aus echter Bronze, Nickel, Glas u. zu Fabrikpreisen. Glas- und Rahmen-Niederlage **Anton Herrling,** VI., Váci-körut 31. 30319

Das Schickjal
des Menschen, sowie Geheimnisse des Lebens von Vergangenheit, Gegenwart und der Zukunft kann ich Jedem aus den Linien an seiner Hand entzählen (voraussetzen). Andreas Klus, Neupest, Tavas-utca 52, ajtó 3, rechts. 10830

Ältere
Frau mit französischer Konversation sucht Stelle zu kleinen Kindern. Gmeinder Adél, Nagy János-utca 42. 30324

Tüchtiges
Handmädchen für Blumen-geschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen. Erzsébet-körut 138, Müller. 10834

Geübte
Möbisten-Wassell, im Verkauf tüchtig, sucht gleichen, feiner Posten für 1. Januar. Briefe erbeten unter „Bleibig 778“ an die Exp. 10778

Zer oder
Der Kasse, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „A. W. 50“ an die Exp. 10827

Fodrásznő,
Dorics ur tanítványa, elvállal jutányos áron fésülést. F. M., Baross-utca 99, I. 15. 10818

300 Gulden
werden gegen vollkommenste Sicherstellung aufzunehmen gesucht. Gefl. Zuschriften unter „Reel 300“ an die Exp. 10837

Arany-ékszer-
zálogcédelülakat és tört aranyat vesz legmagasabb árbán Telkes Zsigmond, ékszerész, Klauzál-utca 35. sz. 30299

Anständige Dame,
kath., sucht die Bekanntschaft eines gut situirten, nicht unter 35 Jahren stehenden Herrn zu machen. Ehe nicht ausgeschlossen. Strengste Discretion. Gefl. Zuschriften unter „Wiederin 854“ an die Exp. 10854

Deutsche
Zaqueskonne zu 2 Anaben von 3-5 Jahren wird für sofort gesucht. Von 1/8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Ganze Kost nebst 12 fl. monatlicher Bezahlung. Adr. in der Exp. 10840

Französisches
Fräulein wird als Begleiterin auf das Eis von 4-8 Uhr zu zwei Mädchen gesucht. Adresse: VI., Davidgasse 15, I. Stock 7. 10855

Bekanntschafft
sucht ein 35-jähriger, intelligenter, hübscher Mann von tadellosem Charakter, mit einer wenn auch älteren, jedoch distinguirten Dame behufs späterer Ehe. Gefl. Zuschriften unter „Ehrenfache“ an die Exp. 10846

Jeune homme
libre le soir, veut prendre des leçons de français. Lettres avec conditions főposta restanto sous „K. M. 835“. 10835

Älterer Buchhalter
und Korrespondent, welcher in der Auswahl der vortheilhaftesten Verbindungen mit Engroslisten und Fabrikanten große Routine besitzt, empfiehlt sich für Stundenbeschäftigung oder Bilanzierungen vor Abschluss des Jahres. Zuschriften unter „Verlässlich 853“ an die Exp. 10853

Butor.
Egy remek szép barokk hálószoba és ebédlő, ugyan készítményű, ugyan szinten új német hálószoba és ebédlőasztal, 6 szék, szőnyegdíszban Egri Mór, asztalosmesternél, Gyár-utca 30. száam alatt minden elfogadható áron eladó. 10886

Agent
oder Vertreter, die in der Provinz eingeführt sind, werden für Käsegeschäft aufgenommen. Anträge unter „Käse 887“ find an die Exp. zu richten. 10887

Norddeutsche
Frau zu 3 größeren Kindern wird sofort acceptirt bei Dr. Rosenberger, Andrássystrasse 35. 10885

Tüchtiger,
solider Kaufmann, gelernter Eisenhändler, 33 Jahre alt, Familienvater, mit tadellosem Vorleben und besten Referenzen, bittet um beliebigen Posten. Gefl. Zuschriften unter „Szorgalom“ VI., Váci-körut 39, I. 2, Budapest. 10869

Greiserei,
in einer der lebhaftesten Gassen Budapests, mit sicherem Kundenkreis, durchschneitliche Tageslohnung 100 Kronen, billiger Zins, das beste Geschäft im 7. Bezirk, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Freund Jgnác, 7. Bez., Klauzál-gasse Nr. 9. 10890

Brückenwaage,
Schumber'sches Fabrikat, 10,000 Kilo. **Tragfähigkeit, fast neu, sammt Sänschen, billigst abzugeben.** Zuschriften an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marofkanergasse, unter Chiffre „S. S. 6769“ erbeten. 30322

Wirthschafterin,
die gut kochen kann und die Hauswirtschaft zu leiten versteht, wird aufgenommen. Zu erfragen Nachmittags 1-3 Uhr. Adresse: Breuer, Gießla-Mühle, Budapest. 30321

au
echt
NK
echten
E.
2.
Nach-
sendung
von der
ellschaft

ändische
g dieses

pfändete
Seite 14
in Folge aus und belohnten
sich höher, in jedem Falle
ist billiger, oder wir über-
nehmen die Sache zum vollen
Preis, verkaufen dieselben
wie gewöhnlich gegen keine
Kosten und zahlen die Differenz
sogar aus. Es erwidelt hier
die Rechtungsbüro der
Möbelfabrikanten, welche
man erwünscht die Sache zu
kaufen oder zu verkaufen.
In allen
Verhandlungen u. sonstigen Auf-
tragungen können wir gerne
die best. Hilfe leisten und
sind um die Sache zu verhandeln.
Wir sind um die Sache zu
verkaufen.

osangelegenheiten
die man sich verhandeln
um die Sache zu verkaufen
ankhaus Hecht,
Budapest,
Ferenczik-tere 6

Gummi
original Pariser
Gummi und Fisch-
asen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
zu 1, 2, 3,
5. Capots amer.
2) 6. W. fl. 2, 3, feinste
Pariser Damen-
schwämme 3. W. fl. 2,
4. Damen-Prä-
servativs nach Stoffe,
W. fl. 1.50 per Stück,
Sponsorien u. -
ausführliche Preisliste
gratis und franco
per Posten am Couvert.
Verlände direkt.
udwig Fischer
Gummimamifaktur,
epplitz-Schönau
(Böhmen).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei juristischen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,
auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 10061

Rohleder- u. Eichenrinde-Verkauf.
Die Bistritzer Lederfabrik hat circa 900 Stück grüngefärbene Kuhhäute, wenig Däsen dabei, Eingangsgewicht 24 bis 25 Aqr. per Stück im Bogen, hiesige Schlachtung aus den Monaten September, Oktober, November, eine Partie Pittlinge und Kalbfelle, ebenso 20 Waggon diesjährige geschälte gute Eichenrinde zu verkaufen. Respektanten wollen sich gefälligst wenden an die „Erste Bistritzer Lederfabrik als Genossenschaft“, Bistritz (Siebenbürgen). Die Liquidatoren. 30258

Lederfabrik-Verkauf.
Eine in Bistritz (Siebenbürgen) an dem Bistritz-Fluß, in lothreicher Gegend gelegene Lederfabrik ist wegen Auflösung der Genossenschaft mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Dieselbe ist mit Dampftrieb, Wasserleitung u. sämtlichen Maschinen nach neuestem System eingerichtet, gutes Abzuggebiet nach Ungarn, Siebenbürgen und der angrenzenden Aufowina. Gleichzeitig sind circa 900 Stück artlich gefärbene Kuhhäute, wenig Däsen dabei, im Eingangsgewicht von 24-25 Aqr. im Bogen, hiesige Schlachtung aus den Monaten September, Oktober, November, eine Partie Pittlinge u. Kalbfelle und circa 20 Waggon diesjährige geschälte Eichenrinde. Respektanten wollen sich gefälligst wenden an die „Erste Bistritzer Lederfabrik als Genossenschaft“, Bistritz (Siebenbürgen). Die Liquidatoren. 30257

Möbel.
Wegen Lokalveränderung werden sämtliche Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-Möbel und Salon-Einrichtungen, wie auch Teppichdecken etc. preiswürdig verkauft bei Adolf Kretsch, IV., Szervita-tér 8, I. em. Das Lokal ist auch per sofort zu übergeben. 30266

Vaskereskedés-göd, mely tótol is beszél, azonnalra vagy január 1-ére felvétetik. Bizonyítványmasolatokkal és igényekkel ellátott ajánlatok Neumann Lajos özímére Gömör-Rozsnyóra küldendők. 10713

Eine Dame
oder Kindergärtnerin wird gesucht zu 3 Knaben im Alter von 5, 3 und 2 Jahren, die der deutschen, ungarischen Sprache mächtig und mit der Kinderpflege vertraut ist. Offerte mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen sind an Frau Klara Weiß, Mitrovitz, Slavonien, zu richten. 30281

Für Gastwirthe
bestens geeignetes Lokal (auch bisher Gasthaus) billig zu vermieten. Felső erdősor 31, Ecke d. Szondi-gasse. Näheres beim Hausmeister. 30293

Schieß-Salon
zu verkaufen. Näheres Andrassy-ut 42. 10733

Weihnachts-Geschenke!
Gold, Brillanten, Uhren, Silber-Tafelaufsätze, Tassen in Barock, in Antiqua und bereits benützte Gegenstände in reicher Auswahl bei mir zu kaufen; z. B. komplet 12 Personen Silber-Speiseservice 140 fl., 12 St. Chausz 6 1/2 fl.

Kauf-Verkauf-Gescheine,
altes Gold, Silber, Diamanten zu allerhöchstem Preise. Fuchs David, IV., Váci-utca 19, I. St. 5. 10082

Span u. Adjunkt,
die in allen Zweigen der Landwirtschaft verfahren sind, der deutschen, ungarischen u. mündlich der slowakischen Sprache mächtig, eine längere Thätigkeit nachweisen können, wollen Offerte mit Gehaltsansprüchen richten an Pollak und Popper in Nagy-Földemes, Preshburger Komitat. 30304

Ratenzahlung Gas- u. elektr. Luster Andrassy-ut 14. 30282

Steiner Simon
verkauft seine zurückgebliebenen Seiden-, Wirt- und Leinwandwaren zu jeden annehmbaren Preise Königsgasse 49, im Hofmagazin (vis-à-vis der Theresienstädter Kirche). 10726

Weintrauben,
sehr süße, haltbare, versendet bis Ende März 5 Kilo sammt Nord portofrei 4 Kronen, Biederwälder Kabott, versendet per Nachnahme Mathias Gorethy, St. Georgen bei Preshburg. 29940

Eine gute Köchin
wird zu sofortigem Dienstantritt oder per 1. Januar aufzunehmen gesucht. Selbe muß eine anständige, reinliche Person sein. Bezahlung 25 fl. monatlich. Anträge sind zu richten an Herrn Nikolaus von Keszler, I. u. I. Rämmerer in Lapispaták, I. P. Lemes. 30309

Es wird gesucht ein isr. Erzieher zu einem Clem. begehenden Knaben. Offerte unter „Thätig 310“ an die Expd. 30810

Komptoirist
für ein Manufaktur-Agenturgeschäft gesucht, der der ungarischen und deutschen Schrift und Sprache perfekt ist und in dieser Branche bereits servirt hat. Offerte unter „Vertrauensvoll 817“ an die Exp. 10817

Anständiges Mädchen,
welches deutsch spricht, fleißig, treu und kinderlieb ist, wird zu einer Herrschaft mit 1 Kind sofort oder per 1. Januar gesucht. Selbes muß sämtliche Hausarbeiten verrichten, Kochen nicht erforderlich. Reisegeld vergütet, gute Behandlung zugesichert. Frau Klara Wagner, Schemnitz, Bahnhof. 30303

Ländlergeschäft
in Linz, 30 Jahre auf einem Posten, wegen Krankheit des Besitzers abzulösen. Israeliten ausgeschlossen. Näheres: Anna Cernikowsky, Feldstraße Nr. 18, Linz. 10783

Von Kavaliere Herrenkleider
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15 I. Stod. Reihentalt für Brock u. Stefan Angy. 30189

Güter „Tropfenwurm“
(Rácziromos) Verkauft ein Postfölli (2 Flaschen á 1/10 Liter) zu 3 Kronen per Nachnahme franco jeder Poststation. Lazar Stankovits, Weinhandlung, Alt-Stepár, Kom. Bács-Bodrogh. 30318

Tüchtiger Agent
wird gesucht zum Verkauf von ägyptischen Cigaretten. Gest. Offerte unter „Eingeführte Marke“ an das Annoncenbureau Tenzer Gyula, Szervita-tér. 30291

Möbel,
Klavier und Lokaleinrichtungsgegenstände wegen Ueberfiedlung nach Wien Waisenstraße 72, Parterre 3, zu verkaufen, die Wohnung für 1. Februar auch zu übergeben. 10716

Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, mit Billard, in einer der belebtesten Gassen Budapests, ist wegen Altersschwäche zu verkaufen.Adr. in der Exp. 10740

Demolierung.
Wegen rascher Räumung des Demolierungspalastes Dobrentegasse 50, 52, verkaufen wir

Mauerziegel, Gangplatten
u. Ganggitter, Dach- u. Dippeholz, 10776

Thüren u. Fenster, Eisen-Balkon,
für Veranda auch verwendbar

Weidinger-Defen
und Sparherde zu den billigsten Preisen. Näheres Dobrentegasse 50, 52, nächst der Schwurplatz-Brücke. 30284

Gasmotor 4 HP
(Lengen u. Wolf), Transsylvanien und Niemenscheiben, Mühleinrichtungen, Sägmäschinen und Werkzeuge für Schloffer u. Schmiede verkauft billigst Jibor Grünspan, Budapest, V., Váci-ut 32.

Kaufe
(alt und neu) in Eisenmaaren einschlagende Gegenstände, Werkstätten- und Fabrikseinrichtungen zu höchsten Preisen. 30187

Häztulajdonosok
figyelmebe. Megbízható házmesterek, kik a lakások kiadásban jártasak, iródamban sokan vannak elöjegyzeve és digitalanul közvetitem, óvadékkal is. D'Elseauxné, Losonczi-utca 3, ajtó 10. 10722

Schneidergeschäft,
gut gehend, auf dem Ring, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Offerte unter „W. S. 865“ an die Exp. 10865

Gassenzimmer,
nett möblirt, zweifelnstrig, rein, separirter Eingang, nahe der Andrassystraße, bei int. Familie sofort zu vermieten. Antrag unt. „Gemüthlich 864“ an die Exp. 10864

Reisepelz,
fast neu, mit Siebenbürger Fell gefüttert, zu verkaufen. Rózsa-utca 63. I. Stod 8. 10832

Vorzügliches Kaffeehaus,
gutes Tag- u. Nachtgeschäft, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Café Altagasse 24 um 3 oder 7 Uhr Nachmittags. 10867

Nette Hofwohnung
sehr billig sofort zu vergeben. Desák Ferencz-utca 3, durch Hausbejorger. 10735

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.
Erzsebet-körut 15. szám. Szeged, Auila-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän. Ital. Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersehungungen werden besorgt. 9337

Detail-Droguist
wird sofort acceptirt bei Molnár és Moser, Koronaherczeg-utca 9. szám. 10782

Keresek
butorozott 1-2 szobás lakást előszobával, lehetőleg léposóházból, földszint, 1. vagy 2. emeleten, a Bazsika közleiben. Ajánlatok „Tisztaság 804“ címen a kiadóba kéretnek. 10804

Diplomirte,
tüchtige Klavierlehrerin wird gesucht. Zu sprechen von 1/3 bis 4 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 10808

Bonne,
deutsch-ungarisch, wird zu vier Kindern im Alter von 3 bis 8 Jahren gesucht. Gute Zeugnisse und Nähen erwünscht. Adr. Üllöi-ut 61, III. 24. 10801

Englisch
lernt man am leichtesten und billigsten brieflich. Keine Vorauszahlung. English Institute, Budapest, II., Bimbó-utca 30. 10773

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Ráthán, Tapezierer- u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabetsring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 30165

Gassengewölb, großes Hofmagazin, großer Keller
per sofort zu vermieten Nagymező-utca 66, nächst Váci-körut. 30256

Geld auf Lose und Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst Armin Kövály, Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 28669

Haus,
schön gebaut, Kispes, Reistöfögasse 16, zu vermieten oder zu verkaufen. Elektrischer Vertehr. 10203

Stuhlflügel,
Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, Familienverhältnisse halber dringend sehr billig zu verkaufen. Alsó erdősor 30, 3. Stod 24. 30032

Gebirgstafeltrauben
in 5 Kgr.-Körben um ö. W. fl. 2.50 franco jeder Station sowie auch flaschenweise Gebirgs- u. Dessertweine. Zu sendung in Flaschen oder in Gebinden liefert Franz Swadló, Nógrád-Ferencz. 30205

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássy-utca Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Baarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache. Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. 10828

Damen finden Rath
und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömör-ut 16a, Parterre, Thür 5, vis-à-vis dem Centralbahnhofe. 9472

Großes Parterre-Haus
im VI. Bez., für kleine Fabrik geeignet, billiger Zins, zu verpachten oder billig zu verkaufen. Anträge unter „Parterrehaus 710“ an die Exp. 10710

Spanferkel
für das herannahende neue Jahr, ebenso gemästete Indiane, Kapanne, Gänse, sonstige Geflügel und Wild für die bevorstehenden Weihnachten verwerthet zu bestmöglichen Tagespreisen. Magyar gazdák vásárcsarnok ellátó szövetkezet Budapest, központi vásárcsarnok. 10717

A Yost irógép r. t.
(Erzsebet-körut 9-11, New-York palota) **uj magyar és német nyelvű gyorsírási tanfolyamokat nyit.** Jelentkezők az Orsz. Magy. Gyorsíró egyesület védnöksége alatt Alló, Batori Dezső középiskolai tanár ur által vezetett gyorsíró- valamint gépirótanfolyamokhoz bármikor felvétetnek. 30297

Stuhlflügel von Böjendorfer,
wie neu; Mignonflügel, vorzügl. Fabrikat, mit engl. Mechanik, überspielt; Stuhlflügel, wenig benützt; Piano, fast neu, schwarz; ebensolches in Nußholz; neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, nur beste Fabrikate, billigst bei Albert Kohn, jezt: Kossuth-Lajos-utca 1. sz. Ferenczik-bazár, I. Stiege. 30286

Ich suche
zu meinem Engros-Geschäfte in Konsumartikeln, theilweise Kaffeartikel, einen Kommanditist, der mit ca. 10 Wille dem Geschäfte beitreten möchte. Mitwirkung nicht nothwendig, das Kapital braucht nicht investirt zu werden. Garantie einen Antheil, der jedes Vierteljahr oder per Monat baar auszubezahlt wird. Antr. unter „Kapitalverzinsung 285“ an die Exp. 30285

Rath und Hilfe
finden Damen und Können unter Verschwiegenheit entbunden bei einer 27 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kalmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 10153

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke!
Gold, Silber, Uhren, Juwelen in allergrößter Auswahl. Silber-Gebirgs-Deucher, Girandols, Tassen etc., 5 1/2 kr. reze Gramm aufwärts, 6 Paar Silber-Gebirgs-Deucher fl. 6.50, Speisefervice für 12 Personen 142 fl.

Kaufe Verfaßzettel,
altes Gold und Silber. B. A. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23. **Garibazár.** Preis-courante gratis u. franco. 9569

Eltern,
die ihre Tochter an einen gebildeten, feinen, 31jährigen isr. Buchhalter, derzeit Bureauchef, verheirathen wollen und Protektion bieten können, richten Zuschriften unter „M. S. 5000“ Hauptpost restante. 10819

Wohnungen.
Am VI. Bez., Laubogasse Nr. 6 sind eine größere und eine kleinere Wohnung zu vermieten. 10753

Expeditionen
aller Art, Ueberfiedlungen, Foto und Provinz, Verrollungen besorgt promptest und billigst das Expeditionsbureau **Brüder Rodenstein,** Bálvány-utca 4. 30292

Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. sz. 30143

Motor-
Reparaturen, Instandhaltungen und alle ins Fach schlagende Arbeiten übernimmt die speziell für diese Zwecke unter sachmännischer Leitung errichtete Werkstätte der Firma Kalmár & Engel, Generalvertreter der Mannheim Motorenfabrik Benz & Co., VI., Podmaniczky-utca 18 und V., Katona József-utca 15/b. Telefon 29-24. Alte Motore werden gegen neue mit vollster Garantie coulantest umgetauscht. Günstige Zahlungsbedingungen. Prompte Bedienung. 30186

Wit 30-40.000 Kronen Kapital
möchte nach Budapest übersiedeln, rentables Geschäft oder Unternehmung zu gründen oder übernehmen. Mit folgendem, verlässlichen Menschen Associtruung nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Kaufmann 888“ an die Exp. 10888

Photographie.
Sofort tüchtige Negativ- und Positiv-Netouchure dringend gesucht. B. Herz, Garibazár. 10833

Kanditengeschäft
auf der Ringstraße ist zu verkaufen. Lösungen ausweisbar. Adr. in der Exp. 10829

Feinste Südfrüchte
für Weihnachtsen. Malaga-Trauben, Datteln, verzückerter Früchte, Feigen, Orangen, Nüsse und ein schöner Blod-falender, zusammen 5 Kilo, nur 2 fl. 40 kr. Kaffee, nur seine Qualität, á 5 Aqr. Perl fl. 7.50, Portorico fl. 7, Santos fl. 6.50 versendet Alles franco per Postmachnahme Franz Jante, Gbr., 10664

Sofort ist ein photographisches Geschäft
in einer Stadt mit 36.000 Einwohnern (blos eine Kon-furrenz) mit theilweisem Inventar sehr billig abzugeben. Offerte unter „M. S. 661“ an die Exp. 10661

Donn
Nemze
Evi bér
Czimze
Vigjáték 3
François de
Kob
Monneville,
Heléne, neje
François
Guillermand
Renneval H
Kezdeté
Vár
Nagy bér.
A
Vigjáték 3
Bahr Herm
Szölös
Ladiner Er
Wisinger Ló
Mártha, neje
Danzner Mar
Dr. Rohr
Gróf Blowitz
Indra
Napacek
Zipsor Cord
Deak Flóra
Span
Gallus Péter
Mosel, karm
Blum
Koch
Wenig, ripó
Ferencz, ina
Kezdeté
Die
sich auf
ETABLIS
D
Kaffa-Gr
Kol
FF
„Di
Auf der Wü
Der Direkte
Der Wafko
Eine Span
Ein Maler.
Eine Sänge
Der Chemia
Die Frau
Der Ziehb
Der Zaffor
Die Sp
Von 1-8
Von 9-1
Sauten in D
Früh bis 1
Großkraft, Au
Grand
Senjat
Senja
EM
Jede Kon
Der Vorwa
Entrée f
Sonn
Gran
VII. E
Eit
11847
14
Dieses al
und
Anfang

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

„Journal“.

Arke notwendig. (Telefon)

Weihnachts- und Jahresgeschenke!

Silber, Uhren, Juwelen allergründlicher Auswahl. Silbergeschäfte, Leuchter, Girandolen, Tassen etc., 5/4 fr. rezeptionen aufwärts. 6 Paar Sippen für 12 Personen 142 fl. Kaufe Verlassenes, Silber, Gold und Silber. A. Grünberger's Erben, Váci-utca 30. I. em. 23. **Garibazsar.** Kaffeehaus gratis u. franko. 9569

Eltern, Ihre Tochter an einen geeigneten, feinen, 31jährigen heir. Buchhalter, derzeit Bureauchef, **verheirathen** wollen und Protektion bieten wollen, richten Zuschriften an „N. S. 5000“ Hauptrestante. 10819

Wohnungen. VI. Bez., Laudongasse 6 sind eine größere und kleinere Wohnung zu mieten. 10753

Expeditionen für Art, Ueberlieferungen, Provis, Verpflanzung besorgt promptest und liefert das Expeditionsbureau **Erster Rosenstein,** Vány-utca 4. 30292

Erzieherinnen Sprach- und Musikunterricht dringend gesucht. Frau **Marie Szegheő S.,** Budapest, VI., Dessewffy-utca 3. 30143

Motor- Apparaturen, Instandhaltung und alle ins Fach fallende Arbeiten übernimmt die **Werkstätte der Firma L. Podmaniczky-utca 18 V.,** Katona József-utca 15/b. Telefon 29-24. Die Motore werden gegen **Garantie** mit vollster Garantie **ungetauscht.** Günstige Zahlungsbedingungen. **komplette Bedienung.** 30186

30-40.000 Kronen Kapital nach Budapest übergeben, rentables Geschäft **Unternehmung zu gründen** oder übernehmen. Mit **verlässlichem Menschen** **Fortsetzung nicht ausgeschlossen.** Anträge unter „Kaufmann 888“ an die Exp. 10888

Photographie. sofort tüchtige Negativ- und **offiziell-Atoucheure** dringend **sucht.** B. Herz, Garibazsar. 10833

Kanditengeschäft an der Ringstraße ist zu **verkaufen.** Lösungen ausweisbar. **Dr. in der Exp.** 10829

Feinste Süßfrüchte für Weihnachten. Malagapflaumen, Datteln, verzuckerte Früchte, Feigen, Orangen, **Äpfel** und ein schöner **Blattsalat**, zusammen 5 Kilo, nur 2 fl. 40 kr. Kaffee, nur **eine Qualität, á 5 Kgr.** **Perl** fl. 7.50, Portorico fl. 7, **Liberia** Riesbohnen fl. 7, **Santos** fl. 6.50 **versendet** alles **franko** per Postnachnahme **Franz Jante,** Gbrz. 10664

Sofort ist ein photographisches Geschäft in einer Stadt mit 36.000 **Einwohnern** (blos eine Konkurrenz) mit **theilweisem Inventar** sehr **billig abzugeben.** Offerte unter „M. A. 661“ an die Exp. 10661

Nemzeti Színház.

Evi bérl. 221. szám.
Czimzetes feleség.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta François de Curel. Fordította Kóbor Tamás.
Monneville Th. Bercsényi
Heléne, neje Helvey
Françoise Török I.
Guillerandné Paulayné
Renneval Henri Császár
Kezdeté fél 8 órákor.

Várszínház.

Nagy bérl. 19. Havi bérl. 8.
A star.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Bahr Hermann. Fordította: Szöllösi Zsigmond.
Ladinsér Lóna Láncoz I.
Wisinger Emil Dező
Mártha, nővére Ligeti J.
Danzor Margit Mészáros
Dr. Rohr Nádai F.
Gróf Blowitz Horváth
Indra Ujházi
Bapacsik Szigeti I.
Zipser Cordélia Rákosi Sz.
Denk Flóra Vizvári M.
Span Nádai
Gallus Péter Egressy
Mosel, karmester Faludi
Blum Helényi
Koch Szőke
Wenig, riportor Körösmey
Ferencz, inas Latabár
Kezdeté 7 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 140. szám.
A varázsviola.
Nagy dalmű 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Mozart A. Sarastro Ney D.
Tamino Broulik
Az éj királynéja Pevny
Pamina Rotter
1.) hely a k. Kaczer
2.) ralmé szob. Dóvnyé
3.) gálátában Sensey
1.) Várady
2.) pap Kiss
3.) Mihályi
Papageno Hegedüs
Papagena Ábrányiné
Monostatos Dalnoki
1.) Payer
2.) nemtó Berts
3.) Valent
1.) Bortoluzzi
2.) Fekete
3.) Grossmann
4.) Kling
5.) Bedor
6.) Gützel
Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi gyermekszínház.

Mekmek szabó hóstettel.
Bohózatos varázsviola 6 képben, énekkel és táncokkal. Időben eszme után irák Komor Gyula és Feld Mátyás.
Kezdeté d. u. fél 5 órákor.

FOLIES CAPRICE

HEUTE
„DIE ERBSCHLEICHER“.
Vorher
„ÜSD VISSZA“.
Auftreten des Salon-Frestidigitateurs
LACHOWSKI v. BERGHOFF.
Zigeunermusik im Wintergarten.

Grand Café Chantant „HUNYADI“

Königsgasse 88, Ecke Vörösmartgyasse.
Direktor und Eigentümer: **Manó Mandl.**
Heute und täglich

Elite-Variété-Vorstellung.

Grünau Poldi, Gesangshumorist u. Regisseur.
Kamillo Jászai, Damenimitator. **Eugen Déval,** ung. Komiker. **Karl Fürst,** Wiener Gesangskomiker. **Gisella Szigeti,** ung. Excentrique. **Honka Villányi,** Travour-tänzerin. **Nelli Lieblich,** internationale Sängerin. **Palugyai Mitzi,** Kostüm-Soubrette. **Adele Storch,** Schauspielerin. **Körössy Zsófia,** ung. Sängerin. **Lola Bianka,** Walzerfängerin.

„Törvény előtt“, Prof. Kudelkraut“

magyar bohózat. komische Epifode.
„PURIMBALL - BEKANNTSCHAFT“.
unkomische Posse.

Sauskapelle: **Hermann Rosenzweig,** Kapellmeister. **G. und W. Rosenzweig,** Violine. **R. Rosenzweig,** Harmonium. Täglich neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr. Um gütigen Zuspruch bittet
Manó Mandl, Direktor.

Café „Mehádia“

Király-utca 15, Ecke Holló-utca.
Heute:
NEUES PROGRAMM.
Auftreten der 11806

Fr. PEPI LITTMANN

Duettisten Kanner.
11640

Sibirien

Bilderausstellung des polnischen Malers **ALEXANDER SOCHACZEWSKI.**
Seine Studien und Skizzen malte er während seiner 22-jährigen Verbannung daselbst, welche jetzt gegen 60 Heller
Entrée, Sonn- u. Feiertag 40 Heller,
Kerepesi-ut 29 von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen sind.

Budapester Hauptniederlage der

ausgezeichneten Flaschenweine
des Grafen **FRANZ NÁDASDY**
befindet sich 11798
VIII., Üllői-ut Nr. 20.

Grosses Silberwaaren-Lager.

Essbestecke 5 1/2 kr., Leuchter, Girandoles, Tassen, Fischschüsseln
samt Jagon per Gramm á 6 1/2 kr. in schönster und modernster Ausführung, 13löthiges Silber. 11244
Grösstes Lager in Novliäten, in secessionistischer, figurallischer Ausführung in der renommierten Silberniederlage
Brüder A. D. Singer,
BUDAPEST, Király-utca 4. Telefon 17-49.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház - utca 28, Ujvásár-tér sarok.
Heute

„DIE 2 DRAGONER“.

„Jogász esiny“.
Eredeti m. bohózat, irta: Faldi Vilmos.

FRANZOSEN IN RUSSLAND

Großes Ballet. Arrangirt von Sarkadi Vilmos.
Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Im reizenden Palmengarten Konzert bis 1 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.
Buffett. Vázsonyische Weine.

Kaffeehaus-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum und allen meinen Gönnern und Freunden mache hiemit die höf. Mittheilung, daß ich das

„Café Budapest“

käuflich erworben und Mittwoch, den 11. d. M., unter meiner persönlichen Leitung übernommen habe.
Als langjähriger hauptstädtischer Cafetier wird es mein Bestreben sein, meinen p. t. Gästen nur das Beste und Exquisiteste in Kaffeehausgetränken zu bieten, wie auch für ausgezeichnete und aufmerksame Bedienung zu sorgen.
Abendlich Konzert der beliebtesten Nationalkapelle

RÁCZ LAEZI.

11851
Hochachtungsvoll
Moriz Schütz, Cafetier.

Ungarische Spezialität

für Weihnachten
das geeigneteste und beste Gebäck

DOBOSBROD.

Dobos C. József, Kecksméti-u. 8. 11857

Brauerei H. Hagenmacher jun.

6 MILLIONEN FLASCHEN
Spezialitäten
Salon Bier.
Malz Bier.
125.000 HECTOLITER
JAHRES PRODUKTION
Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.
Hagenmacher-Köbánya-Hagenmacher-Budafok.

Anton Eberhardt, BUDAFOK

„Diadal“

Champagner-Fabrik
nach französischem System, auch Weine eigener Fehlung.
11829
Vertreter:
Kovács & Sándor
Budapest, VII., Károly-körút 9.
TELEPHON 352. TELEPHON 352.

NUR Franz Karl Bisenius

Nur allein, Wien, I., Singerstrasse 11,
liefert billigt die effektivsten Christbaumdecorationen, Gnitländen, andernbaren
Kunstschnee etc. gefahrlose Salonfeuerwerke, griechische, bengalische und
Magnesiumbeleuchtung für Weihnachts- und Sylvester. 50 Zuckerrüben- oder
Tombolagegewinne mit Haupttreffer von 3 fl. aufwärts. Preislisten unsonst.
Bitte die Adresse zu beachten.
Prompte Verendung. Bei auswärtigen Aufträgen von 5 fl. 11389
aufwärts Packung unsonst.

Grand Café Variété „MANDL“

VII., Königsgasse 39.
Sensationelles Familien-Programm.
Sensationeller Erfolg des besten Salon-Humoristen

EMIL VÁRADI.

Jede Konkurrenz ausgeschlossen. — Heute zum ersten Male:
Der Verwandlungskünstler. // Vegye meg az esernyöm.
Entrée frei. Entrée frei.
Sonn- und Feiertage Nachmittags-Vorstellung.

Grand Chantant Café Körut

VII., Elisabethring 41, Ecke Trommelgasse.
Heute und täglich große internationale

Elite - Vorstellung.

11847
Direction: **J. Oskar Zitter.**
14 Kunstkräfte ersten Ranges,
sowie 2 neue Possen.
Dieses glänzende Ensemble muß man sehen u. hören, und jede weitere Reklame ist überflüssig.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Allerlei.

(Eine Waise.) Bierzehn Tage vor der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten wurde auf einer Soiree in Louisville (Kentucky) ein Herr Charles Rathbone einem Fräulein Anita Bertrand vorgestellt. Ballgespräch war natürlich die bevorstehende Wahl; das Fräulein war für Mac Kinley, der Herr für Bryan. Beide glaubten zuversichtlich an den Sieg ihres Kandidaten. Also wetteten sie; Fräulein Anita setzte zwei Pfund Bonbons, der junge Mann — sich selbst, das heißt, er war bereit, sie zu heiraten, falls er verlieren sollte; galant fügte er hinzu: „Wer verliert, gewinnt.“ Sie hatten eigentlich Beide nichts zu verlieren, falls Bryan unterlag. Sie war eine Schönheit und er sehr reich. So schien es ihnen auch, als dieser Fall wirklich eintrete, aber Anita's Mutter widerlegte sich der Heirath, weil ihre Tochter noch zu jung wäre. Und nun kommt das Interessante: das junge Mädchen hat ihre Mutter — verklagt; sie behauptet, wenn man eine Wette gewonnen hätte, müßte man wenigstens den Siegespreis erhalten. Es spricht Alles dafür, daß die amerikanische Justiz ihr Recht geben wird.

(Eine hübsche Geschichte) ist dem Prinzen Ruprecht von Baiern passiert, der sich als Jagdgast des Freiherrn Gottfried v. Kottenhan in der Heubacher Gemartung befand. Prinz Ruprecht schoß ausgezeichnet: eine Anzahl Hasen, das einzige Reh der Strecke, ein Rebhuhn, einen Nuthäher und einen Grünpecht. Dies Alles sah ein Treiber von Rentweinsdorf, der sogenannte „Waffelschmid“, mit an und plagte plö-

sch heraus: „Ihra Majestät, Si sunn a rächter Räuber. Sie schießen Alles zamm. Sie hätt'n net auf China g'hort!“ Prinz Ruprecht lachte lüchlig und sagte, auf den Scherz eingehend, im unverfälschten fränkischen Dialekt: „Ja, sie ham mich net gabraucht' könn!“ worüber noch mehr gelacht wurde, als über die Rede des Treibers.

(Lord Roberts.) der bisherige britische Oberbefehlshaber ist ein eifriger Markensammler. Er hat trotz des aufreibenden Feldzuges und den damit verbundenen vielfachen Kergernissen und Enttäuschungen doch noch Zeit gefunden, seine Viehhäberer zu pflegen. Ungewöhnlich wird für ihn ein vollständiger Satz aller aus Anlaß des Krieges herausgegebenen Marken, insbesondere der Oranjerestaat-Marken mit dem die englische Herrschaft kennzeichnenden Ausdruck zusammengefaßt, was bei der Fülle der Vertriebsarbeiten, die vorkommen, nicht leicht ist. Vielleicht erklärt auch die Sammelleihaberei des Feldherrn die große Menge von Marken, die der Feldzug in Südafrika gezeitigt hat. Große Debatten wüsten in den Kreisen und in der Fachpresse der Philatelisten die Marken hervor, die angeblich während der Belagerung von Mafeking in der Stadt angefertigt sind.

(Ein Rubinsteinst-Museum) wurde vor Kurzem in dem Petersburger Konservatorium eröffnet. Es enthält gegen 300 verschiedene Gegenstände, Bildnisse, Büsten, Schaumünzen, Partituren, Kränze u. s. w., die sich auf die Laufbahn des Künstlers beziehen. Besonders werthvoll ist die vollständige Sammlung der Ausgaben von Rubinstein's Tondichtungen, deren viele in Petersburg noch unbekannt sind. Der Leipziger Verleger Barth. Seif-

sendte eine Sammlung, deren Werth auf 3000 Rubel geschätzt wird. Auch von Ricordi in Mailand wurden viele Verträge eingeleitet. Die Petersburger Presse bemängelt, daß zur Eröffnung des Museums keine Einladungen oder Ankündigungen ergangen waren. Die Feier beschränkte sich also auf die Anwesenheit einiger russischer Excellenzen und Mandarine minderen Grades.

(Ein zehnjähriger Autor.) Der jüngste „gedruckte“ Dichter ist Vladimir d'Ormesson, der Sohn des französischen Gesandten in Athen, des Grafen d'Ormesson. Er hat im Alter von zehn Jahren in Nizza ein Heftchen mit zwei Erzählungen veröffentlicht: „Mémoires d'un Bambou“ und „Griseminette“, die eine für ein Kind allerdings merkwürdige Intelligenz und Einbildungskraft zeigen. Es ist natürlich kein Werk von Victor Hugo oder Alphonse Daudet; aber die Kinder, die diese Erzählung lesen, werden sich sehr gut dabei unterhalten.

(Yvette Guilbert) ist von der langen und schweren Krankheit, die sie fast zwei Jahre lang von der Bühne ferngehalten hat, vollständig wiederhergestellt. Sie wird demnächst wieder auftreten und als Debut in Paris in der „Bodinière“ Werke von Beaumelaire und von Rollinat zum Vortrag bringen.

(Ein Schiff.) das abgeendet war, um nach Antiquitäten zu suchen, die bei der Insel Cerigos auf dem Grunde des Meeres liegen, ist, wie man aus Athen meldet, mit den ersten von Tauchern heraufbeförderten Funden zurückgekehrt. Diese alten Kunstwerke bestehen in zwei Marmorbildnissen ohne Kopf und in Fragmenten von Marmor- und Bronzeplastiken. Die Nachforschungen werden fortgesetzt werden.

Verschlungene Pfade.

Roman aus dem Französischen des Daniel Defenre — Ich weiß, daß Sie — ohne daß ich das herbeizuführen wünschte — diese meine Gefinnungen theilen, und das erfüllt mich zuweilen mit einer gewissen Angst. Sie sind eine heißblütige und gleichzeitig so überlegte Natur, Germaine, und meine Verantwortung Ihnen gegenüber ist eine ungeheure, eine viel größere als Ihrer Freundin Huguette gegenüber!

— Auch Huguette liebt und begreift Sie, Fräulein.

— Gewiß; allein das süße Mädchen ist viel sorgloser als Sie! Huguette's Seele liegt klar zutage. Man findet den Eindruck, den man auf dieselbe gemacht, auch später wieder, und dann kann man ihn noch immer ändern oder ganz verwischen, während bei Ihnen, Germaine, Alles in die Tiefe sinkt, verschwindet und dann innerlich arbeitet. Man weiß niemals, welch ungeheuren Weg ein unbedachtes Wort in Ihrer verschlossenen Natur zurücklegen kann.

— Was thut das, theures Fräulein? fragte das junge Mädchen. Jedes Wort, das Sie sprechen, entspringt ja Ihrem edlen Geiste und Ihrem erhabenen fühlenden Herzen. An Ihrer Seite bin ich vollkommen ruhig!

Die heiteren Paare, die auf dem großen Rasenplatz tanzten, ahnten gewiß nicht, daß die schöne Germaine den Ball verlassen konnte, um ein Gespräch solcher Art zu führen. Trotzdem war die Thatsache keine so außerordentliche, wie sie dieser Jugend, die sich nur müßigem Geschwätz und leichtfertigem Flirt widmete, erscheinen wollte; dem Fräulein Bjorklund dünkte sie etwas ganz einfaches, fast selbstverständliches. Im Alter von zwanzig Jahren erscheint es ganz natürlich, wenn man sich für kühne und hochfliegende Ideen begeistert, und in den Knaben- und Mädchenschulen, die die Erzieherin in Stockholm in der Erfüllung ihres Berufes ständig besucht hatte, waren ihr gar viele junge Leute untergekommen, die sich ebenso für ihre künstlerischen, philosophischen oder sozialen Rundgebungen erwärmten wie Germaine. Jedemfalls trägt die Umgebung Vieles dazu bei, damit die schlummernden Anlagen entsprechend geweckt und geleitet werden, und wenn es dem Fräulein Bjorklund vorbehalten blieb, die geistige Thätigkeit ihrer beiden Schülerinnen in eine den jungen Pariserinnen sonst nicht geläufige Bahn zu lenken, so genoß sie dafür auch die hohe Genugthuung, daß die beiden jungen Mädchen förmlich in ihr aufgingen und sie buchstäblich verehrten. Doch während sich bei Huguette mehr das Herz und das Gemüth entwickelten, bezog sich das Gedeihen bei Germaine eher auf den Charakter und die geistige Ausbildung...

Fräulein von Percenay fand ihren Vater und Herrn Vallery in einem Kreise sitzender Damen, die von einer ganzen Schaar von Männern umschwärmt waren. Man unterhielt sich über die jüngste Sitzung der Kammer und den Sieg, den das Cabinet daselbst davongetragen.

— Für mich war der Ausgang der Debatte eigentlich gleichgültig, erklärte Percenay. Mein Ministerium ist ein Ministerium der Arbeit; ich treibe keine Politik. Und ich denke, daß ich eine andere Kombination auch angenommen hätte.

— Das ist ein Glück, meinte Vallery. Du wirst mir zugeben müssen, mein lieber Maurice, daß diese

Unbeständigkeit der Minister das größte Hinderniß für jeden Fortschritt bedeutet. Kaum hat sich Einer von Euch mit seinen Obliegenheiten einigermaßen vertraut gemacht, so muß er seinen Platz auch schon einem Nachfolger überlassen, der von der Sache noch gar nichts versteht. Ich begreife nicht einmal, wie der Gang der Geschäfte das nur zugibt!

— Bah! machte der Minister und zuckte die Achseln. Das geht ganz gut, weil die einzelnen Fachbureaux vortrefflich eingekult sind... Diese Bureaux und deren Schulung sind nämlich viel besser als ihr Ruf!

— Wir haben in unseren Finanzinstituten auch Bureaux, bemerkte der Herr des Hauses; aber ich will des Teufels sein, wenn die ihren Obliegenheiten ohne Führer und Vorgesetzten nachkämen! Das Oberhaupt, der Geist, der den Anstoß gibt, und der Wille, der die Initiative ergreift, das sind die unentbehrlichen Faktoren, die jedem in größerer Gemeinschaft unternommenen Werke den Erfolg sichern!

Ein beifälliges Murmeln folgte diesen Worten, und so Mancher fügte eine schmeichelhafte Bemerkung für die Kreditinstitute hinzu, die das Glück hatten, von dem berühmten Vallery geleitet zu werden.

Dieser warf den Kopf selbstzufrieden zurück, und es kostete ihn eine gewisse Anstrengung, um auf seinem Gesicht nicht so sehr den Ausdruck des Stolzes, als ein verbindliches Lächeln hervortreten zu lassen.

Guard Vallery hatte sich einigermaßen verändert seit jenem Abend, da er vor sechzehn Jahren in der am Courcelles-Boulevard gelegenen Wohnung der unglücklichen Helene Marival erschienen war. Nahe den Fünfzig, waren das noch immer dicke Haupthaar und auch der kurze Bart schon stark ergraut. Die Gestalt neigte der Verkettung zu, das Gesicht schien ein wenig aufgedunsen zu sein. Allein das braune Auge blickte noch immer hell und schmeichelnd unter dem schwereren Lid hervor, und die Stirne schien ein weniger unbedeutend in Folge der Doppelfalte, die sie durchquerte. Er war noch immer ein schöner Mann, der seine Erfolge bei den Frauen ohne Eitelkeit nicht gerade seinem legendär gewordenen Reichthum zuschreiben mußte. Niemand wußte, ob er in den Kreisen der Lebendige zarte Beziehungen zu diesem oder jenem Stern unterhalte; allein man wollte wissen, daß ihn seine Schwäche für wappengeschmückte Schönheiten jährlich mit einigen hunderttausend Francs mehr koste, als er sonst zwischen den Schminktöpfen der Theaterprinzessinen oder in den Schmuckkuffen der großen Vertreterinnen der leichtgeschürzten Muse zurückgelassen hätte.

Es gab daher so manches versteckte Lächeln ringsherum, als eine Fürstin von walttem Adel, aber auch schon stark bejahrt, der von ihm soeben geäußerten Meinung lebhaft beistimmte und zum Schluß ihrer kleinen Rede seinen direktoralen Talenten Anerkennung widerfahren ließ.

— Sie sind der lebende Beweis für die Richtigkeit Ihres Ausspruches, mein lieber Herr Vallery, rief sie aus. Das Genie ist eine Ausnahme, und man kann das selbe nur in der Weise ausbeuten, daß man ihm Gehorsam leistet. Sie bilden die Erwerbsquelle für die einige hundert Beamten, die bei den vier oder fünf Gesellschaften angestellt sind, die Sie zum Direktor haben, und den Born des Reichthums für die Aktionäre derselben. Vermöchten alle diese Leute zusammengekommen auch nur eine der Operationen zu erfinden und auszuführen, mit denen Sie sie bereichern?

— Und dennoch behauptet die Theorie der Sozialisten, ließ sich hier der Minister vernehmen,

daß sich Vallery auf ihre Kosten bereichert, und daß sein eigener Verdienst unter den wackeren Leuten vertheilt werden müßte, die ihre Schreibarmel an seinen Arbeitstischen abwegen.

— Mögen sie ihn doch immerhin unter sich vertheilen, meinte der Finanzmann ironisch. Ich habe mir schon berechnet, daß, wenn man mich bis auf den letzten Heller plündert, ein Jeder von ihnen täglich mit fünfzig Centimes mehr ausgeben könnte als bisher!

— Bravo!.. Dies ist die einzig richtige Antwort für die Gegner des Kapitals! tönte es von allen Seiten.

Gelächter und Händeklatschen zeugten für die Freude der hier anwesenden reichen Leute und deren Bestreben, dem reichsten unter ihnen zu schmeicheln. Das Unbehagen, das sich bei den Worten Sozialismus und Theilung über die Gesellschaft zu legen begonnen, schwand allmählig dahin, und das letzte Argument wiegte wieder Alle in Sicherheit. Gleichzeitig stellte auch der qualende Gewissenswurm seine Arbeit ein. Deshalb sollte man sich die Wonne des Müßigganges verbitten lassen, weshalb auf die Bequemlichkeiten des Luxus, die Genüsse des Lebens verzichten, nachdem man selbst durch völlige Entfugung das allgemeine Elend nicht lindern könnte und nur einigen wenigen Personen zu einem Mehrbesitz von zehn Sous pro Tag verhelfen würde? Das Paradoxe dieser Beweisführung erleiterte für einige Minuten die Gäste des Herrn Vallery. Man stellte allerlei Berechnungen an und erinnerte an die Anekdote, laut welcher Rothschild eines Tages den Abgesandten des Volkes, das sich gegen Staat und Regierung auflehnt hatte, zur Antwort gab: „Ihr wollt eine allgemeine Theilung, meine Freunde?.. Gut; ich bin einverstanden. Wie hoch mag sich die Zahl der Proletarier in Europa belaufen? Auf etwa zweihundert Millionen, nicht wahr? Nun, so hoch schätze ich selbst mein Vermögen. Hier habt Ihr ein Jeder einen Francs. Und nun ziehet in Frieden, denn ein jeder von Euch hat seinen Antheil erhalten.“

Die Erzählung — die im Winter, im wohlgeheizten Salon ebenso vorhalten muß, wie im Sommer in den schattenreichen Parks — erzielte dieselbe Wirkung, die ihr in solcher Umgebung niemals versagt bleibt. Man lachte und wußte sich vor Behagen kaum zu lassen. Doch mit einemmale vernahm man eine junge, helle Stimme, die durch ihren Ernst ganz selbstsam von der ringsum herrschenden Heiterkeit abstach.

— Papa, sagte Germaine ganz laut zu Percenay; nicht wahr, Du erlaubst, daß ich im Unabhängigen Theater der Vorstellung dieses Stückes beiwohne, von dem man so viel spricht und das den Titel: „Die unbekannte Kraft“ führt?

Mit spöttischer Betonung hatte sie die letzten Worte gesprochen, die auf die ringsum herrschende Fröhlichkeit wirkten wie ein kalter Wasserstrahl auf eine kochende Flüssigkeit. Die lachenden Lippen verstummten, es trat eine allgemeine Stille ein. Die hochmüthig geschürzten Lippen des jungen Mädchens kräufelten sich noch verächtlicher, während die Lider sich leicht über die strahlenden Augen legten, als wollten sie deren geringschätzenden Ausdruck verhüllen.

Aber schon begannen sich die Herren und die Damen von ihrer ersten Ueberraschung zu erholen. Ach ja: „Die unbekannte Kraft“!.. Man wird da nette Geschichten zu hören bekommen!..

(Fortsetzung folgt.)

Für

Geprüft und be

Apotheker

Bewährt

Krankheiten.

Appetitlosigkeit,

Nervenkrankheit,

fördert die Ver

und unterstützt

Schachtel muß

schritt versehen

des Ede Such

liche Aufträge

Heller. Verfat

Viele D

Herr

C. B. B.

managen und

mitgemacht, als

ten Medicamenten

ist jedoch gleich

besitzen sehr gut

und hat selbes

rich, Kaufmann,

Se

REFO

Sensa

JUGEND!

Hohes A

FÖLD

Zimme

Elegantes

Jedes Bad

heilkräftigen

Danf-

pehlen. Auf

ins Haus. —

ANTO

BUDAI

wo der Appa

Vert

Hirdetmény.

Vb. Grosz Ignác nyitrai bórkereskedő csőditémegehez tartozó és a csődleltárban 1-46, 47-48. sorsz. alatt összeirt és 3689 k. 31 f. becsértékű bórárak, valamint a csődleltárban 85-94. sorsz. alatt összeirt és 108 k. 40 fillérre becsült üzleti felszerelések a csőd-választmányok határozata és a csődbírósnak ezen határozatot jóváhagyó végzése folytán zárt ajánlati versenytárgyalás útján fog-
nak eladatni.

Az ajánlatok 400 k. bánatpénznek kész-
pénzben való melléklése mellett

1900. évi december 17-nek, déli 12 óráig

alulírott tömeggondnokhoz nyújtandók be,
később érkezett ajánlatok figyelembe nem
vétetnek.

A csődválasztmány **1900. évi december 17-én, délután 3 órakor** alulírott tömeg-
gondnok irodájában határoz az ajánlatok el-
fogadása fölött.

A beérkezett ajánlatok elfogadása felett
a csődválasztmány a fenti határidő lejártával
azonnal határoz.

Az ajánlat elfogadása esetén a vevő a
vételért a tömeggondnok kezéhez nyomban
lefizetni és a megvett árakat és üzleti felsze-
reléseket azonnal átvenni tartozik.

Az eladandó ingóságok alulírott tömeg-
gondnok közbenjöttével naponként délután
3-5-ig megtekinthetők.

Nyitra, 1900. évi november 30-án.

SÁNDOR PÁL s. k.,
ügyvéd, mint Vb. Grosz Ignác
tömeggondnoka.

11826

Für Magenleidende.

Geprüft und bewilligt zufolge Erlaß d. hohen kön. kroat.-
slav. Landesregierung.

Apotheker Ede Suchomel's

Wagenpulver-Wagenjalz.

Bewährtes und radikales Mittel bei allen Magen-
krankheiten. Bei chronischem Magenatarrh, Magenschwäche,
Appetitlosigkeit, Stuhlbeschwerden, Haemorrhoiden, sowie bei
Nierenkrankheiten, z. B. Nieren- und Harnsand. Dasselbe be-
fordert die Verdauung und wirkt erfrischend auf den Magen
und unterstützt die regelmäßige Ernährung des Körpers. Jede
Schachtel muß zum Zeichen der Echtheit mit meiner Unter-
schrift versehen sein. Allein zu haben in der Apotheke
des Ede Suchomel, Kopreinitz, Kroatien, wohin brief-
liche Aufträge zu richten sind. Preis 1 Schachtel 1 Kr. 28
Heller. Versandt wenigstens 2 Schachteln.

Viele Dankschreiben liegen vor, unter anderen:

Herrn Apotheker Suchomel, Kopreinitz!

E. M. Vor Gebrauch Ihres Wagenpulvers war ich 1/2 Jahre
magenleidend und habe Alles, was ein Magenleibender anzuwenden hat,
mitgemacht, als Karlsbader Kur, Magenauwaschungen nebst allen ande-
ren Mitteln, aber Alles ohne Erfolg. Nach Ihrem Wagenpulver
ist jedoch gleich eine Besserung eingetreten und ich bin mit dem Erlaß
dieser Schrift zufrieden. Ihr Wagenpulver habe vielen Kranken empfohlen
und hat jedes Jecereum gut gekostet. Hochachtungsvoll **Ferd. Fried-
rich, Kaufmann, Mura-Csanay.** 11108

Heirath.

REFORM, BERLIN 14.

Sensationelle Erfindung!

JUGEND! SCHÖNHEIT! GESUNDHEIT!
Hohes Alter erzielen Sie durch den Gebrauch des
FÖLDEVÁRY'schen kön. ung. a. priv.

Zimmer-Dampfbad-Apparates

Elegantes Möbelstück. Erforderlicher Raum 80 □ Ctmr.
Jedes Bad kostet bloß **5 Kreuzer**. Dampfbad mit
Beilfrühtern. Dampf nach Belieben regulirbar. Zahlreiche
Dank- und Anerkennungsschreiben. Herzlich em-
pfohlen. Auf Wunsch kommt der Erfinder mit dem Apparate
ins Haus. — Näheres die Prospekte durch den **General-
vertreter:**

ANTON KONCZ, Kunstfischer,
BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 10.

wo der Apparat besichtigt und auch gleichzeitig erprobt wer-
den kann. 11754
Vertreter für ganz Ungarn gesucht.

SYPHONS DER ZUKUNFT.

SENSATIONELLE ERFINDUNG!

THE ROYAL-TINLESS-SYPHON

Patente: ENGLAND Nr. 10725, AMERIKA Nr. 24013, FRANKREICH Nr. 29971, SCHWEIZ
Nr. 28, BELGIEN Nr. 150201, ITALIEN Nr. 55766, DEUTSCHESREICH Nr. 3800, UNGARN
Nr. 7702, OESTERREICH Nr. 20586.



BEI
PRACHTVOLLER GEFÄLLIGER FORM
ENORME VORTHEILE

Syphons ohne „Metallkopf“!!
Kein „Umguss“ mehr!!
„Syphon-Diebstahl“ ausgeschlossen
Immer **appetitlich** und
Nie ekelerregend!!!
Umgemein **einfache** und
Leichte **Reinigung!!!**
Reparaturen ausgeschlossen!!

Nachdem der ganze Mechanismus im
Flaschenhalse, bleiben die kön. ung.
patentirten

„THE ROYAL-TINLESS-SYPHONS“
immer neu, rein u. schön.

In einfacher Ausführung, Crystall,
Netto Kassa

Preis pr. 100 Stück 60 fl.

Elegante Ausführung von fl. 65.— aufwärts.

ALLEINIGE BEZUGSQUELLE FÜR OESTERREICH-UNGARN:

MENDL & COHNER,

BUDAPEST, VII., CSÖMÖRI-UT 165.

Meine Abtheilung für wenig
benützte

Möbel

kauft und verkauft Herrschafts-
u. sonstige Möbel, Teppiche,
Lampen, echte Oelgemälde,
Vorzimmer-, Küchen- u.
Komptoir-Einrichtungen.
Von mir angekaufte Möbel
werden sogleich bezahlt und
auf Verlangen sofort abgeholt.
Großes Lager von wenig
benützten eleganten Möbeln,
darunter Prachtstücke, wie auch
Möbel einfacher Art, poli-
tirt und matt.

Preise billigst.
Expedition prompt.

Hauptst. Möbel-Waarenhaus
KARDOS LIPÓT,
Budapest, 11514
Kerepeserstrasse 64, I. St.

Magy. kir. Államvasutak.
Igazgatóság.
179367/50725 F. IV. sz.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik,
hogy a vasuti kocsikban
és az állomási helyisé-
gekben elhagyott tárgyak
u. m. bőröndök, táskák,
kalapok, ruha és fehér-
neműek, botok, napre-
nyők és esernyők stb. az
alább felsorolt állomá-
kon árverés alkalmával
azonnali készpénzfizetés
mellett el fognak adatni.
Miskolcz állomáson 1900.
évi december 14-én d. e.
9 órakor, Kolozsvár állo-
máson 1900. évi decz.
21-én d. e. 9 órakor, Bu-
dapest ny. p. u. állomá-
sán 1900. évi decz. 28-án
d. u. 3 órakor. Budapest,
1900. évi november ha-
vában. Az igazgatóság.

ALS WEIHNACHTSGESCHENK

kauft man solide und geschmackvolle
Herren-, Knaben- u. Kinderkleider
am vortheilhaftesten bei

M. NEUMANN,

BUDAPEST, MUZEUM-KÖRUT 1.

Echte
Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u.
versendet
Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant,
Karlsbad.
Probensendungen von fl. 2
aufwärts.

von 2 fl. an
ohne daß die Wur-
zeln entfernt wer-
den müssen.
Zähne
auch ohne Gaumenplatten.
Jahreslang schmerzlos.
Sehr dauerhafte Pfomden. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.**
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Reell! Solid! Billig!

WEIHNACHTS-GESCHENKE bei

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA

BUDAPEST, VI., Király-utca 6.
Reichste und schönste Auswahl in GALANTERIE-, LEDER-, BRONZE-
WAAREN, BIJOUTERIE und SPIELWAAREN, PUPPEN.
Fabrikslager in ALPACCA- und CHINA-SILBER-GEGENSTÄNDEN
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
zu **fabelhaft BILLIGSTEN FABRIKSPREISEN.**

!!Man möge sich hievon Ueberzeugung schaffen!!
Puppen-Reparaturen werden allerbilligst angenommen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 13. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Vigszínház.
A feleségem nem sikkes.
 Vigjáték 8 felvonásban. Irták Busnach és Debrit. Fordította Góth Sándor.
 Chaponet Hegedűs
 De Pretol Georges Góth
 Barbotin, orvos Balassa
 Chaponet Raoul Tapolczai
 Gabriella Csillag
 Eulalia Nikó
 Saturnin Szerémy
 Beauresson Gyöngyi
 Alexis Bárdi
 Nanine Haraszthy
 Montezuma Pécsi
 Guadalquivir Berzsetei
 Titine Gózi
 Eszola Szamosi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
SAN-TOY.
 Kínai daljáték. Irták Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szerzette Sidney Jones.
 A kínai császár Ujvári

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Troilus und Kressida“ (3. u. 222). Samstag „Troilus und Kressida“ (3. u. 222). Sonntag Nachm. „Valjünk el“, Abends „Troilus und Kressida“ (Ab. susp).
Reperitoire der fün. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag zum ersten Male „Hoffmanns Erzählungen“ (3. u. 141). Sonntag „Fidelio“ (3. u. 142).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Inklusio bis Samstag „A feleségem nem sikkes“. Sonntag Nachm. „Tartalékos férj“. Abends „A feleségem nem sikkes“.
Reperitoire des Volkstheaterers. Freitag „Napfogatkozás“. Samstag „San-Toy“. Sonntag Nachmittags „Nebántsvirág“, Abends „A vöröshajú“.
Reperitoire des Ung. Theaterers. Freitag „A mikádó“. Samstag „New-York szépe“. Sonntag Nachm. „Angorasszony lánya“, Abends „A mikádó“.

Donnerstag, 20. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale der hauptstädtischen Redoute: 11804

Koncert des Hofpianisten
2. ROSENTHAL

mit Zustimmung der Fürstlich-Benediktiner-Kommission zu Gunsten des Fürstlich-Benediktiner-Fonds. Karten zu 5, 4, 3, 2 u. 1 fl. zu haben bei Bárd Ferencz és Testvére, Musikalienhandlung, Kossuth Lajos-utca 4 u. Andrassy-ut 42.

Nächsten Sonntag Abends in der Redoute:
und letztes Concert populaire

5. KUBELIK

Sitzplätze zu 2 und 1 fl. bei Rózsavölgyi & Comp.

Sonntag, den 16. Dezember, 4 1/2 Uhr Royal
populäres
V. Kammerkonzert
GRÜNFELD-BERKOVITS-REKAI-BÜRGER.

BEETHOVENFEIER.
 Gesang FRAU JOSEF RÓNA.

SEPTETT.

Karten á 3 u. 2 Kronen bei Rózsavölgyi & Co.

Montag, 17. Dezember. Großer Redoutensaal.
 Für den Hilfs-Fonds des Journalisten-Vereins.
Großes Jubiläum: Orchester-Konzert EMIL

Sauer.

Programm: 1. Beethoven Es-dur-Konzert. 2. Solostücke. 3. Sauer E-moll-Konzert. (Neu.)

Sitze 10, 8, 6, 4, 2 Kr. Arrangement der Musikalienhandlung **BÉLA MERY.** Andrassystraße 12. Telefon. 11666

Szing-Hi Szedabelyi
 Jen-Ho, mandarin Németh
 San-Toy, leánya Kury K.
 Osu-Li, szolgája Kovács
 Sir G. Preston Tóllagi
 Poppy, leánya Z. Bárdy
 Bobbie, fia Raskó
 Benson, hadnagy Szirmai
 Dudley Fedák S.
 Fo-Hop Kiss
 Hu-Pi Parányi
 Vaj-Ho Delli
 Ab-Ven Helló E.
 Kezdeté 7 órakor

Magyar Színház.
A mikádó.
 Japán operett 2 részben. Szövegét írta: W. S. Gilbert. Fordította: Rákosi Jenő. Zenéjét szerzette: Arthur Sullivan.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
A XIX. század.
 Irtá: Pekár Gyula.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Tanzunterrichts-Anzeige!
Im J. Ziegler'schen TANZINSTITUT
 Andrassy-ut 25
 (Aufgang: Dalszínház-utca 1) beginnt am 15. Dezember der Unterricht 11143
DER DRITTEN GRUPPE.
 Schüler werden täglich von 6-8 Uhr Abends aufgenommen. — Die p. t. Teilnehmer werden höf. erlucht, je eher sich melden zu wollen, damit der Unterricht nicht gestört werde. — Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Josef Ziegler, Tanzlehrer.

Rendkívül olcsó karácsonyi ajándék
Szent-lőrinczi porcellángyár
Teréz-körút 32.sz.a.
 étkező készlet 6 szem. 6.50 frt és feljebb
 teás : rococo : : 3.75 : :
 kávé : : : 3.75 : :
 mosdó : : : 4. — : :

Weihnachts-Verkauf
 eröffnet. 11645
Mmes Keifel & Hirsch,
 IV., Váci-utca 10.

Grösste SEIFEN-fabrik des Kontinents
SAVONNERIE MAUBERT
 Paris—Bruxelles—Lille.
 17 Auszeichnungen ersten Ranges. — Fondée 1820.
Neuheit: LE CENDRILLON
 (Schwebel), Lieblings-SEIFE der vornehmen Welt. — Diese feinste SEIFE ist erhältlich in Parfümerien, Droguerien, Apotheken und feinen Herrenmode-Geschäften. — General-Vertretung:
Josef Neumann, Budapest,
VI., Lázár-utca 8.
 11203

ZÄHNE UND GEBISSE
 mit 10jähriger Garantie
ZAHN- und WURZELENTFERNUNG
 schmerzlos bei 11832
M. KOOS,
 k. u. k. priv. Kunstzahn-Spezialist,
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 34.
 Rókus-kórházal szemben.

HEUTE
1 Meter
Schafwoll Voile de laine
 die schönsten Muster nur für Private
WEINER MÁTYÁS 36 Kreuzer.
 Damenmode-Waarenhaus,
Budapest, Andrassy-ut Nr. 3
 Muster nach der Provinz gratis und franko.

Die Niederlage von
J. L. Herrmann
 Budapest, IV., Eskü-ut 5
 (Palais der Erzherzogin Klotilde), empfiehlt
zu billigsten Preisen
Alpacca-, Silber- und China-Silber-Waaren
 Esszeuggarnituren, Pfeffer- u. Salzbehälter, Suppenschüssel, Essig- u. Oelbehälter, Brodkörbe, Tassen, Schüssel, Kasserolen, Kannen, Delikatessen- u. Obstausätze, Leuchter, Girandols etc. etc. 11801
Brautausstattungs-Gegenstände.
 Gelegenheits-Geschenke.
 Kunstindustrie- und Luxus-Artikel.
Komplete Einrichtungen für Hotels, Kaffeehäuser und Restaurants.
 16 höchste Auszeichnungen von Seiten der grössten Ausstellungen.
Gegründet im Jahre 1819.

UNSERE WELTBERÜHMTE
PISCHINGER TORTE
 WIRD VIELFACH NACHGEAHMT UND ALS ECHTE PISCHINGER TORTE IN CONDITOREIEN, RESTAURANTS VERKAUFT. UM DIESEN UNFUG ABZUSTELLEN, BITTEN WIR EIN VEREHRTES PUBLIKUM, ALLE JENE TORTEN ALS GEFÄLSCHT ZURÜCKZUWEISEN, WELCHE NICHT AUF JEDER PORTION DEN NAMEN „PISCHINGER“ EINGEPRÄGT TRAGEN.
 Verlangen Sie und bestehen Sie darauf, nur mit **ECHTER PISCHINGER TORTE** bedient zu werden und vermeiden Sie alle anderen sog. Pischinger Torten, welche nur simple Fälschungen sind.
 Unsere Torte hat wegen ihrer **Vorzüglichkeit und langen Haltbarkeit** einen weltberühmten Ruf erlangt und ist heute **DIE BELIEBTESTE TORTE** auf dem ganzen Continent.
IN PARIS MIT DEM HÖCHSTEN PREISE, DIPLOME D'HONNEUR ET MEDAILLE D'OR, AUSGEZEICHNET
 FIGURIERT TÄGLICH AUF CIRCA 40.000 SPEISEKARTEN IN DEN FEINSTEN RESTAURANTS DES IN- UND AUSLANDES.
 TÄGLICHER VERSANDT NACH ALLEN POSTSTATIONEN DER WELT DIREKT AUS UNSERER FABRIK. 11279
L. PISCHINGER & SOHN,
 K. K. PRIVILEGIERTE CHOCOLADE-FABRIK
 = Wien, VI., Stielegasse 8 und 10. =

Husten u. Verschleimung
 behebt rasch und sicher
HOFF'S MALZ-EXTRAKT.
 Haupt-Depot bei **Apoth. JOSEF von TÖRÖK,** Budapest, Königsgasse Nr. 12. 11886-26937

TRIEURE
 für alle Getreidebegattungen
 HUGO GRAEPEL,
 Maschinenfabrik,
BUDAPEST,
 V., külső váci-ut 46.
 Bei Einleitung von 10 Hg. Getreidemüller werden Spezialpreise angeboten.